

Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Zentrum für Mittelalterstudien

Informationen für das Sommersemester 2020

Programme und Projekte

Berichte und Ergebnisse

Forschung und Lehre

Bamberg, März 2020

Anschrift:

Universität Bamberg, Zentrum für Mittelalterstudien, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863-2451 – Fax: 0951/863-1193

E-Mail: zemas@uni-bamberg.de

Internet: www.uni-bamberg.de/zemas/

Besucheradresse: Am Kranen 10, Raum KR10/03.04, 96045 Bamberg

Leitungsgremium:

ab 1. April 2020

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz (geschäftsführend)

Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Stefan Breitling,
Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Christian Schäfer

Sekretariat: Christiane Schönhammer

Impressum:

Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Sommersemester 2020

Herausgeber: Zentrum für Mittelalterstudien

Redaktionelle Bearbeitung:

Christiane Schönhammer, Alexander Pelz

Auflage: 500

Stand: März 2020

Vorwort

Wie zu Beginn jeden Semesters legt das ZeMas hiermit seine Broschüre für das Sommersemester 2020 vor. Sie finden hier die Programme und Projekte für Forschung und Lehre im kommenden Semester und Berichte und Ergebnisse zum vergangenen Semester.

Die interdisziplinären Veranstaltungen bildeten eine wichtige Grundlage des Programms. Sie wurden auch im Wintersemester 2019/20 fortgesetzt. Das Mediävistische Themenseminar für den Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien“ widmete sich diesmal dem Thema „Kultur versus Natur“. Es stieß auf Interesse von Teilnehmern unterschiedlicher Fächer. Das Programm wurde außerdem bereichert durch die „Sprachen des Mittelalters“, die diesmal „Altkirchenslawisch“ und „Mittelhochdeutsch“ zum Inhalt hatten. Diese Veranstaltungen wurden organisiert von Frau Professor Dr. Stefanie Stricker.

Als gemeinsame Exkursion des Studiengangs fand vom 23. bis zum 29. September 2019 eine Exkursion nach Skandinavien und dem Ostseeraum unter der Leitung von Frau Dr. Cornelia Lohwasser statt. Im Herbst organisierte Frau Professor Dr. Ingrid Bennewitz vom 25. bis zum 28. September eine auswärtige Tagung in Brixen mit dem Titel „(V)erdichtete Leben. Literarische Lebensmuster in Mittelalter und früher Neuzeit“. In Bamberg fand außerdem die Ringvorlesung „Buchkultur im digitalen Zeitalter“ in Kooperation mit der Staatsbibliothek statt. Sie wurde organisiert von der Direktorin der Staatsbibliothek, Frau Professor Dr. Bettina Wagner, und Frau Professor Dr. Christa Jansohn.

Als letzte Veranstaltungen des Wintersemesters werden noch im März zwei bewährte Veranstaltungen stattfinden. Vom 9. bis zum 13. März 2020 wird in Zusammenarbeit mit Herrn Professor Dr. Ferrari und Dr. Stefan Weber erneut der Kompaktkurs Mittellatein „Horae Bambergenses“ besucht werden können. Am 17. März 2020 organisiert Herr Dr. Detlef Goller den fünften Tag des Mittelalters an der Schule.

Die Ringvorlesung im Sommersemester 2020 ist in Anlehnung an aktuelle Untersuchungen in Bamberg dem Thema „Domimmunitäten“ gewidmet. Die von Frau Prof. Dr. Stefanie Stricker organisierten „Sprachen des Mittelalters“ werden auch im Sommersemester 2020 fortgesetzt. In dieser Reihe wird Lysander Büchli eine Einführung in das Mittellateinische geben und Jonas Inderst in das Gotische. Frau Professor Dr. Stefanie Stricker veranstaltet außerdem gemeinsam mit Herrn Professor Dr. Bergmann

vom 16. bis zum 18. Juli 2020 ein Kolloquium zu einem aktuellen Forschungsprojekt: „Ergebnisse und Perspektiven der neueren Forschung zu den althochdeutschen und altsächsischen Glossen“. Vom 16. bis zum 18. Juli 2020 wird die von Frau Professor Dr. Seraina Plotke geplante Tagung „An den Rändern der Reflexion. Selbstbezüglichkeit und Metaisierung in der vormodernen Erzählliteratur“ stattfinden. Auch der am 2. Juli von Professor Dr. Nonnenmacher organisierte Vortrag zur „Unmöglichen Liebe: Troubadourlyrik, Minnesang und ihre Weiterentwicklung“ wendet sich an ein weiteres, interdisziplinäres Publikum. Schließlich ist in diesem Jahr im Diözesanmuseum Bamberg vom 24. Juli bis zum 1. November die von Dr. Holger Kempkens kuratierte Sonderausstellung „Kaisergewänder im Wandel“ zu sehen, die in Zusammenarbeit mit dem ZeMas vorbereitet wird.

Wir danken allen Mitgliedern des ZeMas, die an den verschiedenen Veranstaltungen mitgewirkt haben und die sich bei der Vorbereitung und Durchführung engagiert haben. Für das Gelingen auch dieser Broschüre gebührt mein herzlicher Dank unserer Sekretärin Frau Christiane Schönhammer und der studentischen Hilfskraft des Zentrums, Herrn Alexander Pelz. Sie haben sachkundig und in hoher Eigenverantwortung die redaktionelle Bearbeitung geleistet.

Bamberg im Februar 2020

Stephan Albrecht

Geschäftsführender Direktor

Inhalt

A Personalia	10
1 Mitglieder	10
1.1 Ordentliche Mitglieder	10
1.2 Korrespondierende Mitglieder	14
1.3 Nachwuchsmitglieder	17
1.4 Funktionen und Ehrungen, Auslandsaufenthalte	19
1.5. Internationale Gastwissenschaftler	19
B Programme und Projekte: Lehre	20
1 Studiengänge und Graduiertenschule	20
1.1 Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies	20
1.2 Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien	24
2 Mediävistische Veranstaltungen des ZeMas	29
2.1 Ringvorlesung: Domimmunitäten	29
2.2 Sprachen des Mittelalters	30
2.3 Mediävistische Tagungen	31
2.4 Literarisches Mittelaltergespräch	33
3 Mediävistisches Lehrprogramm der am ZeMas beteiligten Fächer	34
3.1 Institut für Germanistik	34
3.1.1 Deutsche Sprachwissenschaft	34

3.1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik	39	3.7 Institut für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte	107
3.1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters	42	3.7.1 Abteilung: Archäologische Wissenschaften	107
3.1.4 Germanistische Mediävistik	54	3.7.1.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit	108
3.2 Institut für Anglistik und Amerikanistik	57	3.7.1.2 Archäologie der Römischen Provinzen	118
3.2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte	57	3.7.1.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie	121
3.2.2 Englische Literaturwissenschaft	64	3.7.1.4 Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie	122
3.3 Institut für Romanistik	65	3.7.2 Abteilung: Denkmalwissenschaften	125
3.3.1 Romanische Literaturwissenschaft (Hispanistik)	65	3.7.2.1 Bauforschung und Baugeschichte	125
3.3.2 Romanische Literaturwissenschaft	66	3.7.2.2 Denkmalpflege	128
3.3.3. Romanische Kultur- und Literaturwissenschaft	68	3.7.3 Abteilung Kunstgeschichte	129
3.4 Institut für Slavistik	71	3.7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte	129
3.4.1 Slavische Sprachwissenschaft	71	3.7.3.2 Neuere und Neueste Kunstgeschichte	137
3.4.2 Slavische Literaturwissenschaft	74	3.8 Institut für Katholische Theologie	141
3.5 Institut für Orientalistik	77	3.8.1 Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie	141
3.5.1 Arabistik	77	3.8.2 Alttestamentliche Wissenschaften	144
3.5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie	79	3.8.3 Neutestamentliche Wissenschaften	147
3.5.3 Iranistik	81	3.8.4 Theologische Ethik	148
3.5.4 Judaistik	84	3.8.5 Fundamentaltheologie	149
3.6 Institut für Geschichtswissenschaften/Europäische Ethnologie	87	3.9 Institut für Klassische Philologie und Philosophie	151
3.6.1 Mittelalterliche Geschichte	87	3.9.1 Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik	151
3.6.2 Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte	98	3.9.2 Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik	161
3.6.3 Historische Grundwissenschaften	101	4 Mediävistische Lehrveranstaltungen der Lateinischen Philologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	167
3.6.4 Forschungsstelle Landjudentum	105	4.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit	167

C Programme und Projekte: Forschung 174

- 1 Mediävistische Tagungen 174
- 2 Forschungsprojekte 175
- 3 Ausstellungen 179

D Berichte und Ergebnisse: Lehre 184

- 1 Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester 184
 - 1.1. Mediävistisches Oberseminar 184
 - 1.2. Mediävistische Seminare 185
 - 1.3. Sprachen des Mittelalters 186
 - 1.4 Tagungen 187
 - 1.5 Exkursionen 190
 - 1.6 Tag des Mittelalters an der Schule 191
 - 1.7 Das ZeMaS in Brasilien 192
- 2 Mediävistische Gastvorträge 193
- 3 Qualifikationsarbeiten 195
 - 3.1 Masterarbeiten 195
 - 3.2 Bachelorarbeiten 195
 - 3.3 Zulassungsarbeiten 196

E Berichte und Ergebnisse: Forschung 197

- 1 Veröffentlichungen der Mitglieder 197
- 2 Vorträge der Mitglieder 203
- 3 Habilitationsschriften und Dissertationen 208
- 4 Verschiedenes 209

F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien 210

A Personalia

Stand: 1. April 2020

Leitungsgremium:

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz (geschäftsführend), Prof. Dr. Stephan Albrecht (stellvertretender Geschäftsführer), Prof. Dr. Stefan Breitling, Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Christian Schäfer

1 Mitglieder

Anschriften, E-Mail Adressen, Telefonnummern sind auf der Internet-Seite der Universität zugänglich: www.uni-bamberg.de

1.1 Ordentliche Mitglieder

Prof. Dr. Stephan Albrecht	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Dr. Alexandru Anca	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Dr. Luisa Andriollo	ERC Starting Grant „ACO“
Prof. Dr. Lale Behzadi	Arabistik
Prof. Dr. Ingrid Bennewitz	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Rolf Bergmann	Deutsche Sprachwissenschaft und ältere deutsche Literatur
Prof. Dr. Klaus Bieberstein	Alttestamentliche Wissenschaften
Prof. Dr. Sandra Birzer	Slavische Sprachwissenschaft
Dr. Johanna Blokker	Denkmalpflege/Heritage Sciences
Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling	Bauforschung und Baugeschichte
Prof. Dr. Peter Bruns	Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte und Patrologie

PD Dr. Philipp Burdy	Romanische Sprachwissenschaft
Dr. Maria Constantinou	ERC Starting Grant „ACO“
Prof. Dr. Dina De Rentii	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Günter Dippold	Volkskunde/Europäische Ethnologie
Prof. Dr. Andreas Dix	Historische Geographie
Prof. Dr.-Ing. Rainer Drewello	Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege
Prof. Dr. Klaus van Eickels	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. em. Dr. Horst Enzensberger	Historische Grundwissenschaften
Prof. Dr. Elisabeth von Erdmann	Slavische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Ingolf Ericsson i.R.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. Claudia Esch	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. Dr. Michele Camillo Ferrari	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Barbara Finster i.R.	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Dr. Martin Fischer	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Patrick Franke	Islamwissenschaft
PD Dr. Marko Fuchs	Philosophie I
PD Dr. Bettina Full	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Jörn Glasenapp	Literatur und Medien
Prof. em. Dr. Helmut Glück	Deutsche Sprachwissenschaft – Deutsch als Fremdsprache
Dr. Detlef Goller	Deutsche Philologie des Mittelalters

Prof. Dr. G. Ulrich Großmann	Bau- und Kunstgeschichte
Prof. em. Dr. Klaus Guth	Volkskunde und Historische Landeskunde
Prof. Dr. Mark Häberlein	Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Dr. Stefan Hartmann	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Birgitt Hoffmann	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Christoph Houswitschka	Englische Literaturwissenschaft
Prof. em. Dr. Achim Hubel	Denkmalpflege
Prof. Dr. Christa Jansohn	Britische Kultur
Prof. Dr. Sebastian Kempgen	Slavische Sprachwissenschaft
PD Dr. Hauke Kenzler	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. Konstantin Klein	Alte Geschichte
Prof. Dr. Gabriele Knappe	Englische Sprachwissenschaft und Mediävistik
Prof. Dr. Michaela Konrad	Archäologie der Römischen Provinzen
Prof. Dr. Lorenz Korn	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Dr. Anette Kremer	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Manfred Krug	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
PD Dr. Christian Kuhn	Neuere Geschichte
PD Dr. Heinrich Lang	Neuere Geschichte
Prof. Dr. Konstantin Lindner	Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts

Dr. Cornelia Lohwasser	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
PD Dr. Hans Losert	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. em. Dr. Franz Machilek	Mittelalterliche Geschichte
Dr. Tommaso Mari	ERC Starting Grant „ACO“
Prof. Dr. Patrizia Noel	Germanistische Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Grammatik
Prof. Dr. Kai Nonnenmacher	Romanische Kultur- und Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Martin Ott	Fränkische Landesgeschichte
Prof. Dr. Seraina Plotke	Germanistische Mediävistik
Prof. Dr. Hans-Ingo Radatz	Romanische Sprachwissenschaft (Schwerpunkt Hispanistik)
Dr. Abd el-Halim Ragab	Sprachenzentrum, Abteilung für Orientalische Sprachen
Dr. Dr. Peter Riedlberger	ERC Starting Grant „ACO“
Prof. Dr. Enrique Rodrigues-Moura	Romanische Literaturwissenschaft/ Schwerpunkt Hispanistik
Prof. Dr. Christof Rolker	Historische Grundwissenschaften
Prof. Dr. Andreas Schäfer	Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie
Prof. Dr. Christian Schäfer	Philosophie I
Prof. Dr. Markus Schauer	Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik
Prof. Dr. Bernhard Schemmel	Bibliotheksdirektor a. D.
Prof. Dr. Julia Schlüter	Englische Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Rainer Schreg	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

Prof. Dr. C. Sebastian Sommer	ArchäologischeDenkmalpflege unter Berücksichtigung der Archäologie der römischen Provinzen
Prof. Dr. Till F. Sonnemann	Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie
Prof. Dr. Stefanie Stricker	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Renata Szczepaniak	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Werner Taegert	Bibliotheksdirektor a.D.
Prof. Dr. Susanne Talabardon	Judaistik
Prof. Dr. Gerhard Vinken	Denkmalpflege/Heritage Sciences
Prof. Dr. Sabine Vogt	Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik
Dr. Nathalie-Josephine von Möllendorff	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Dr. Stefan Weber	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Peter Wünsche	Liturgiewissenschaft

1.2 Korrespondierende Mitglieder

Prof. Dr. Sang-John Ahn	Universität Andong/Südkorea
Patricia Alberth	Leiterin Weltkulturerbe/Bamberg
Dr. Stefan BieBenecker	Frankfurt am Main
Prof. em. Dr. Annegret Bollée	Universität Bamberg
Prof. em. Dr. Horst Brunner	Universität Würzburg
Dr. Patrick Cassitti	Stiftung Pro Kloster St. Johann – UNESCO Weltkulturerbe in Münstair, Schweiz
Dr. Anette Creutzburg	Kunsthistorisches Institut, Florenz
Prof. Dr. Bert Fragner	Institut für Iranistik der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Prof. Dr. Florent Gabaude	Université Limoges
Prof. Dr. Daniele Gallindo	Universität Pelotas, Brasilien
Prof. Dr. Ursula Götz	Universität Rostock
Prof. Dr. Anja Grebe	Donau-Universität Krems
Prof. em. Dr. Arthur Groos	Cornell University, Ithaca, New York
Mgr. Karel Halla	Státní okresní archiv Cheb
Dr. Regina Hanemann	Museumsdirektorin der Stadt Bamberg
Prof. Dr. Sieglinde Hartmann	Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft, Frankfurt/M.
Dr. Anja Heidenreich	Bamberg
Priv. Doz. Dr. Andrea Hofmeister	Universität Graz
Prof. Dr. Wernfried Hofmeister	Universität Graz
Dr. Christa Horn	Oberstudienrätin am Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg
Prof. em. Dr. Christoph Huber	Universität Tübingen
Dr. Katrin Kania	Erlangen
Dr. Birgit Kastner	Landratsamt Bamberg
Dr. Holger Kempkens	Leiter des Diözesanmuseums Bamberg
Dr. Stefan Knoch	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Ludmila Kvapilová	Diözesanmuseum Bamberg
Dr. Christian Lange	Stadt Bamberg (2. Bürgermeister)
Prof. Dr. William Layher	Mazomanie, Wisconsin, USA
Prof. Dr. Evelyn Meyer	St. Louis University, St. Louis, Missouri, USA
Dr. Eike Michl	Kulturstiftung Sachsen-Anhalt

Dr. Bernd Mohnhaupt	Universität Saarbrücken
Prof. Dr. Claudine Moulin	Universität Trier
Dr. Silvia Pfister	Landesbibliothek Coburg
Markus Polzer, M.A.	Universität Antwerpen
Prof. Dr. Ann Marie Rasmussen	University of Waterloo, Kanada
PD Dr. habil. Andrea Schindler	Universität des Saarlandes
Dr. Stefan Schlelein	Humboldt-Universität Berlin
Prof. Dr. Bernd Schneidmüller	Universität Heidelberg
Prof. Dr. Manfred Schuller	TU München
Dr. Vincenz Schwab	Bayerische Akademie der Wissenschaften München
Prof. em. Dr. Hubert Seelow	Universität Erlangen-Nürnberg
Prof. Dr. Hans-Joachim Solms	Martin-Luther-Universität Halle
Dr. Michele Spadaccini	LMU München
Dr. Jörg Stahlmann	Gymnasium Fränkische Schweiz Ebermannstadt
Prof. Dr. Andrea Stieldorf	Rheinische Friedrich-Wilhelms Universität, Bonn
Prof. Dr. Markus Stock	University of Toronto, Kanada
Prof. Dr. Matthias M. Tischler	Universitat Autònoma de Barcelona
Prof. Dr. Uwe Voigt	Universität Augsburg
Prof. Dr. Bettina Wagner	Direktorin der Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Lukas Werther	Universität Jena
Dr. Stefanie Westphal	Universität Stuttgart
Dr. Robert Zink	Stadtarchiv Bamberg, Historischer Verein

1.3 Nachwuchsmitglieder

Lukas Amberg, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Katharina Arnold, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere für Mittelalterliche Kunstgeschichte
Anika Auer, M.A.	Goethe Universität, Frankfurt am Main
Andrea Bischof, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dipl.-Germ. Sarah Böhlau	Deutsche Philologie des Mittelalters
Lysander Büchli, M.A.	Germanistische Mediävistik
Dipl.-Hist. Christian Chandon	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Franziska Decker, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Viviane Diederich, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Aika Katharina Diesch, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Anja Dreiser, M.A.	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Lisa Dücker, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Claudia Eckstein, M.A.	Bauforschung und Baugeschichte
Anna Ernesti, M.A.	Germanistische Mediävistik
Theresie-Josefin Federolf, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Eva-Maria Hammon, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Matthias Hoffmann, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Marius Kröner, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Caroline Limpert, M.A.	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte

Leah Löslein, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Lucia Lossow, M.A.	Germanistische Mediävistik
Dipl.-Hist. Daniel Manthey (geb. Dorsch)	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Marlen Michel	Germanistische Mediävistik
Patrick Nitzsche, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Clemens Maria Odersky	Romanische Kultur- und Literaturwissenschaft
Michaela Pölzl, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters/ Deutsche Sprachwissenschaft
Christopher Retsch, M.A.	Kunstgeschichte
Valentina Ringelmann, B.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Evelyn Sarna, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Gabriele Schichta, M.A.	Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit, Krems
Roland Schnabel	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Yvonne Spindler, M.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Sabina Stadter, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Alyssa Steiner, M.St.	Germanistische Mediävistik
Jakob Stößlein, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Madgalena Tebel, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere für Mittelalterliche Kunstgeschichte
Valentina Tonino, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Bi Tra Olivier Tra, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Anton Walther, B.A.	Masterstudent Medieval Studies

1.4 Funktionen und Ehrungen, Auslandsaufenthalte

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

Prof. Albrecht wurde vom Präsidenten der Universität Bamberg mit Wirkung zum 1. März 2020 zum Mitglied des Kompetenzzentrums Denkmalwissenschaften und Denkmaltechnologien (KDWT) ernannt. Außerdem ernannte ihn das französische Centre National de la Recherche Scientifique (CNRS) zum Mitglied in zwei wissenschaftlichen Arbeitsgruppen zum Wiederaufbau der Kathedrale von Paris.

PROF. DR. CHRISTA JAHNSON

Prof. Jansohn wurde als ordentliches Mitglied in die Sektion „Literatur- und Theaterwissenschaften“ der Academia Europaea gewählt. Die Academia Europaea ist die einzige paneuropäische Akademie der Wissenschaften und hat ihren Sitz in London.

1.5. Internationale Gastwissenschaftler

Prof. Dr. Florent Gabaude (Limoges)

Unser korrespondierendes Mitglied Prof. Dr. Florent Gabaude wird im Sommersemester 2020 an der Universität Bamberg als Gastwissenschaftler tätig sein.

Prof. Dr. Dany Sandron (Paris)

Herr Sandron leitet die Abteilung für mittelalterliche Kunstgeschichte an der Sorbonne in Paris. Er ist ein Spezialist für Gotische Kathedralen in Frankreich und forscht besonders zu Notre-Dame in Paris. In Bamberg wird er zu diesem Thema mehrere Vorträge halten.

B Programme und Projekte: Lehre

1 Studiengänge und Graduiertenschule

1.1 Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies

Der zum Wintersemester 2003/04 in Bamberg eingerichtete sechssemestrige Bachelor-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wurde seitdem ständig weiterentwickelt; er ist bis heute der einzige eigenständige Bachelor-Studiengang in Deutschland mit diesem fachlichen Schwerpunkt und in dieser fachlichen Breite.

Seit dem Sommersemester 2007 wird der eigenständige viersemestrige Master-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ angeboten, der im Anschluss an den Bamberger Bachelor-Studiengang oder an einen anderen gleichwertigen Abschluss studiert werden kann.

Ziele des Studiums

Der BA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ bietet einen multiperspektivischen Zugang zur Erforschung des Mittelalters. Ausbildungsziel ist die Fähigkeit,

- mittelalterliche Texte, Objekte und Befunde methodisch und inhaltlich kompetent auszuwerten und einzuordnen;
- wissenschaftliche Methoden im Bereich der Mittelalterstudien in einer die Fachgrenzen übergreifenden Weise anzuwenden;
- Ergebnisse der Mittelalterforschung für eine breitere Öffentlichkeit darzustellen und zu vermitteln.

Der BA-Studiengang vermittelt am Beispiel mediävistischer Fragestellungen umfassende kulturwissenschaftliche Kompetenzen, die auf andere Epochen übertragbar sind. Er macht vertraut mit der Vielfalt kulturwissenschaftlicher Zugriffe und Ansätze, befähigt zu internationaler Vernetzung und qualifiziert zur Präsentation und Vermittlung komplexer kultureller

Zusammenhänge in Berufsfeldern wie Archiven, Bibliotheken und Museen, im Ausstellungswesen und in der Weiterbildung, in Kulturtouristik und Kulturvermittlung in allen medialen Formen usw.

Der MA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ vertieft die im BA-Studiengang erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Darüber hinaus führt er systematisch an die eigenständige wissenschaftliche Arbeit heran und verleiht damit einen in besonderer Art und Weise wissenschaftlich qualifizierenden Abschluss.

Inhalte des Studiums

Die Studierenden des BA- und des MA-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wählen ihre Lehrveranstaltungen in Modulen aus drei Erkenntnisfeldern, die in unterschiedlicher Weise den Zugang zu den kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen, philosophischen und theologischen Strukturen und Prozessen des europäischen Mittelalters vermitteln. Aus jedem Erkenntnisfeld muss ein Fach gewählt werden:

- Erkenntnisfeld 1: Sprachliche Strukturen und literarische Repräsentationen (Anglistik, Germanistik, Iranistik, Klassische Philologie, Romanistik und Slavistik)
- Erkenntnisfeld 2: Historische Quellen und theoretische Texte (Geschichte, Historische Grundwissenschaften, Philosophie und Katholische Theologie)
- Erkenntnisfeld 3: Materielle Kultur und visuelle Repräsentationen (Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Denkmalwissenschaft, Islamische Kunstgeschichte und Archäologie sowie Kunstgeschichte)

Zusätzlich weisen sie Leistungen in einem Wahlpflichtbereich nach, die dem Erwerb und Ausbau kulturwissenschaftlicher Grundkompetenzen (z. B. spezielle Fremdsprachenkenntnisse, angewandte Informatik usw.) dienen.

Zulassungsvoraussetzungen

Die Einschreibung im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt die Allgemeine Hochschulreife voraus.

Für die Zulassung zum Modul Bachelor-Arbeit werden folgende Sprachkenntnisse vorausgesetzt:

- Englischkenntnisse, die eine flüssige Rezeption auch umfangreicher wissenschaftlicher Texte in Wort und Schrift erlauben;
- entsprechende Kenntnisse in einer weiteren modernen Fremdsprache;
- Lateinkenntnisse, die eine eigenständige Arbeit mit mittelalterlichen Quellen erlauben.

Diese Sprachkenntnisse werden in der Regel nachgewiesen

- durch einen mindestens fünfjährigen Schulunterricht in Englisch;
- durch einen mindestens dreijährigen Schulunterricht in der entsprechenden modernen Fremdsprache;
- durch das Latinum.

Über die Anerkennung gleichwertiger anderweitig erworbener Sprachkenntnisse entscheidet der Prüfungsausschuss aufgrund der Stellungnahme eines Lektors bzw. einer Lektorin der betreffenden Fremdsprache oder des jeweiligen Fachvertreters bzw. der jeweiligen Fachvertreterin an der Universität Bamberg. Für den Erwerb und die Vertiefung der geforderten Sprachkenntnisse können die für das Studium Generale zur Verfügung stehenden 18 ECTS-Punkte verwendet werden.

Die Einschreibung in den Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt darüber hinaus ein abgeschlossenes sechssemestriges Hochschulstudium mit dem Studienabschluss „Bachelor of Arts“ im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ oder einen mindestens gleichwertigen Abschluss voraus. Wurde der BA-Abschluss nicht im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ erworben, hat der oder die Studierende im ersten Semester ein oder mehrere obligatorische Grundlagenmodule erfolgreich zu absolvieren, die Grundkompetenzen der interdisziplinären Mittelalterstudien vermitteln.

Information und Beratung

Die aktuellen Studien- und Prüfungsordnungen sind im Internet einsehbar unter: www.uni-bamberg.de/zemas/

Die Studienberatung erfolgt in erster Linie durch den Studiengangs-koordinator und seinen Stellvertreter:

Studiengangskoordination: Dr. Martin Fischer

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 5 Raum U5/02.10,
96047 Bamberg

E-Mail: martin.fischer@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/836-2123

Fachstudienberater: Dr. Detlef Goller

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 2, Raum U2/02.18,
96047 Bamberg

E-Mail: detlef.goller@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/863-1747

Information zu Bewerbung und Immatrikulation finden Sie auf den Internetseiten der Universität Bamberg unter: www.uni-bamberg.de/studium.

1.2 Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien

Im Sommersemester 2012 wurde die Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien (BaGraMS) eingerichtet. Nach der Einrichtung des erfolgreichen Bachelor- und Master-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ kann damit unter dem institutionellen Dach des Bamberger Zentrums für Mittelalterstudien die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern im Rahmen eines strukturierten Promotionsprogramms fortgesetzt werden.

Der Graduiertenschule für Mittelalterstudien gehören als Betreuerinnen und Betreuer die promotionsberechtigten ordentlichen Mitglieder des ZeMas an. In das vorgesehene Studienprogramm für Promovenden werden v. a. die interdisziplinären Veranstaltungen wie die jährlichen Ringvorlesung oder interdisziplinäre Oberseminare integriert; darüber hinaus soll die seit langem bestehende Tradition der Nachwuchstagungen weiter intensiviert werden.

Ziel der Ausbildung in der Graduiertenschule für Mittelalterstudien ist die Fortführung und Vertiefung von interdisziplinärem Arbeiten an geistes- und kulturwissenschaftlichen Themen. Das Programm der Graduiertenschule soll die Doktorandinnen bzw. Doktoranden bei ihrer Promotion unterstützen. Gefördert werden sollen die wissenschaftliche Selbständigkeit, die Fähigkeit des diskursiven Austauschs innerhalb des Fächerspektrums und die Einbindung in die scientific community, die Erweiterung persönlicher Fähigkeiten und Schlüsselkompetenzen, vor allem aber die zügige Anfertigung der Dissertation. Darüber hinaus bietet die Graduiertenschule ein Forum für die eigenverantwortliche Konzeption und Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Graduiertenschulen der Otto-Friedrich-Universität Bamberg ist ausdrücklich erwünscht, etwa in gemeinsamen Arbeitsforen, Workshops oder Kolloquien.

Das Programm der Graduiertenschule richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden, die von Mitgliedern des ZeMas betreut werden, unabhängig von ihrer Einbindung in Stipendienprogramme, ihrer Stellung als wissenschaftliche Mitarbeiter auf Planstellen oder in Drittmittelprojekten oder als Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

Sprecher der Graduiertenschule: Prof. em. Dr. Sebastian Kempgen

Stellvertretende Sprecherin: Prof. Dr. Ingrid Bennewitz

Ombudsperson: Prof. Dr. Christoph Houswitschka

Promovendinnen/Promovenden:

Adams, Klara (PD Dr. Andrea Schindler): Held und Raum in der „Crone“ Heinrichs von dem Türlin

Beck, Srdan (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Velika Gospa of Bale and the organisation of monasteries in European context

Böhlau, Sarah (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Mittelalter-Rezeption im modernen deutschsprachigen Zeitreiserooman für Jugendliche

Büchli, Lysander (Prof. Dr. Seraina Plotke): Heuristische und mnemonische Topik in Sebastian Brants ‚Narrenschiff‘

Diesch, Aika Katharina (Prof. Dr. Ingolf Ericsson): ‚Rödermark - Ober-Roden, Landkreis Offenbach. Forschungsprojekt zur Siedlungsgeschichte Ober-Rodens vom frühen bis zum hohen Mittelalter unter besonderer Berücksichtigung des frühkarolingischen Nonnenklosters Rothaha‘

Eckstein, Claudia (Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling): Untersuchungen zum spätmittelalterlichen Backsteinbau in der Region Bayerisch-Schwaben

Federolf, Theresie-Josefin (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Trostbücher für Sterbende im deutschsprachigen Raum des 15. und 16. Jahrhunderts

Hammon, Eva-Maria (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Überlieferung und Interpretation der Lieder Neidharts

Knoblauch, Anna Chiara (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Das Petersportal am Kölner Dom

Limpert, Caroline (Prof. Dr. Gabriele Knappe): The horse, the rider, the word – A Frame Semantics approach to Middle English equestrian terminology

Lossow, Lucia (Prof. Dr. Seraina Plotke): Hybride Gestalten: Facettenreiche Handlungsstrategien der literarischen Frauenfiguren zwischen Orient und Okzident in Konrads von Würzburg ‚Partonopier und Meliur‘

Manthey, Daniel geb. Dorsch (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Der Bienenstaat als ideales Gemeinwesen – gesellschaftliche und kirchliche Probleme des 13. Jahrhunderts im Spiegel des ‚Bonum Universale de Apibus‘ des Dominikaners Thomas von Cantimpré

Michel, Marlen Melanie (Prof. Dr. Seraina Plotke): Inszenierungen von Leid und Trauer in der höfischen Epik des Hochmittelalters

Odersky, Clemens Maria (Prof. Dr. Kai Nonnenmacher): Aventuriers de la croisade - Kreuzzüge als heroische Abenteuer

Pözl, Michaela (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Modelle intergenerationeller Wissenstransfers. Die Meister-Schüler-Beziehung in der deutschen Literatur des Mittelalters

Ringelmann, Valentina (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Hagen – ein negativer Held?! Studien zum Nibelungenlied und seiner aktuelle Rezeption

Sarna, Evelyn (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Das Wagnerbuch und die literarischen Inszenierungen des Bösen in der Faustbuchrezeption der Frühen Neuzeit: Faustbuch, Wagnerbuch, Widmans „Wahrhaftige Historien“ (1599)

Schnabel, Roland (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Christliche Mohammedviten des Hochmittelalters

Stadter, Sabina (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Die Marienfigur in der Literatur des Mittelalters

Tra, Bi Tra Olivier (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Stereotypes et image de l'autre: L'Afrique occidentale a travers les recits d'Ibn Battoita et Alvisé Cadamosto (XIV-XV siècles)

Veranstaltungen der Graduiertenschule

Messe der Graduiertenschulen

Am 17. Februar 2020 wurde im Irmeler Musiksaal auf der ERBA die „Messe der Graduiertenschulen“ ausgerichtet. Die Veranstaltung fand im Rahmen der Woche der Forschung 2020 statt.

In einer einleitenden Rede hob Dr. Martin Rehfeld von der Trimberg Research Academy den gesellschaftlichen Wandel hervor, der Promotion weniger allein als die Bindung zwischen einem einzelnen Lehrer und Schüler, sondern zunehmend auch als die Eingliederung in einen größeren, institutionellen Kontext begreift. Der soziale, aber wissenschaftliche Nutzen durch die Vernetzung und die Gesellschaft mit anderen Doktoranden, wie sie Graduiertenschulen wie die BaGraMS möglich machen, lässt sich kaum überschätzen.

Herr Dr. Fischer nahm am Vormittag an einer Podiumsdiskussion zum Thema „Kleine Fächer - (zu) große Erwartungen“ teil, die von Herrn Prof. em. Dr. Kempfen moderiert wurde.

Neben Fragen zur BaGraMS und dem System der Graduiertenschule in Deutschland wurden auch Fragen zur allgemeinen Promotion an der Otto-Friedrich-Universität und verwandten Teilgebieten wie etwa einer Nutzung der Bamberger University Press beantwortet.

Das aussagekräftige Plakat, welches Michaela Pözl aus Bildern, Informationsmaterial und Beiträgen der BaGraMS-Promotionsstudenten zusammenstellte, erhielt hier viel Lob durch die Anwesenden.

Vorträge im Sommersemester 2020

In Kooperation mit der Graduiertenschule für Literatur und Medien (BaGraLCM) wird der Inhaber der Johann-von-Spix-Gastprofessur der Universität Bamberg im Sommersemester 2020, Herr Prof. Dr. Alexander Honold (Basel) zwei Vorträge mit Workshops („Master-Class“) anbieten, die auch den Promovierenden der BaGraMS offen stehen.

Beide Veranstaltungen sind kulturwissenschaftlich und komparatistisch angelegt. Sie richten sich an Studierende und Promovierende im gesamten philologisch-philosophisch-historischen Fächerspektrum.

**Poetik des Fremden
Literatur im Diskursraum von Postkolonialismus, Interkulturalität
und Mehrsprachigkeit (Vortrag mit Workshop)**

Vortrag: Mi. 17. Juni 2020, 18 Uhr in U5/01.22

Workshop: Do. 18. Juni 2020, 9 – 12 Uhr in U11/00.16

**Die Ordnung der Zeit
Astronomische Mimesis und Kalenderpraktiken in der Kultur- und
Literaturgeschichte (Vortrag mit Workshop)**

Vortrag: Mi. 8. Juli 2020, 18 Uhr in U5/01.22

Workshop: Do. 9. Juli 2020, 9 – 12 Uhr in U11/00.16

‘Verkehrte Welt’ in Dantes Commedia

Zum Gastvortrag von Professor Honold im Rahmen der Vorlesung Dantes Inferno (Prof. Dr. Kai Nonnenmacher) sind ebenfalls alle Interessierten herzlich willkommen:

am Di. 16. Juni 2020, 18 Uhr; Raum: U5/00.24

2 Mediävistische Veranstaltungen des ZeMas

2.1 Ringvorlesung: Domimmunitäten

ORGANISATION: PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT/PROF. DR. STEFAN BREITLING

Montags 20.00 c.t.; U2/00.25 (Hörsaal 1)

Beginn: 27. April 2020

Die Domimmunitäten des Mittelalters waren Bezirke von besonders hohem Rang. Rechtlich wie topographisch privilegiert, stellten sie weniger einen Teil der mittelalterlichen Städte dar als vielmehr Repräsentations- und Handlungsräume der häufig aus dem umliegenden Adel stammenden Chorherren, die nach der Auflösung der *vita communis* prächtig ausgestattete Kurienbauten errichteten. Noch heute wird das Umfeld der Dome durch diese großen Höfe des 12. und 13. Jahrhunderts geprägt, die bisher in der Forschung unterbewertet erscheinen. Die Ringvorlesung soll aufzeigen, welche sakraltopographischen Konzepte hinter der Anlage der Domimmunitäten standen, welche historischen und rechtlichen Rahmenbedingungen bestanden, welche städtebaulichen und baulichen Typologien und Entwicklungen eine Rolle spielten und wie man sich schließlich die Lebensumstände der Menschen im Dombezirk vorzustellen hat.

In einem ersten Teil führen Vorträge in die Bedeutung der Dombezirke ein, erläutern die historischen Geschehnisse, wie den Bamberger Immunitätenstreit, und beschreiben handelnde Personen und Alltagsleben. Gegenwärtig wird durch das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege die Herausgabe des Großinventars „Die Kunstdenkmäler von Bayern – Stadt Bamberg, Bd. 2: Domberg, Teilband 2,3 – Domburg und Domherrenhöfe“ vorbereitet. Im zweiten Teil der Ringvorlesung werden in einer Reihe von Vorträgen erste Ergebnisse zur architektonischen Gestalt der Kurienbauten des Bamberger Dombergs und zu ihrer Ausstattung und Entwicklung vorgestellt. In einem weiteren Teil werden archäologische, denkmalkundliche und kunsthistorische Befunde aus deutschen und französischen Domorten zusammengetragen, um schließlich zu einer abschließenden Bewertung des Phänomens zu gelangen.

Programm wird auf der Homepage veröffentlicht

2.2 Sprachen des Mittelalters

ORGANISATION: PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Im Rahmen einer mehrsemestrigen Veranstaltungsreihe wird in einem vierstündigen Blockseminar jeweils eine Sprache des Mittelalters vorgestellt. In jeder Veranstaltung wird eine Einführung in die jeweilige Sprache, ihre zeitliche und regionale Verortung und ihre grammatischen Merkmale geboten. Zudem werden ausgewählte Texte bearbeitet, die Einblicke in kulturelle und historische Zusammenhänge geben. Schließlich werden zentrale Hilfsmittel vorgestellt. Die Teilnehmer werden zu einem ersten sachgerechten Umgang mit Quellen der jeweiligen Sprache befähigt.

Sprachen des Mittelalters Teil 25: Gotisch

JONAS INDERST

14.00–18.00; Sitzungsraum des ZeMas (KR10/03.03)
am 08. Mai 2020

Sprachen des Mittelalters Teil 26: Mittellatein

LYSANDER BÜCHLI

14.00–18.00; Sitzungsraum des ZeMas (KR10/03.03)
am 19. Juni 2020

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, einen Einblick in grammatische, lexikalische und phonologische Eigenarten der lateinischen Sprache zu bieten, wie sie während des Mittelalters bis zur Renaissance gepflegt wurde. Hierbei werden nicht allein die Besonderheiten mittellateinischer Sprache zu erörtern sein, vielmehr sollen die herangezogenen Beispieltexte einen Eindruck von einer reichhaltigen und vielfältigen literarischen Tradition vermitteln, der im Zuge verloren gegangener Sprachkompetenz leider nicht mehr jene Aufmerksamkeit zuteilwird, die ihr eigentlich zukäme. Es werden möglichst verschiedene Entstehungszeiträume und -zusammenhänge, Textgattungen und Stofftraditionen zu berücksichtigen sein; diese stehen ihrerseits in einer engen Wechselwirkung mit literarischen Traditionen der Volkssprachen, wirkten auf diese ein und wurden nicht selten auch wieder von ihnen beeinflusst.

2.3 Mediävistische Tagungen

„Althochdeutsche Glossen. Kodikologie - Paläographie - Edition - Sprachhistorische Auswertung - Kultur- und bildungsgeschichtliche Auswertung althochdeutscher Glossen“. Internationales Doktorandenkolloquium

Bamberg, 16.–18. Juli 2020

ORGANISATION: PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN/PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Das geplante Kolloquium hat zwei Ziele: Einerseits wünschen wir uns, dass namhafte GlossenforscherInnen den in den vergangenen zehn Jahren erfolgten enormen Zuwachs an neu gefundenen vielen hunderten von volkssprachigen Griffelglossen aus dem 8. und 9. Jahrhundert und ihren kultur- und sprachgeschichtlichen Ertrag darstellen und die daraus erwachsenen Konsequenzen für die Lexikographie wie Grammatikographie des Althochdeutschen in den Blick nehmen. Andererseits soll das Kolloquium insbesondere dazu dienen, jungen GlossenforscherInnen eine Plattform zu bieten, um ihre (Dissertations-)Projekte zu präsentieren und in dem Kreis der AlthochdeutschforscherInnen zur Diskussion zu stellen.

Das Kolloquium soll gemäß dieser Zielsetzung zwei Tage umfassen. Tag 1 ist glossographischen, lexikographischen und grammatikographischen Aspekten gewidmet, Tag 2 den Vorträgen der NachwuchswissenschaftlerInnen. Vorgesehen ist zudem eine Exkursion mit Autopsie mittelalterlicher Glossenhandschriften (Staatsbibliothek Bamberg oder Universitätsbibliothek Erlangen).

Der Kreis der ReferentInnen setzt sich aus ForscherInnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zusammen.

Die Quaestiones Disputatae des Thomas von Aquin

Bamberg, 01. – 02. Juli 2020

ORGANISATION: PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

Förderung durch die Fritz Thyssen Stiftung.

An den Rändern der Reflexion. Selbstbezüglichkeit und Metaisierung in der vormodernen Erzählliteratur

16.–18. Juli 2020

PROF. DR. SERAINA PLOTKE/PROF. DR. SILVIA REUVEKAMP (MÜNSTER)

Vertieft werden Fragen nach den Möglichkeiten und Grenzen selbstreflexiven Erzählens und sogenannter Metaisierung. Es geht darum auszuloten, inwiefern literarische Phänomene, wie sie gemeinhin als typisch für den modernen Roman erachtet werden, sich auch in den in verschiedener Hinsicht differierten Buchkulturen des Mittelalters und der Frühen Neuzeit finden und welche Geltung sie beanspruchen. Insgesamt verfolgt die Tagung das Ziel, zu erkunden, in welchem Maße das unterstellte Modell einer neuzeitlichen Zunahme narrativer Autoreflexivität richtig ist oder der Korrektur bedarf. Insofern stehen folgende Fragen im Zentrum der gemeinsamen Diskussion: Wie wandeln sich Formen und Codierungen erzählerischer Selbstbezüglichkeit vom Mittelalter bis hin zur Moderne? Wie sind Gestaltungsprinzipien wie die Metalepse, die den Rezipienten nahelegen, wie sie die erzählte Welt und die eigene Wirklichkeit verknüpfen sollen, mit entsprechenden historischen Erzählformen verwandt, beispielsweise mit dem aitiologischen Erzählen? Ist autoreferentielles Erzählen an bestimmte Mimesiskonzepte geknüpft? Ein wichtiges Ziel des Forschungskolloquiums ist die interdisziplinäre Vernetzung in diachroner Dimension, welche vom Schwerpunkt der Germanistischen Mediävistik aus auch die Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft so wie die Romanistik und die Anglistik mit einbezieht. Die eingeladenen Referent*innen sind ausgewiesen auf dem Gebiet der Narratologie und haben sich bereits mit einschlägigen Publikationen und Forschungsprojekten einen Namen gemacht. Dies gilt insbesondere auch für die jüngeren Wissenschaftlicher*innen.

2.4 Literarisches Mittelaltergespräch

Literarisches Mittelaltergespräch mit dem Autor Frank Schwieger

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER

Die Veranstaltung ist Teil der inzwischen etablierten und deutschlandweit beachteten Reihe der vom ZeMas mitveranstalteten literarischen Mittelaltergespräche in Bamberg. Für diese Veranstaltung ist es erneut ein Glücksfall, dass nach preisgekrönten Autorinnen und Autoren wie der Bühnenpreisträgerin Felicitas Hoppe, dem Kinder- und Jugendbuchautor und Journalisten der Frankfurter Allgemeinen Zeitung Tilman Spreckelsen sowie der Jugendbuchpreisträgerin Ursula Poznanski nun Frank Schwieger nach Bamberg zu unseren Studierenden kommt. Frank Schwieger ist besonders aktiv im Bereich der Kinderliteratur und verfasst in der Reihe dtv-junior Kinderbücher, in denen er historische Epochen und literarische Stoffe verarbeitet. Im März 2020 erschien hierin das Buch 'Ich, Merlin und die furchtlosen Ritter'. Sein Besuch bietet den Studierenden nicht nur einen Einblick in die Tätigkeit eines Kinderbuchautors, sondern gibt ihnen auch wichtige Informationen für ihre potenziellen späteren Aufgaben als Mittler der mittelalterlichen Kultur in Museen, Zeitungen oder ähnlichen Einrichtungen, die anderweitig kaum zu erhalten sind – ganz abgesehen von der Möglichkeit, mögliche Kontakte für spätere Vorhaben im Bereich der Kultur- und Verlagsarbeit zu knüpfen.

Das literarische Mittelaltergespräch mit Frank Schwieger findet voraussichtlich am 02. April 2020 um 16.00 Uhr im Sitzungsraum ZeMas KR10/03.03 statt. Hierzu geht herzliche Einladung!



3 Mediävistisches Lehrprogramm der am ZeMas beteiligten Fächer

3.1 Institut für Germanistik

3.1.1 Deutsche Sprachwissenschaft

PROF. DR. RENATA SZCZEPANIAK

OS Oberseminar Doktorandenkolloquium
HO2/00.04
Beginn: nach Vereinbarung

Voraussetzungen/Organisatorisches:
Teilnahme nur nach persönlicher Einladung.

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Ü Grammatische Analyse Sprachgeschichte
2std.; Mo. 08.30–10.00; U5/01.22
Beginn: 27. April 2020 ECTS: max. 2

Gegenstand dieser Lehrveranstaltung ist die grammatische Analyse von Texten, Sätzen, Wörtern und Lauten unter historischer Perspektive. Es werden alle Ebenen von der Phonologie bis zur Semantik einbezogen. Die Analysen beziehen sich einerseits auf Texte des Mittel- und Frühneuhochdeutschen und ihre weitere Entwicklung zur Gegenwartssprache, andererseits aber auch auf gegenwartssprachliche Texte, deren Phänomene durch Rückgriff auf die Sprachgeschichte erklärt werden. Die zu bearbeitenden Aufgaben orientieren sich vorrangig an Fragestellungen, wie sie in der Klausur des Staatsexamens zu bewältigen sind. Die Lehrveranstaltung ist damit für Studierende der Lehramtsstudiengänge unerlässlich und wird explizit auch für Studierende des Grund-/Hauptschullehramts nachdrücklich empfohlen, für die wir sie nicht verpflichtend machen können. Ziel der Übung sind einerseits vertiefte Kenntnisse zur synchronen Sprachgeschichte der historischen Sprachstufen und ihrer Entwicklung, andererseits die Fähigkeit,

die Gegenwartssprache in ihrem „Gewordensein“ historisch beurteilen und erklären zu können. Die Übung wird bis auf weiteres jedes Semester in zwei Formen angeboten, einer synchronen und einer historischen, die parallel oder in aufeinander folgenden Semestern besucht werden können. Es wird auch empfohlen, sie so rechtzeitig zu belegen, dass sie vor dem Examen noch ein weiteres Mal besucht werden können

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II: Sprachgeschichte; inkl. Klausur.

OS Datenbanken zum Wortschatz der ahd. Glossen und volkssprachigen Legeswörter
2std.; Di. 10.15–11.45; HO2/00.02
Beginn: nach Vereinbarung

Das OS befasst sich mit dem volkssprachigen Wortschatz der lateinisch kodifizierten kontinentalwestgermanischen Stammesrechte (Leges) und damit mit einem Quellenbereich der mittelalterlichen Volkssprachen, der einerseits besonders alt, andererseits aber noch unzureichend sprachhistorisch erschlossen ist. Die philologische Aufbereitung dieses Quellenbereichs mit seinem hohen Anteil sonst nicht bezeugten Wortguts aus der Frühzeit des Deutschen ist Gegenstand eines Forschungsprojekts, in das das OS einführen soll.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahme aufgrund persönlicher Einladung; Modulzuordnung nach Absprache.

PROF. DR. STEFANIE STRICKER/DR. ANETTE KREMER

S/Ü/V Gegenwartssprache retrospektiv - *VHB Online Kurs*
Beginn: Onlinekurs ECTS: max.10

Wenn man sich mit der deutschen Grammatik intensiver beschäftigt, stellt man ziemlich schnell fest, dass auf den verschiedenen grammatischen Ebenen (u.a. Lautung, Schreibung, Flexion) Phänomene auftreten, die man zunächst als „Störungen des Systems“ empfindet und aus synchroner Perspektive nicht oder nur unbefriedigend erklären kann. Warum zum Beispiel heißt es laufen – lief, aber saufen – soff? Und wieso sagen wir kaufen – kaufte und nicht kief oder koff? Weshalb schreiben wir Masse mit <ss>,

aber Maße mit <ß>, warum unterscheiden wir bei gleicher Aussprache in der Schreibung wieder und wider? Wir wählen bei Vogel ein <V>, bei Flügel jedoch ein <F>, obwohl wir doch in beiden Fällen /f/ sprechen – was ist der Grund dafür? Diese und andere Auffälligkeiten der Gegenwartssprache stehen im Mittelpunkt des vhb-Kurses Gegenwartsdeutsch retrospektiv. Unser Ziel ist es nicht nur, Ihnen in dieser Online-Lehrveranstaltung zu vermitteln, wie man solche Phänomene möglichst präzise linguistisch beschreibt; wir möchten Sie auch dazu befähigen, sie in ihrer Genese mithilfe der Sprachgeschichte möglichst genau zu erklären. Wir möchten das „Heute“ mit dem „Gestern“ verknüpfen und Ihnen so zu einem vertieften Verständnis der deutschen Gegenwartsgrammatik und den zugrundeliegenden Sprachwandelprozessen verhelfen. Ihr neu erworbenes Wissen können Sie mehrfach zur Anwendung bringen: Zum einen ist es unabdingbar im Staatsexamen der Lehramtsstudiengänge, insbesondere im verpflichtenden historischen Teil. Zum anderen können Sie im Berufsleben darauf zurückgreifen, etwa, wenn Sie im schulischen Deutschunterricht oder im DaF-Integrationskurs vor der Aufgabe stehen, grammatische Strukturen schlüssig zu erläutern.

Der Kurs umfasst 4 Module:

Modul 1: Lautung und Schreibung (Konsonantenphoneme und Vokalphoneme und ihre graphischen Varianten: Lautung und Schreibung bei Entlehnungen; Funktion und Vorkommen des Ablauts, Umlauts und Rückumlauts; 2. Lautverschiebung und ihre Bedeutung für die deutsche Sprachgeschichte);

Modul 2: Flexionsmorphologie (Verben: Einteilung der Verben im Deutschen nach formalen Kriterien, diachrone Entwicklungen der starken, schwachen Verben und der Modalverben; Substantive: maßgebliche Entwicklungen in der Kasus- und Numerusflexion; starke und schwache Adjektivflexion; Genuszuweisung bei entlehnten Substantiven; zentrale Charakteristika der Flexion entlehnter Substantive und Verben);

Modul 3: Wortbildungsmorphologie (Wiederholung der wichtigsten Wortbildungstypen im Deutschen und ihrer morphologischen Mittel; Ausgewählte Sonder- und Problemfälle bei Morphemen und morphologischen Mitteln; Historische Wortbildungsmuster; Muster und Konstituenten der Lehnwortbildung);

Modul 4: Syntax (Genitiv und seine Funktionen; Gebrauch der Modalverben: deontisch – epistemisch; Grammatikalisierung; Topologie; Negation).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Sie können 2 bis 10 ECTS-Punkte erwerben. Der Leistungsnachweis erfolgt schriftlich in Form eines Aufgabenportfolios. Pro gewünschtem Punkt ist ein Aufgabenblatt zu bearbeiten, d.h. in Abhängigkeit von der angestrebten Punktezahl sind mind. 2 und max. 10 Aufgabenblätter zu bearbeiten. Modulzuordnung. Nach der Anmeldung erhalten Sie zu Semesterbeginn per E-Mail nähere Informationen, wie Sie sich weiter anmelden müssen und v.a. mit welchen Zugangsdaten Sie in den VC gelangen. Eine Demoversion zum Kurs finden Sie im VC unter: <https://vc.uni-bamberg.de/moodle/course/view.php?id=27217>

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Seminar: Deutsche Sprachwissenschaft: Modul I: Historische Sprachwissenschaft; Übung: Deutsche Sprachwissenschaft: Modul II: Sprachgeschichte

Empfohlene Literatur:

Stefanie Stricker, Rolf Bergmann, Claudia Wich-Reif, Anette Kremer, Sprachhistorisches Arbeitsbuch zur deutschen Gegenwartssprache, 2. aktualisierte und erweiterte A. Heidelberg 2016. Damaris Nübling, Antje Dammel, Janet Duke, Renata Szczepaniak Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. Narr Studienbücher. Tübingen, 5., aktualisierte und erweiterte Aufl. 2017.

DR. ANETTE KREMER

ES Einführungsseminar Sprachgeschichte 3 - Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen

2std.; Di. 08.30–10.00; MG1/02.05.

Beginn: 21. April 2020

ECTS: max. 6

Das Seminar führt durch die Geschichte der deutschen Sprache und beleuchtet die wichtigsten historischen Phänomene (insbesondere des Alt- und Mittelhochdeutschen), die das Deutsche geprägt haben. Wir befassen uns mit Wandelphänomenen in der Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexik, Pragmatik und Graphematik. Erläutert werden u.a. der Umlaut, der Ablaut, die Entwicklung der Substantivflexion sowie der Verbflexion, die Entwicklung der deutschen Graphematik (und der Orthographie), die Entwicklung von Höflichkeitsformen. Darüber hinaus wird auf Sprachfamilien und die sprachtypologischen Besonderheiten des Deutschen eingegangen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“; Modulprüfung: Klausur. Diesem Seminar ist das Tutorium 3 zum Sprachgeschichtlichen Einführungsseminar zugeordnet.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: : Basismodul II: Einführung in die Sprachgeschichte.

JONAS FEHN

ES Einführungsseminar Sprachgeschichte 2 - Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen

2std.; Mo. 14.00–16.00; U5/01.22

Beginn: 20. April 2020

ECTS: max. 6

Das Seminar führt durch die Geschichte der deutschen Sprache und beleuchtet die wichtigsten historischen Phänomene (insbesondere des Alt- und Mittelhochdeutschen), die das Deutsche geprägt haben. Wir befassen uns mit Wandelphänomenen in der Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexik, Pragmatik und Graphematik. Erläutert werden u.a. der Umlaut, der Ablaut, die Entwicklung der Substantivflexion sowie der Verbflexion, die Entwicklung der deutschen Graphematik (und der Orthographie), die Entwicklung von Höflichkeitsformen. Darüber hinaus wird auf Sprachfamilien und die sprachtypologischen Besonderheiten des Deutschen eingegangen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“; Modulprüfung: Klausur. Diesem Seminar ist das Tutorium 2 zum Sprachgeschichtlichen Einführungsseminar zugeordnet.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II: Einführung in die Sprachgeschichte.

3.1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik

PROF. DR. PATRIZIA NOEL

V Phonologie (auch sprachhistorisch)

2std.; Fr. 10.00–12.00; U5/01.22

Beginn: 24. April 2020

ECTS: max. 2

Die Vorlesung führt in die Phonologie der heutigen deutschen Standardsprache und früherer Sprachstufen ein. Dabei liegt der Schwerpunkt auf prosodischen Besonderheiten und ihren Veränderungen. Auch Schnittstellen zwischen dem phonologischen und anderen linguistischen Subsystemen sowie der Einfluss der Phonologie auf Metrik und Musik werden behandelt. Die Vorlesung ist interaktiv, jede Sitzung wird mit einer gemeinsamen Übung abgeschlossen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ und ES Mediävistik. **Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II, Aufbaumodul II, Aufbaumodul III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I+II.

HS Phonologie und Metrik

2std.; Mi. 10.00–12.00; LU19/00.13

Beginn: 22. April 2020

ECTS: max. 6

Im Zentrum des Seminars steht das phonologische System des Deutschen, insbesondere das Lautsystem, der Wortakzent und der Satzrhythmus. Metrische Systeme entwickeln sich bei natürlicher Versifikation auf der Grundlage der Alltagssprache. Das Hauptseminar behandelt sprachliche Grundlagen metrischer Systeme, sprachwandelbedingte metrische Umbrüche sowie Aspekte des Zusammenhangs zwischen Sprache, Metrik und Musik.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I; Studium Generale.

PROF. DR. PATRIZIA NOEL/PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

V Mediävismus und Linguistik / Linguistic Medievalism

2std.; Do. 10.15–11.45; U5/01.22

Beginn: 23. April 2020

ECTS: max. 5

Was bedeutet das Aufkommen von Runen in der Germania, und warum werden sie heute oft als magische Gegenstände interpretiert? Wie gut konstruiert sind altenglische Textpassagen in Fernsehserien des letzten Jahrzehnts, wie in der kanadisch-irischen Fernsehserie „Vikings“ oder in der BBC-Serie „Merlin“, oder auch in dem Film „Tolkien“? Wie gut werden aus rhythmustypologischer Sicht Geoffrey Chaucers Canterbury Tales auf Youtube gerappt? All diese Erscheinungsformen der heutigen Beschäftigung mit dem Mittelalter kann man mit dem Begriff „Mediävismus“ fassen, den Richard Utz umreißt als „the ongoing and broad cultural phenomenon of reinventing, remembering, recreating, and reenacting the Middle Ages“.

Als relativ neuer Forschungszweig versucht die Mittelalterforschung, diesen Mediävismus zu ergründen. In unserer Vorlesung werfen wir einen Blick speziell auf die bisher vernachlässigte Seite des linguistischen Anteils an diesem Mediävismus, und zwar sowohl aus strukturlinguistischer als auch aus semiotischer Sicht. Als Material nutzen wir Fernsehserien, Kinofilme, Youtubevideos, Runen und Musik der Mittelalterszene. Was sagt es aus, wenn das einst als finster interpretierte Mittelalter heute bunt, lärmend und extrem dargestellt wird, und wenn nicht nur die Kostüme, sondern auch die Sprachen – aus praktischen Gründen nur zeitweise – möglichst authentisch sein sollen?

Vor diesem Hintergrund werden Struktur und Verwendung älterer Sprachstufen des Deutschen und des Englischen erklärt und eingeübt. Am Ende der Vorlesung sollten die Teilnehmer*innen die Qualität von Filmtexten und die metrischen und musikalischen Umsetzungen alter Sprachstufen besser einschätzen und sie in ihrem Kontext wissenschaftlich verorten können.

Die Vorlesung findet abwechselnd in deutscher und englischer Sprache statt. Kenntnisse älterer Sprachstufen sind keine Teilnahmevoraussetzung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II, Aufbaumodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II; Studium Generale.

Empfohlene Literatur:

Oliver Traxel. 2019. *Middle English in the Modern World*. In: M. Stenroos, M. Mäkinen, K. Thengs & O. M. Traxel (eds.). *Current Explorations in Middle English: Selected Papers from the 10th International Conference on Middle English (ICOME)*, University of Stavanger, Norway, 2017. Berlin: Lang, 309-332; Oliver Traxel. 2018. *Reviving a Past Language Stage: Modern Takes on Old English*. In: M. Ogura & H. Sauer with M. Hosaka (eds). *Aspects of Medieval English Language and Literature*. Berlin: Lang, 309-328.

JONAS INDERST

ES Einführungsseminar Sprachgeschichte 3 Sprachwandel

2std.; Do. 16.00–18.00; LU19/00.13

Beginn: 23. April 2020

ECTS: max. 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und dabei insbesondere in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskenntnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben. Wir befassen uns dabei vor allem mit historischer Phonologie, Morphologie (Verben, Substantive) und Lexikologie (Erbwörter vs. Entlehnungen), aber auch mit Sprachfamilien und sprachtypologischen Verwandtschaftsverhältnissen des Deutschen. Darüber hinaus erhalten Sie Einblicke in die Kultur- und Schriftgeschichte der alt- und mittelhochdeutschen Zeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Diesem Seminar ist das Tutorium 3 zum Sprachgeschichtlichen Einführungsseminar zugeordnet. **Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II.

PS Einführung in das Gotische

2std.; Do. 14.00–16.00; U2/00.26

Beginn: 23. April 2020

ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

3.1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

HS „Sît si herzeliebe heizent minne“ Minnesang des 12. und 13. Jahrhunderts

2std.; Di. 16.00–18.00; U5/01.18

Beginn: 21. April 2020

ECTS: max. 8

„Seit sie Herzensfreude Minne nennen, so weiß ich nicht, wie man die Liebe benennen soll“: so klagt schon Heinrich von Morungen über die terminologischen Irrungen und Wirrungen der wohl faszinierendsten Gattung innerhalb der mittelhochdeutschen Literatur im ausgehenden 12. und frühen 13. Jahrhundert. – *herzeliebe* oder *minne*, *frouwe*, *wîp* oder gar *frouwelin*, „unmögliche Liebe“ (J. Wagner, T. Marquardt) oder doch erotische Begegnung *under der linden*: Diesen Fragen sollen auf der Basis intensiver Textlektüre mit Blick auf die handschriftliche Überlieferung und natürlich auch unter Einbezug aktueller Forschungsdebatten im Zentrum dieses Seminars stehen, stets auch unter Berücksichtigung zentraler Inhalte des bayerischen Staatsexamens.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul IV (Hauptseminar); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Moser, Hugo/Tervooren, Helmut: *Des Minnesangs Frühling*. Stuttgart 1988; *Walther von der Vogelweide*. Herausgegeben, übersetzt und kommentiert von Günther Schweikle. 2 Bde. Stuttgart 2009/2011. *Empfohlene Literatur:* Brunner, Horst u.a.: *Walther von der Vogelweide. Epoche - Werk Wirkung*. München 2009; Scholz, Manfred/Günther: *Walther von der Vogelweide*. Stuttgart 2005 (=Sammlung Metzler 316); Schweikle, Günther: *Minnesang*. Stuttgart 1995 (=Sammlung Metzler 244); *Unmögliche Liebe. Die Kunst des Minnesangs in neuen Übertragungen*. Herausgegeben von Tristan Marquardt und Jan Wagner. München 2017.

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. SERAINA PLOTKE

OS Oberseminar für DoktorandInnen und ExamenskandidatInnen

2std.; Mi. 08.00–10.00; KR10/03.03 (ZeMas-Sitzungsraum)

Beginn: 22. April 2020

Das Oberseminar dient der Präsentation von neu entstehenden Arbeiten in der Älteren deutschen Literaturwissenschaft sowie der Diskussion jüngster mediävistischer Forschungsbeiträge.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte planen Sie auf jeden Fall weitere Zusatz-Termine mit ein.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Literaturwissenschaft: Intensivierungsmodul I/II.

DR. DETLEF GOLLER

V Einführung in die germanistische Mediävistik

2std.; Di. 10.00–12.00; U5/01.22

Beginn: 21. April 2020

ECTS: max. 2

Die Vorlesung ist Teil des Basismoduls Ältere deutsche Literaturwissenschaft (für alle Studiengänge) und ist als Ergänzung zum Einführungsseminar konzipiert. In der Vorlesung wird nicht nur ein Überblick über die Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters gegeben, sondern neben aktuellen Fragestellungen und Methoden werden auch zentrale Themen der Germanistischen Mediävistik (Überlieferung, literarisch-historischer Kontext etc.) behandelt. Die Inhalte sind Teil der Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Parallel sollte ein Einführungsseminar (mit Tutorium) besucht werden, da die Inhalte der Vorlesung für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, relevant sind.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I. Für das Studium Generale können 2 ECTS-Punkte mit einer mündlichen Prüfung erworben werden.

Empfohlene Literatur:

Horst Brunner: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); Horst Brunner: *Mittelalterliche Literatur lesen*. Stuttgart 2016 (= RUB 17688); Hilker Weddige: *Einführung in die germanistische Mediävistik*. (aktuelle Auflage).

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Erec

4std.; Mo. 10.00–12.00; U5/02.18

Beginn: 20. April 2020

ECTS: max. 6

Mit dem „Erec“ Hartmanns von Aue liegt das erste Beispiel der Rezeption des Artus-Stoffes in deutscher Sprache vor, das zugleich zum Ausgangspunkt der Gattung des deutschsprachigen Artusromans und zum Inbegriff des höfischen Romans avanciert. Der sagenhafte britische König Artus – omnipräsent in der modernen filmischen Rezeption – ist mit seinem Hof der Mittel- und Ausgangspunkt dieser Romane. Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant! Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: *Erec*. Mit einem Abdruck der neuen Wolfenbütteler und Zettler Erec-Fragmente. Herausgegeben von Albert Leitzmann, fortgeführt von Ludwig Wolff. Bearbeitet von Kurt Gärtner. 7. Aufl. Tübingen: Niemeyer 2006 (= *Altdeutsche Textbibliothek* 39). *Wörterbücher:* Hennig, Barbara.: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Tübingen: Niemeyer oder Lexor; Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen). *Grammatik:* Weddige, Hilker: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. (Auflage egal). Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilker: *Einführung in die germanistische Mediävistik* (Auflage egal); Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB 17680).

Ü Übersetzungsübung I

2std.; Mo. 08.00–10.00; U5/00.24

Beginn: 20. April 2020

ECTS: max. 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Dies schließt ausgewählte Grundpositionen der Betrachtung von Literatur, Geschichte und Kunst (nicht nur) des Mittelalters ein. Gefragt wird u.a. nach dem Weg von den überlieferten Handschriften zur Edition, der Bildung von Rittern und phaffen, der Legitimation und dem Verhältnis von Herrschaft und Dienst in der Feudalgesellschaft sowie ihrer Hofkultur, dem Vogel von Prof. Dumbledore und den ihm zugeschriebenen Bedeutungen sowie den Möglichkeiten, gut zu reden. Weiterhin geklärt werden die Fragen, warum ein Artusritter immer zweimal auf Abenteuerfahrt muss, warum durch den Hass zweier edler Damen vieler Mütter Kinder sterben müssen und was Minne denn ist. Dies alles geschieht stets in Verbindung mit einer intensiven Textlektüre und Übersetzungstätigkeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III. Die Inhalte der Vorlesung des Aufbaumoduls sind ab Sommersemester 2018 jeweils Bestandteil der Modulprüfung des Aufbaumoduls ÄdL I. Die Vorlesungen des WiSe oder des SoSe werden im Rahmen der Modulprüfung des Aufbaumoduls ÄdL I abgeprüft.

Empfohlene Literatur:

Hilker Weddige: *Einführung in die germanistische Mediävistik*. 6. Aufl. München (Beck) 2005. Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick*. Stuttgart 1997 (= RUB 9485). Hübner, Gert: *Altere deutsche Literatur*. Tübingen 2006.

Ü Übersetzungsübung II nicht vertieft

2std.; Di. 08.00–10.00; U5/01.22

Beginn: 21. April 2020

Diese Übung richtet sich an die Studierenden des nicht vertieften Lehramtes (Deutsch Unterrichtsfach) und dient der Vorbereitung für das Staatsexamen im Bereich der Älteren deutschen Literaturwissenschaft. Im Zentrum stehen die dabei klassischen Texte bzw. Gattungen (Minnesang, höfischer

Roman, Heldenepik, Märendichtung), die in Fallstudien und Übungen u.a. an Klausurbeispielen diskutiert und übersetzt werden.

Empfohlene Literatur:

Horst Brunner: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); Hilke Weddige: *Einführung in die germanistische Mediävistik*. (aktuelle Auflage); Horst Brunner: *Mittelalterliche Literatur lesen*. Stuttgart 2016 (= RUB 17688).

OS Oberseminar Examensmodul LA Gym

2std.; Mi. 12.00–14.00; U2/01.36

Beginn: 22. April 2020

ECTS: max. 4

Im Zentrum des Oberseminars steht die gemeinsame Diskussion mittelhochdeutscher Texte und neuerer Methoden und Forschungsbeiträge der germanistischen Mediävistik.

DR. MARTIN FISCHER

PS Mediävistik II: „Eine Soap-Opera mit hunderttausend Intrigen“. Das Nibelungenlied und seine Rezeption

2std.; Mo. 10.00–12.00; MG1/02.05

Beginn: 20. April 2020

ECTS: max. 6

„Das ist im Grunde eine ganz raffinierte Familiengeschichte, eine Soap-Opera mit hunderttausend Intrigen und wunderbaren Gestalten.“ So schreibt der deutsche Gegenwartautor Helmut Krausser über seine Auseinandersetzung mit dem *Nibelungenlied*. Kaum ein anderer deutschsprachiger Text hat über Jahrhunderte hinweg die wissenschaftliche, wissenschaftsgeschichtliche, künstlerische, politische und populäre Rezeption des Mittelalters in solchem Maß geprägt wie das um 1200 entstandene *Nibelungenlied*. Dieses Epos stellt zugleich ein faszinierendes Beispiel für divergierende mittelalterliche und neuzeitliche Erzähllogik, abweichende Inszenierungsstrategien und unterschiedliche Produktions- und Rezeptionsästhetiken dar. Wohl gerade auch deshalb hat das *Nibelungenlied* bis zum heutigen Tag als Inspiration für immer neue künstlerische Rezeptionen gedient. Im Rahmen des Proseminars sollen neben den mittelhochdeutschen und frühneuhochdeutschen Überlieferungen des Stoffes aktuelle Forschungsdebatten ebenso diskutiert werden wie wichtige Stationen der Rezeptionsgeschichte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Das Nibelungenlied. Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch nach der Handschrift B hrsg. von Ursula Schulze. Ins Neuhochdeutsche übersetzt und kommentiert von Siegfried Grosse. Stuttgart 2010 (= RUB 18914). *Weiterführende Literatur:* Heinzle, Joachim: *Das Nibelungenlied. Eine Einführung*. München 1987 (= *Artemis-Einführungen* 35); Heinzle, Joachim: *Die Nibelungen: Lied und Sage*. Darmstadt 2005; Müller, Jan-Dirk: *Das Nibelungenlied*. Berlin 2015 (= *Klassiker-Lektüren* 5); Müller, Jan-Dirk: *Spielregeln für den Untergang. Die Welt des Nibelungenliedes*. Tübingen 1998 (im Netz der Universität Bamberg online verfügbar); Schulze, Ursula: *Das Nibelungenlied*. Stuttgart 2003 (=RUB 17604).

Ü Übersetzungsübung II

2std.; Mo. 12.00–14.00; U5/01.22

Beginn: 20. April 2020

ECTS: max. 5

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für alle schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Bereich der Lehramts- und Masterstudiengänge der germanistischen Mediävistik bzw. der Interdisziplinären Mittelalterstudien. Im Zentrum stehen die klassischen Texte bzw. Gattungen (Minnesang, höfischer Roman, Heldenepik, Märendichtung), die in Fallstudien und Übungen (u.a. an Klausurbeispielen) stets auch mit Blick auf die Anforderungen des bayerischen Staatsexamens diskutiert und übersetzt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I und II.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II: Literaturgeschichte.

Empfohlene Literatur:

Wörterbuch: Hennig, Barbara.: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Tübingen: Niemeyer oder Lexner, Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen); *Grammatik:* Weddige, Hilke: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. (Auflage egal). *Zur Vorbereitung:* Weddige, Hilke: *Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal)*; Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); Horst Brunner: *Mittelalterliche Literatur lesen*. Stuttgart 2016 (= RUB 17688).

DR. CHRISTA HORN

PS Mediävistik II: Die Nibelungen in der Schule

2std.; Mi. 18.00–20.00; U5/02.22

Beginn: 22. April 2020

ECTS: max. 6

Ist das Mittelalter wirklich „verstaubt“ und uninteressant für die Schülerinnen und Schüler des 21. Jahrhunderts? Oder geht von diesen Texten nicht doch eine Faszination aus, die auch heute noch die Heranwachsenden in ihren Bann zieht? Nachdem im jetzigen G9 wieder mehr Zeit zur Verfügung steht, um sich vertieft mit verschiedenen Inhalten auseinanderzusetzen und vor allem handlungs- und produktionsorientierter Unterricht explizit vorgesehen ist, um das Textverständnis zu vertiefen, sollen diese Möglichkeiten genutzt werden, um den Schülerinnen und Schülern zu Beginn ihrer gymnasialen Laufbahn u.a. kulturelle Bildung zu vermitteln. Dazu werden wir uns mit einem Text beschäftigen, der aufgrund seiner Rezeptionsgeschichte viele Jahre lang in der Schule nicht mehr gelesen wurde – dem Nibelungenlied. Gemeinsam sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in und mit einer 5. Klasse sowohl die Aktualität als auch die Problematik dieses mittelalterlichen Textes erarbeiten. Am Ende des Seminars steht ein Fotobuch, das zusammen mit den Studierenden von einer 5. Klasse des Kaiser-Heinrich-Gymnasiums erarbeitet wird und anschließend einer 3. Klasse einer Grundschule vorgelesen und übergeben werden soll. Abschließend überprüfen wir, ob und inwieweit Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I für mittelalterliche Texte begeistert werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Persönliche Anmeldung bei Frau Dr. Christa Horn per mail: dr.ch.horn@web.de. Auf Grund der praxisbezogenen Ausrichtung des Seminars ist die Teilnehmerzahl begrenzt! Planen Sie Zusatztermine an der Schule ein!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

Das Nibelungenlied (mbd./nhd.), nach dem Text von Karl Bartsch und Helmut de Boor, Reclam Verlag, Stuttgart 2002; Willi Fährmann, Deutsche Heldensagen, Arena Verlag, Würzburg 2006.

EVA-MARIA HAMMON, M.A.

ES Mediävistik I: Kudrun

4std.; Mi. 12.00–14.00; U5/00.24

Beginn: 22. April 2020

ECTS: max. 6

Das ausschließlich im Ambraser Heldenbuch (1504-1516/17) des Kaisers Maximilian I. überlieferte, wohl aber schon gegen 1230 entstandene Heldenepos ‚Kudrun‘ erzählt über mehrere Generationen hinweg vom Aufstieg, Fall und Wiederaufstieg der Herrscherfamilie der Hegelinge. Doch anders als im ‚Nibelungenlied‘, in dem Zorn und Vergeltung zum Untergang des Burgundenreiches führen, kann die Protagonistin des 3. Teils, Kudrun, schließlich ein für alle versöhnliches Ende herbeiführen. Nicht umsonst wurde Kudrun in der germanistischen Forschung als „Anti-Kriemhild“ bezeichnet: Denn als pragmatische Friedensstifterin steht sie der Rächlerin Kriemhild aus dem Nibelungenlied klar entgegen. Dieses Heldenepos dient im Kurs als Textbasis, an der die grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich des Übersetzens mittelhochdeutscher Texte erarbeitet werden sollen. Die Lehrveranstaltung dient neben der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!
Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Kudrun. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Hrsg. v. Uta Störmer-Caysa. Stuttgart 2010 (=RUB 18639). Wörterbücher: Hennig, Beate.: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexner, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen). Grammatik: Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal). Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680).

EVELYN SARNA, M.A.

ES Wirnt von Gravenberc: Wigalois

4std.; Di. 12.00–14.00; U5/02.22

Beginn: 21. April 2020

ECTS: max. 6

Gawein in der Artusgesellschaft bewähren? Dieser Herausforderung stellt sich Wigalois in verschiedenen wundersamen Aventiuren, begegnet teuflischen Wächtern, einem Wiedergänger-König, einem mächtigen Teufelsbündner sowie weiteren furchterregenden Gegnern (z.B. einem schrecklichen Drachen, Riesen und Zwergen). Magische Hilfsutensilien (ein Zaubergürtel, ein Wunderbrot und u.a. eine Blüte, die ihn vor dem Pesthauch des schrecklichen Drachen schützt) unterstützen ihn dabei, innerhalb einer „wunderbaren Welt“ (Fasbender 2010, S. 161) voller Aventiuren und sonderbarer Wesen sein Ziel zu erreichen. Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Wirnt von Gravenberc: Wigalois. Text der Ausgabe von J.M.N. Kapteyn übersetzt, erläutert und mit einem Nachwort versehen von Sabine Seelbach und Ulrich Seelbach. Berlin, New York 2005. Wörterbücher: Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen) oder Hennig, Beate: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen (verschiedene Auflagen). Grammatik: Weddige, Hilkeert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal). Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilkeert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680).

THERESIE-JOSEFIN FEDEROLF, M.A.

ES Hartmann von Aue: Iwein

4std.; Mo. 16.00–18.00; U2/01.33

Beginn: 20. April 2020

ECTS: max. 6

Der Versroman erzählt vom Artusritter Iwein, der aufgrund einiger glücklicher Zufälle und (weiblicher) Hilfestellungen zum Ehemann der durch ihn zur Witwe gewordenen Quellenherrin Laudine und damit zum Landesherrn avanciert. Aufgrund einer Warnung Gaweins nimmt Iwein jedoch für ein Jahr Auszeit von seinen damit verbundenen Verpflichtungen als Gatte und Landesherr und kehrt zu seinem ursprünglichen Lebensstil als turnierender Ritter zurück. Dadurch versäumt Iwein während seiner Aventiuren die Einhaltung der vereinbarten Jahresfrist. Wie es ihm gelingt, die Gunst seiner Ehefrau und seine Position als Landesherr wiederzugewinnen und dabei zum „Ritter mit dem Löwen“ zu werden, davon erzählt der zweite Teil des Romans. Der um 1190 und nach dem „Erec“, dem ersten deutschsprachigen Artus-Roman überhaupt, entstandene „Iwein“ Hartmanns von Aue folgt – wie schon der literarische Vorgänger des gleichen Autors – einer altfranzösischen Vorlage des Chrétien de Troyes. Anders als der nur ein einziges Mal und erst im 16. Jhd. (fast) vollständig überlieferte „Erec“ ist die zeitgenössische Popularität von Hartmanns „Iwein“ vielfach durch 16 Handschriften (und 17 Fragmente) bezeugt ebenso wie durch prominente Bild Darstellungen (z.B. die Iwein-Fresken von Burg Rodenegg). Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: Iwein. Herausgegeben von G. F. Benecke und K. Lachmann. Neu bearbeitet von Ludwig Wolff. Siebente Ausgabe. Bd 1. Text. Berlin 2001. Wörterbücher: Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart; Hirzel (verschiedene Auflagen) oder Hennig, Beate: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen (verschiedene Auflagen). Grammatik: Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal). Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); Cormeau, Christoph; Störmer, Wilhelm: Hartmann von Aue. Epoche - Werk - Wirkung. München 2006.

VALENTINA RINGELMANN, B.A.

ES Mediävistik I: Das Nibelungenlied

4std.; Di. 14.00–16.00; U2/02.17

Beginn: 21. April 2020

ECTS: max. 6

Das um 1200 wohl in der Nähe von Passau aufgezeichnete *Nibelungenlied* zählt zu den wichtigsten und zugleich wirkungsmächtigsten Denkmälern der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters. Die Erzählung vom nahezu unverwundbaren Drachentöter Siegfried, seiner Werbung um die Wormser Königstochter Kriemhild und seiner heimtückischen Ermordung durch deren Verwandte wird im zweiten Teil des Epos konsequent weitergeführt durch Kriemhilds vergeblichen Versuch, von ihren Brüdern dafür Vergeltung („suone“) zu erreichen und mit dem abschließenden Inferno am Etzelhof, dem nahezu alle Protagonisten des ersten Teils zum Opfer fallen. Dieses Heldenepos dient im Kurs als Textbasis, an der die grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich des Übersetzens mittelhochdeutscher Texte erarbeitet werden sollen. Die Lehrveranstaltung dient neben der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textausgabe: Das Nibelungenlied. Nach der Ausg. von Karl Bartsch hrsg. von Helmut de Boor ins Neuhochdeutsche übersetzt und kommentiert von Siegfried Grosse. Stuttgart 1997 (= RUB 644). Wörterbücher: Hennig, Barbara.: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart; Hirzel (verschiedene Auflagen). Grammatik: Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal). Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680).

ES Mediävistik I: Gottfried von Straßburg: Tristan

4std.; Mi. 16.00–18.00; U5/01.22

Beginn: 22. April 2020

ECTS: max. 6

„ein man ein wîp, ein wîp ein man,/ Tristan Isolt, Isolt Tristan“: Gottfried von Straßburg bearbeitet in dem höfischen Roman „Tristan“ (um 1210) eine der wirkungsmächtigen Erzählungen des europäischen Mittelalters, die von der passionierten und ehebrecherischen Liebe zwischen dem Titelhelden und der irischen Königstochter Isolde handelt. Dieser Fragment gebliebene Roman dient im Kurs als Textbasis, an der die grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich des Übersetzens mittelhochdeutscher Texte erarbeitet werden sollen. Die Lehrveranstaltung dient neben der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Gottfried von Straßburg: Tristan. Band 1: Text. Hg. von Karl Marold. Berlin/New York 2004. Wörterbücher: Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart; Hirzel oder Hennig, Beate: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen (verschiedene Auflagen). Grammatik: Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal). Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); Huber, Christoph: Gottfried von Straßburg: Tristan. Berlin 2013 (= Klassiker-Lektüren 3); Tomasek, Tomas: Gottfried von Straßburg. Stuttgart 2007 (= RUB; 17665).

3.1.4 Germanistische Mediävistik

PROF. DR. SERAINA PLOTKE

V Von Feen und Zwergen. Hybridwesen in der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit

2std.; Mi. 14.00–16.00; U5/00.24

Beginn: 22. April 2020

ECTS: max. 2

Zwischenwesen und Hybridgestalten gehören zum festen Inventar mittelalterlicher Erzähltexte, wobei je nach Gattung bzw. Stofftradition unterschiedliche Typisierungen eine Rolle spielen. Riesen, Zwerge, Feen, ‚wilde Männer‘, ‚wilde Frauen‘ und andere sind hier zu nennen, welche sich – oft im buchstäblichen Wortsinn – am Rande der Gesellschaft bewegen, zwischen ‚Natur‘ und ‚Kultur‘ angesiedelt sind, in der Einsamkeit oder in Grenzregionen leben. Häufig sind sie halb Mensch, halb Tier, stehen für das Bedrohliche oder werden mit dem Teufel in Verbindung gebracht. Die Vorlesung befasst sich mit Beispielen aus der mittelhochdeutschen und der frühneuhochdeutschen Erzählliteratur und fragt nach den besonderen Charakteristika derartiger Wesen und nach ihrer Funktion in den bzw. für die narrativ dargestellten Welten. Dabei lassen sich verschiedene literatur- und kulturwissenschaftliche Zugangsweisen fruchtbar machen, können psychoanalytische, religionswissenschaftliche, geschlechtergeschichtliche, ethnologische, sozialpolitische usw. Problemstellungen die Auseinandersetzung mit den betreffenden Erzählphänomenen erhellen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I, III und IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I und II. Für das Studium Generale können 2 ECTS-Punkte mit einer mündlichen Prüfung erworben werden.

PS Mediävistik II: ‚Herzog Ernst‘ und ‚König Rother‘

2std.; Di. 18.00–20.00; U5/02.18

Beginn: 21. April 2020

ECTS: max. 6

Helden, die in den Orient reisen und dort verschiedene Kämpfe und Abenteuer zu bestreiten haben, dies sind die Protagonisten der früher als Spielmannsepen bezeichneten anonymen Werke ‚König Rother‘ und ‚Herzog Ernst‘ aus dem 12. Jahrhundert. Rother kämpft mit Witz und List

um die schöne Tochter des byzantinischen Herrschers Konstantin, wobei der Heidenfürst Ymelot immer wieder dazwischenfunkelt. Ernst muss sich im Orient bewähren und trifft auf wundersame Völker, bevor er schließlich nach Jerusalem gelangt. Gerade im 12. Jahrhundert waren die Kreuzzüge für die europäische Christenheit besonders aktuell, so dass sich die kriegerische und kulturelle Auseinandersetzung mit dem Orient auf unterschiedliche Weise in der Literatur spiegelt. Auch die beiden mittelhochdeutschen Epen ‚König Rother‘ und ‚Herzog Ernst‘ können als derartige Auseinandersetzungen gelesen werden: Die Texte ‚verhandeln‘ die kulturellen Beziehungen zwischen Europa und dem Orient, indem sie an bestimmten Konfigurationen und Handlungsmustern (wie der Brautwerbung, der Irrfahrt als Entdeckungsreise oder der Vertreibung aus der Heimat mit anschließender Rehabilitierung) diverse Relationsverhältnisse durchspielen und die verschiedenen kulturellen Positionen in Beziehung aufeinander jeweils neu definieren. Neben derartigen Fragestellungen behandelt das Proseminar am Beispiel der beiden Texte grundlegende Forschungsthemen der Germanistischen Mediävistik.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

König Rother, Mittelhochdeutscher Text und neuhochdeutsche Übersetzung von Peter K. Stein, hg. von Ingrid Bennewitz unter Mitarbeit von Beatrix Knoll und Ruth Weichselbaumer, Stuttgart 2000; Herzog Ernst. Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch, hg., übers. und mit Anmerkungen versehen von Matthias Herweg, Stuttgart 2019.

Ü Text-Bild-Konfigurationen im frühen Buchdruck

2std.; Mi. 16.00–18.00; U2/01.30

Beginn: 22. April 2020

Sowohl die mittelalterliche Manuskriptkultur als auch der frühe Buchdruck sind wesentlich dadurch geprägt, dass Texte immer wieder im Verbund mit Bildern präsentiert werden. Wie wir aus dem Hoch- und dem Spätmittelalter besonders kunstvoll illustrierte Handschriften erhalten haben, so zeichnen sich die ersten hundert Jahre der Druckgeschichte dadurch aus, dass die Verwendung von Holzschnitten oder Metallstichen für die Entwicklung der neuen Medientechnik eine große Relevanz haben. Dabei spielen oft auch graphische Elemente des Layouts eine signifikante Rolle. Wie sich die Relationen von Text und Bild gerade in den ersten Jahrzehnten des Buchdrucks im Einzelnen zeigen und welche Funktionen sich daraus für die Rezeption ergeben, dies möchte die Übung ausloten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale.

Ü Übung für ExamenskandidatInnen

2std.; Do. 10.00–12.00; U5/02.18

Beginn: 23. April 2020

Im Zentrum der Übung steht die gemeinsame Diskussion frühneuhochdeutscher Texte und neuerer Methoden und Forschungsbeiträge der germanistischen Mediävistik.

PROF. DR. SERAINA PLOTKE/PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

OS Oberseminar für DoktorandInnen und ExamenskandidatInnen

2std.; Mi. 08.00–10.00; KR10/03.03

Beginn: 22. April 2020

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien:
Literaturwissenschaft: Intensivierungsmodul I + II.

3.2 Institut für Anglistik und Amerikanistik

3.2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte

PROF. DR. MANFRED KRUG

S Introduction to English Linguistics

2std.; Di. 12.15–14.00; U5/01.22

Beginn: 21. April 2020

ECTS: max. 6

This course is designed to introduce beginning students to the central terms and topics in current (English) linguistics. While the focus will be on present-day English, many modern irregularities (such as the differences between spelling and pronunciation or irregular verbs) can be explained in historical terms. We will therefore occasionally digress into the history of the English language in order to better understand the present. Topics to be dealt with include phonetics, phonology, morphology, semantics, syntax and sociolinguistics. One class will also be devoted to the major contrasts between English and German. In order to equip students with the basic analytical skills that are essential for future linguists and teachers alike, part of the course especially the accompanying tutorials and workshops will be practical in nature. We will therefore analyse authentic modern English texts from a linguistic point of view.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anzuschaffender Text: Script Krug, 2013ff. Introduction to Linguistics (wird in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt) Anforderungen: Regelmäßige Lektüre, Bearbeitung von Übungsblättern, Teilnahme an Tutorat und Workshops, Abschlussklausur.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Sprachwissenschaft, Vertiefungsmodul Sprachwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II.

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

V The Roots of English

2std.; Di. 14.15–15.45; U5/02.22

Beginn: 21. April 2020

ECTS: max. 5

„Why is English like that? Why is knight spelled with a kn and a gh? Why does English have so many synonyms like start, begin, commence or clever, intelligent, astute and bright? How come that we hardly have any in fact only eight inflectional endings in English today? And how are German and English related as they obviously are, when we compare, for instance, goose and Gans, house and Haus, knight and Knecht, light and Licht? This lecture addresses all these questions, and more. Students will be given an overview of the development of the English language from its earliest attestations in the late 7th century (Old English) until today in the context of the textual transmission and sociohistorical changes. Selected passages from different periods will be introduced, and special areas of interest are the development of sounds and spelling, grammar, vocabulary and syntax.“

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Language of instruction: English. **Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Sprachwissenschaft (2 ECTS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I Sprachwissenschaft (1 ECTS); Intensivierungsmodul II Sprachwissenschaft (5 ECTS). Requirements for successful completion of the course: 1-2 ECTS: none; 2 ECTS (Studium Generale): regular attendance; 4 ECTS (Studium Generale): written test of 90 minutes; 5 ECTS (MA Medieval Studies Intensivierungsmodul): oral examination of 30 minutes.

Empfohlene Literatur:

Norbert Schmitt and Richard Marsden. 2006. *Why Is English like That? Historical Answers to Hard ELT Questions*. Michigan: The University of Michigan Press; Albert C. Baugh & Thomas Cable. 2013. *A History of the English Language*. Sixth ed. London: Routledge & Kegan Paul.

Ü Examensübung Mittelenglisch

2std.; Mi. 10.15–11.45; U2/01.36

Beginn: 22. April 2020; zusätzlich:

Einzeltermin am: 08. Mai 2020, 10.00–15.30; MG1/02.05

Einzeltermin am: 18. Juli 2020, 10.00–17.00; U9/01.11

ECTS: max. 3

Bei der Wahl Ihres Themas im schriftlichen Staatsexamen in Linguistik haben Sie im Studiengang Lehramt an Gymnasien unter anderem die Möglichkeit, eine mittelenglische oder altenglische Textklausur zu bearbeiten. Wenn Sie sich für die Sprachgeschichte interessieren, sind Sie in diesem Vorbereitungskurs genau richtig. Mindestens zwei Semester vor Ihrem Examen, aber gern auch schon zur Orientierung früher, sollten Sie an diesem Repetitorium teilnehmen, um Ihre Kenntnis der englischen Sprachgeschichte und des Mittelenglischen (gegebenenfalls auch des Altenglischen) zu vertiefen. Der „Aufbaukurs Englische Sprachgeschichte“ knüpft inhaltlich direkt an die Übung „Englische Sprachgeschichte“ an und führt auf die Examensübung hin; allerdings ist es möglich und ggf. sogar ratsam, den Aufbaukurs und die Examensübung gleichzeitig zu besuchen. In der Examensübung werden zum einen über die Übung Englische Sprachgeschichte und den Aufbaukurs hinausgehende theoretische Fragestellungen überblicksartig geklärt, hauptsächlich geht es aber um die praktische Bearbeitung von mittelenglischen (und altenglischen) Staatsexamensklausuren der letzten Jahre. Der Schwerpunkt wird in diesem Semester erneut auf der mittelenglischen Textklausur liegen. Die mittelenglischen Klausuren bauen immer auf eine stark eingegrenzte Auswahl aus den Werken Geoffrey Chaucers auf, speziell aus den *Canterbury Tales* und aus *Troilus and Criseyde*, woraus zunächst eine Passage zu übersetzen ist. Daher wird zusätzlich ein Intensivblockkurs Übersetzung Mittelenglisch-Deutsch angeboten. Studierende anderer Studiengänge mit vertieftem Interesse an der englischen Sprachgeschichte sind in diesem Kurs ebenfalls willkommen..

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Zugeordnete Lehrveranstaltung: Blockseminar: Übersetzungsübung für Examensübung Mittelenglisch. Modul(teil)prüfung BA/MA Medieval Studies (1-2 ECTS): keine.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Sprachwissenschaft A/B; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul, Mastermodul I.

Ü Englische Sprachgeschichte A

2std.; Di. 16.15–17.45; U9/01.11

Beginn: 21. April 2020

ECTS: max. 4

Diese Lehrveranstaltung behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Lexikologie und Lexikographie, Phonologie, Morphologie und Syntax. Sie vermittelt überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache und macht dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten soziohistorischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS); Als Übung wählbar für: BA Studium Generale für Nicht-Anglisten Übung (2 or 4 ECTS). Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The Roots of English“ möglich! Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses: 2 ECTS: Test (45 Minuten); 4 ECTS: Klausur (90 Minuten).

Ü Workshop zu Englische Sprachgeschichte A

Einzeltermin am: 17.07.2020 14.00–17.00; U9/01.11

Der Workshop bereitet auf den Abschlusstest vor.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Besuch ist freiwillig. Die Anmeldung erfolgt in der Übung „Englische Sprachgeschichte“.

Ü Aufbaukurs Englische Sprachgeschichte

1std.; Do. 14.15–15.00; U2/01.36

Beginn: 23. April 2020

ECTS: max. 2

Diese einstündige Übung schließt thematisch an die Übung „Englische Sprachgeschichte“ an. Durch systematische Vertiefung einzelner inhaltlicher Bereiche, insbesondere Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Lexikologie und historische Dialektologie soll die Lücke zwischen der einführenden Übung in die englische Sprachgeschichte und dem Examensvorbereitungskurs in der diachronen englischen Sprachwissenschaft geschlossen werden. Der Aufbaukurs richtet sich speziell an alle Studierende des Studiengangs Lehramt an Gymnasien, die überlegen, im Examen

eine mittenglische (gegebenenfalls auch die altenglische) Textklausur zu bearbeiten. Dieser Aufbaukurs kann auch gleichzeitig mit der „Examensübung Mittelenglisch“ besucht werden. Darüber hinaus sind alle Studierende, die ein verstärktes Interesse an der englischen Sprachgeschichte haben, in diesem Kurs willkommen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

BS Übersetzungsübung für Examensübung Mittelenglisch

Einzeltermin am: 16.05.2020, 10.00–17.00; U9/01.11

Einzeltermin am: 05.06.2020, 10.00–15.30; MG1/02.05

Dies ist ein zusätzlicher Intensivkurs, der Prüfungskandidatinnen und -kandidaten, die kurz vor dem Examen stehen, die Möglichkeit zur vertieften Übung der Übersetzung vom Mittelenglischen ins Deutsche bietet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Besuch des Kurses „Examensübung Mittelenglisch“ ist Voraussetzung für den Besuch dieser Übersetzungsübung.

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE/PROF. DR. PATRIZIA NOEL

V Linguistic Medievalism / Mediävalismus und Linguistik

2std.; Do. 10.15–11.45; U5/01.22

Beginn: 23. April 2020

ECTS: max. 5

What does the emergence of runes in the area of the Germania signify, and why are they taken to be magical objects today? Are the Old English passages in TV series of the past decade well constructed, such as found in dialogues of the Canadian-Irish series “Vikings” or BBC “Merlin”, and also in the movie “Tolkien”? From the point of view of speech rhythm typology the question can be asked how well Geoffrey Chaucer’s Middle English Canterbury Tales are rapped on Youtube. All these signs of present-day engagement with the Middle Ages may be summarized under “Medievalism”, which is a term described by Richard Utz as “the ongoing and broad cultural phenomenon of reinventing, remembering, recreating, and reenacting the Middle Ages”.

As a relatively recent approach, medieval scholarship tries to investigate this Medievalism. In our lecture we will especially concentrate on the so far

rather neglected linguistic aspect of this trend. In doing so, we will approach Linguistic Medievalism from both a structural linguistic and semiotic point of view. The material used comes from TV series, movies, Youtube videos, runes and music of non-academic groups engaged with the Middle Ages. What does it mean when what was once known as the “Dark Ages” emerges as colourful, noisy and extreme in the media and the medieval reenactment scene, and when not only the costumes but also the languages – at least in part due to practical reasons – are manufactured to be as authentic as possible?

With this in mind, the structures and usages of older stages of German and English will be explained and practiced. At the end of the lecture, the participants should be able to judge the quality of older language stages in films and their metrical and musical realizations. Also, they should be able to place them in their contexts in an academic way.

The languages of the individual sessions are German and English in turn. Knowledge of older language stages is no prerequisite to attend this lecture.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Sprachwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Sprachwissenschaft, Intensivierungsmodul II; Studium Generale.

Empfohlene Literatur:

Oliver Traxel. 2019. *Middle English in the Modern World*. In: M. Stenroos, M. Mäkinen, K. Thengs & O. M. Traxel (eds.). *Current Explorations in Middle English: Selected Papers from the 10th International Conference on Middle English (ICOME)*, University of Stavanger, Norway, 2017. Berlin: Lang, 309-332; Oliver Traxel. 2018. *Reviving a Past Language Stage: Modern Takes on Old English*. In: M. Ogura & H. Sauer with M. Hosaka (eds.). *Aspects of Medieval English Language and Literature*. Berlin: Lang, 309-328.

PROF. DR. JULIA SCHLÜTER

Ü Englische Sprachgeschichte B

2std.; Mi. 10.15–11.45; U9/01.11

Beginn: 22. April 2020

ECTS: max. 4

Innerhalb von nicht mehr als 40 bis 50 Generationen, die zwischen der Herrschaft von König Alfred und der Gegenwart liegen, hat sich das Englische so stark verändert, dass es beim Vergleich eines altenglischen mit einem neuenglischen Text gleichen Inhalts kaum mehr als dieselbe Sprache zu erkennen ist. Viele Bereiche des Sprachsystems waren extremen

Veränderungsprozessen unterworfen. Diese Tatsache und die relativ zahlreich erhaltenen Zeugnisse früherer Sprachzustände, z.B. verschiedene Bibelübersetzungen, machen das Englische zu einem lohnenden Forschungsgegenstand für die historische Linguistik.

Die Übung bietet einen Überblick über die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute. Neben grundlegenden Aspekten der historischen Linguistik werden Kontinuität und Wandel vor allem in den Bereichen der Phonologie, der Morphologie, der Syntax und des Lexikons beleuchtet. Dabei gewinnen die Studierenden vertiefte Einblicke in den historischen Werdegang der englischen Sprache im Besonderen und in Gesetzmäßigkeiten des Sprachwandels im Allgemeinen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS); Als Übung wählbar für: BA Studium Generale für Nicht-Anglisten Übung (2 or 4 ECTS). Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The Roots of English“ möglich! Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses: 2 ECTS: Test (45 Minuten); 4 ECTS: Klausur (90 Minuten).

Empfohlene Literatur:

Görlach, Manfred. (2002). *Einführung in die Englische Sprachgeschichte*. 5. Ausgabe. Heidelberg: Winter.

3.2.2 Englische Literaturwissenschaft

PROF. DR. CHRISTOPH HOUSWITSCHKA

V History of English Poetry III

2std.; Di. 16.00–18.00; U5/01.22

Beginn: 21. April 2020

ECTS: max. 4

This lecture belongs to a series of genre surveys which cover English literature from the Middle Ages to the present.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

guest auditors: please contact lecturer.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I+II: Literaturwissenschaft.

Ü Forschungsseminar und Betreuungsübung Englische Literaturwissenschaft

2std.; Di. 18.00–20.00; U9/02.01

Beginn: 21. April 2020

ECTS: max. 5

This course is addressed at students who are preparing or working at a final thesis in English or American Literature, be it a „Magisterarbeit“, „Zulassungsarbeit“, „BA-Arbeit“ or Master's thesis. It is supposed to offer continuous support to students while preparing or writing their theses, and to give them the opportunity to present and discuss their work with other students. The course consists of plenary and individual sessions. A definite schedule will be set up in the first meeting of the class. There will be a site on the Virtual Campus; access will be given upon registration. More Information in Univis.

The course will be taught every two weeks, with individual meetings in the weeks where we will have no common session.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul: Literaturwissenschaft (5 ECTS), wenn die BA-Arbeit in Literaturwissenschaft geschrieben wird; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul Literaturwissenschaft II (5 ECTS), wenn die MA-Arbeit in Englischer Literaturwissenschaft geschrieben wird.

3.3 Institut für Romanistik

3.3.1 Romanische Literaturwissenschaft (Hispanistik)

PROF. DR. ENRIQUE RODRIGUES-MOURA

V/Ü Navegaciones ibéricas

2std.; Mo. 16.00–18.00; U2/01.30

Beginn: 20. April 2020

ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Literaturwissenschaft, Aufbaumodul: Kulturwissenschaft, Studium Generale.

HS/Ü Tagebücher und »Crónicas de Indias« iberischer Amerikareisender

2std.; Mo. 18.00–20.00; U7/01.05

Einzeltermin am: 27.04.2020, U2/01.33

Beginn: 20. April 2020

ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft, Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I/II: Literaturwissenschaft, Intensivierungsmodul I; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.3.2 Romanische Literaturwissenschaft

PROF. DR. DINA DE RENTIIIS

V **Bebauen und Pflegen – „Literatur“ und „Kultur“ in der Romania**

2std.; Mi. 10.00–12.00; U5/01.22

Beginn: 22. April 2020

ECTS: max. 4

Auf welche Weise, zu welchen Zwecken und mit welchen Konsequenzen wird in der Romania von „Literatur“ („litterae“, „littérature“, „letteratura“...) und „Kultur“ („colere“ / „cultura“, „culture“, „cultura“...) gesprochen? Worin wurzelt die Verwendung dieser Bezeichnungen, wie ist sie gewachsen, welche Früchte trägt sie? Warum feiern Hesiod und Vergil den Ackerbau, was haben Bienen und Spinnen zwischen Buchseiten verloren, was suchen die poetischen Schlangen der barocken Dichtung in Arkadien, weshalb schreibt Voltaire als Schlussstrich unter den „Candide“, dass man seinen Garten bestellen muss, wer verläuft sich in den Seelenlandschaften der Romantik und wer findet sich in den Panorama-Aufnahmen des 20. Jahrhunderts wieder? Von vertrauten Bezeichnungen und bekannten Werken ausgehend führt diese Vorlesung auf Entdeckungsreise und lädt ein, in der Wildnis der „(romanischen) Literatur(en)“ und „Kultur(en)“ heimisch zu werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Sprachliche Voraussetzungen: Kenntnisse in romanischen Sprachen sind für die Teilnahme nicht unabdingbar, aber natürlich von Vorteil.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Literaturwissenschaft, Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I/II: Literaturwissenschaft.

HS/Ü **Fabel und Bestiarium**

2std.; Di. 12.00–14.00; LU19/00.09

Beginn: 21. April 2020

ECTS: max. 8

Wie Blut ein ganz besonderer Saft, so ist der Mensch ein ganz besonderes Tier, dessen Eigenartigkeit in Fabeln und Bestiarien als Andersartigkeit der eigenen Art reflektiert, problematisiert und kritisiert wird. In diesem Seminar untersuchen wir vergleichend Werke vor allem, aber nicht nur aus der Romania, in denen Tiere und Menschen, Tiere als Menschen und Menschen als Tiere dargestellt werden. Das Programm wird in Abhängigkeit von

der Teilnehmendengruppe zusammengestellt. Wie immer wird es ein von Dozierendenseite festgelegtes Pflichtprogramm geben, das auf Nachfrage (romlit1@uni-bamberg.de) vor Beginn der Lehrveranstaltung mitgeteilt wird, und ein Wahlpflichtprogramm, bei dem auch einschlägige Vorschläge der Studierenden berücksichtigt werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft, in begründeten Ausnahmefällen Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I/II: Literaturwissenschaft, Intensivierungsmodul I.

Empfohlene Literatur:

D. De Rentiiis, Demarkation und Verschiebung, <https://fis.uni-bamberg.de/handle/uniba/298>.

3.3.3. Romanische Kultur- und Literaturwissenschaft

PROF. DR. KAI NONNENMACHER

V/Ü **Dantes Inferno**

2std.; Di. 18.00–20.00; U5/00.24

Beginn: 21. April 2020

ECTS: max. 4

Dante Alighieri gehört nicht nur der Romanistik, auch Theologen, Philosophen, klassische Philologen, Kunsthistoriker, Historiker und Politikwissenschaftler arbeiten über sein Werk. Die Vorlesung richtet sich einfürend gleichermaßen an Italianisten, an Mediävisten und an alle Dante-Interessierten, die Orientierung suchen.

„Nur eine kurze Zeitspanne trennen [...] den Abschluss von Dantes Commedia vom Beginn der Lyrik Petrarca oder des Erzählwerks Boccaccios, d. h. den Höhepunkt der spätmittelalterlichen von den ersten Marksteinen frühneuzeitlicher Dichtung“ (R. Stillers). Dante Alighieri als Ältester im Dreigestirn der „tre corone fiorentine“ (ihre Geburtsdaten sind 1265, 1304 und 1313) hat mit der Göttlichen Komödie in der Volkssprache einen unerhörten poetologischen Anspruch erhoben und durch die Jahrhunderte durchaus eingelöst, nur das Ziel des Dichters in der Verbannung, mit Hilfe dieser Dichtung nach Florenz zurückkehren zu können, erfüllte sich nicht. Diese Vorlesung setzt sich zum Ziel, die Hölle als erstes, erzählerisch wohl zugänglichstes Drittel der Commedia vorzustellen (sie ist nicht zuletzt bayerisches Staatsexamensthema), sie in den Rahmen des Gesamtwerks einzuordnen und die Forschungspositionen zu den einzelnen Gesängen vorzustellen.

„Lasciate ogni speranza voi ch' entrate“ (Inf. III, 9), so warnt also eine Inschrift über dem Höllentor, das wir mit Vergil und Dante betreten, hinabsteigen bis zum Mittelpunkt der Erde und zu Satan selbst, um im 34. Gesang wieder Himmel und Sterne zu sehen: „E quindi uscimmo a riveder le stelle“ (Inf. XXXIV, 139). Erzählt wird von einer imaginären, am Karfreitag des Jahres 1300 begonnenen, einwöchigen Reise durch die drei jenseitigen Reiche des christlichen Kosmos (es folgen Purgatorio und Paradiso). Das als Gottes Auftrag an den Dichter ausgegebene Ziel dieses bedeutendsten Werks der italienischen Literaturgeschichte ist zunächst die Bekehrung der Menschheit von Irrglauben und Sünde durch die Offenbarung der geschauten gottgewollten Ordnung. Deren ausgeklügeltem System von

Strafen und Belohnungen des irdischen Lebens, für das Dante teilweise auf ältere Jenseitsdarstellungen zurückgriff, entspricht dabei ein strenger formaler Aufbau (vgl. D. Frenz).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für den Erhalt eines Scheins bzw. einer Note ist 1. die bestandene Abschlussklausur sowie 2. der Besuch des Tutoriums und 3. die erfolgreiche Teilnahme an der „Einführung in die Benutzung und den Katalog der Universitätsbibliothek“.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I + II, Studium Generale.

Empfohlene Literatur:

Dante Alighieri, La Commedia/Die Göttliche Komödie, Band 1: Inferno/Hölle. Italienisch/Deutsch, Übers.: Hartmut Köhler; Franziska Meier, Dantes Göttliche Komödie: eine Einführung, München: C.H. Beck, 2018.

CLEMENS ODESKY/ALYSSA STEINER

S/Ü **Unmögliche Liebe: Trobadoryrik, Minnesang und ihre Weiterentwicklungen**

2std.; Do. 16.00–18.00; U5/02.18

Beginn: 23. April 2020

ECTS: max. 8

Tout m'a mo cor, e tout m'a me ...
(„Sie hat mir mein Herz weggenommen und mich mir weggenommen“,
Bernart de Ventadorn)

Ich sihe wol, daz mîn vrouwe mir ist vil gehaz ...
(Heinrich von Morungen)

Die unerfüllte, nicht realisierbare Liebe zieht sich als Topos durch die Liebeslyrik der mittelalterlichen Volkssprachen bis in die Renaissance. Die okzitanischen Trobadors, die nordfranzösischen Trouvères sowie die mittelhochdeutschen Minnesänger besitzen ihren eigenen unverwechselbaren Horizont, der sie von den Liebesdichterinnen und -dichtern der folgenden Epochen grundlegend abhebt. Ausgangspunkt des Seminars soll daher die höfische Liebe – fin'amor bzw. die ‚hohe Minne‘ – und ihre Dichtung über unerwiderte Zuneigung des ‚Ichs‘ zum Objekt seiner Begierde sein. Anhand eines komparativen Ansatzes sollen deutsche, französische, okzitanische und italienische Liebeslyrik parallel zueinander in den Blick gefasst werden,

um einerseits gemeinsame Traditionslinien zu identifizieren, andererseits Bruchstellen herauszuarbeiten. Darüber hinaus soll untersucht werden, wie diese Formen und Themen der Liebeslyrik in anderen Sprachen und Kulturen des Mittelalters und der Frühen Neuzeit aufgegriffen und weiterentwickelt werden. Hier wollen wir unter anderem Lyriker aus dem Prüfungskanon für das erste Staatsexamen (Walter von der Vogelweide, Petrarca, Ronsard) behandeln. Wir betrachten Kontinuitäten und Differenzen der Liebeslyrik und reflektieren interdisziplinär die unterschiedlichen Forschungsdiskurse, um mit dem Austausch je ein erweitertes Verständnis in Romanistik und Germanistik zu erhalten.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Kenntnisse der alten Sprachstufen sind vorteilhaft, aber nicht erforderlich. Neben den Texten in Mittelhochdeutsch, Altfranzösisch usw., werden zur interdisziplinären Textarbeit auch Übersetzungen zur Verfügung gestellt. **Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft, Vertiefungsmodul Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II: Literaturwissenschaft, Mastermodul I + II: Kulturwissenschaft, Studium Generale.

Empfohlene Literatur:

Bergner, Heinz, Hrsg. Lyrik des Mittelalters: Probleme und Interpretationen. Stuttgart: Reclam, 1983. 2 Bände.

3.4 Institut für Slavistik

3.4.1 Slavische Sprachwissenschaft

PROF. DR. SANDRA BIRZER

V **Geschichte des Russischen**

2std.; Di. 14.00–16.00; SP17/01.18

Beginn: 21. April 2020

ECTS: max. 2

Warum heißt es молочный продукт ‚Milchprodukt‘, aber млечный путь ‚Milchstraße‘? Eine Antwort auf diese Frage gibt die äußere und innere Sprachgeschichte des Russischen, die Gegenstand dieser LV ist. Unter der äußeren Sprachgeschichte verstehen wir politische und historische Ereignisse, die Einfluss auf die Entwicklung des Russischen genommen haben, während die innere Sprachgeschichte den Wandel im Formenbestand und ihren Funktionen nachzeichnet. Für beides spielt die Koexistenz von Russisch und Kirchenslavisch eine wichtige Rolle; sie erklärt auch das oben genannte Beispiel.

Drei Sitzungen dieser Veranstaltung finden im Block als Team Teaching mit Frau Prof. Dr. Imke Mendoza und Studierenden der Universität Salzburg statt, wo im SoSe ein vergleichbares Seminar stattfindet. Hierfür machen wir eine Exkursion nach Salzburg. Bitte tragen Sie sich alsbald in das Doodle <https://doodle.com/poll/x2xwkytduvv39h6m> ein, damit wir den Termin fixieren können.

Empfohlene Literatur:

wird zu Veranstaltungsbeginn bekannt gegeben.

S **Einführung in die Slavische Sprachwissenschaft**

2std.; Do. 16.00–18.00; U2/00.26

Beginn: 23. April 2020

ECTS: max. 6

Solide sprachwissenschaftliche Kenntnisse sind nicht nur zur Bearbeitung linguistische Fragestellung grundlegend, sondern erleichtern auch den Spracherwerb. Die Einführung in die Slavische Sprachwissenschaft gibt einen Überblick über die sogenannte Systemlinguistik, die den Kernbereich der Sprachwissenschaft bildet. Hierzu gehören die Phonetik

und Phonologie (Lautlehre), Morphologie (Formenlehre), Syntax (Satzbau), Semantik (Bedeutungslehre) und Pragmatik (Sprachgebrauch und seine Implikationen). Weiters wird ein Ausblick gegeben, wie systemlinguistischer Kenntnisse verwendet werden können zur Beantwortung von Fragen der „Bindestrich-Linguistiken“ wie z. B. Soziolinguistik (Interaktion von Sprache und Gesellschaft) oder Sprachkontaktlinguistik.

Kenntnisse einer slavischen Sprache werden für die „Einführung“ nicht vorausgesetzt. Am Ende des Kurses gibt es eine Klausur (= Modulteilprüfung). Das Tutorium ist eine dringend empfohlene Unterstützung zur Vergewisserung des erarbeiteten Stoffes sowie grundlegender Arbeitstechniken in der Slavischen Sprachwissenschaft. Das gesamte Basismodul wird durch die zweite Veranstaltung abgerundet, die jeweils im SS angeboten wird („Überblick über die slawischen Länder und Sprachen“).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Slavische Sprachwissenschaft.

PROF. DR. SANDRA BIRZER/PROF. EM. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

K BA-Kolloquium SlavLing

1std.; Zeit und Ort: n.V.

ECTS: max. 1

Das Kolloquium soll den Absolventinnen und Absolventen am Lehrstuhl Slav. Sprachwissenschaft (und solchen, die es werden wollen) die Möglichkeit zu intensiver Diskussion über Methoden und Fragestellungen in slawischer Sprach- und Kulturwissenschaft bieten. BA-Absolventen mit Schwerpunkt Sprach-/Kulturwissenschaft können an dem Kolloquium teilnehmen und mit ihrem Beitrag (Präsentation ihres Themas) die im Profilmodul erforderliche mdl. Prüfung erbringen (neue PO: 1 ECTS, HF + NF!).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Termine werden je nach Bedarf festgelegt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul.

PROF. EM. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

S/Ü Schriftlinguistik

2std.; Fr. 10.00–12.00; U2/01.36

Beginn: 24. April 2020

ECTS: max. 8

Die Schrift ist eine der größten Kulturleistungen des Menschen. Mit ihr werden orts- und zeitunabhängige Kommunikation ermöglicht, das Tradieren von Erlebtem leichter, und in der Schule wird viel Zeit darauf verwendet, die Technik des Schreibens zu erlernen. Die Schriftlinguistik ist die systematische Untersuchung von Schriftsystemen und ihren Eigenschaften und natürlich ihrer Geschichte. Im Vordergrund des Seminars sollen konkrete Anwendungen und Analysen stehen: wie kann man Schriftsysteme überhaupt beschreiben und analysieren? Wie konstruiert man ein Alphabet für schriftlose Völker? Wie verhalten sich Lautsystem und Schriftsystem zueinander? Welche Besonderheiten hat das Schreiben im Internet? Wie entziffert man Geheimschriften und noch nicht entschlüsselte Schriften? Was will die Linguistic Landscape-Forschung? Wie verhalten sich Schrift und Typographie zueinander, welche Grundlagen braucht Schrift auf dem Computer? Das sind einige Beispielfragen für die thematischen Sitzungen. Die Veranstaltung ist natürlich für die Slavistik geeignet, darüber hinaus aber für alle TN offen, die sich für Schrift und Schriften allgemein interessieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Literaturgeschichte, Vertiefungsmodul Literaturgeschichte; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Fachwissenschaft.

3.4.2 Slavische Literaturwissenschaft

DR. ERNA MALYGIN

V/Ü **A: Überblick über literarische Epochen**

2std.; Di. 12.00–14.00; U5/01.18

Beginn: 21. April 2020

ECTS: max. 2

Die Übung/Vorlesung ist der zweite Teil des Basismoduls und vermittelt Ihnen erste Zugänge zur Literatur als einem geschichtlichen Prozess. Die Modul-Teilprüfung besteht aus einem mündlichen Test in Form eines Kurzreferats von 10 Minuten. Im ersten Teil des Basismoduls, der Einführung in die slavische Literaturwissenschaft, haben Sie Methoden, Arbeitsweisen und Themen kennengelernt. In unserer Veranstaltung wollen wir das Erlernte an konkreten Autoren und Texten in ihrer historischen Abfolge vertiefen und sehen, wie Literaturwissenschaft und Literaturgeschichte funktionieren. Wir halten uns dabei an das Epochenmodell (Realismus, Romantik, Avantgarde usw.) und schauen uns für ihre Epoche typische Autoren und Texte an, die wir in ihrem historischen Umfeld wahrnehmen wollen. Sie bekommen die Möglichkeit, einen Autor oder einen Text aus verschiedenen Epochen der slavischen Literaturen zu wählen, um sein Kurzporträt vorzustellen. Sie lernen in dieser Veranstaltung, erste methodische Schritte in der Literaturwissenschaft anzuwenden und erhalten einen Zugang zur Literaturgeschichte und ihre Vernetzung mit der Kultur.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Slavische Literaturwissenschaft, Aufbaumodul: Literaturgeschichte, Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul: Fachwissenschaft; Studium Generale.

S **B: Epochen der Slavischen Literaturen**

2std.; Mo. 12.15–13.45; U5/02.22

Beginn: 20. April 2020

ECTS: max. 6

Dieses Seminar des Aufbaumoduls Slavische Literaturwissenschaft wird regelmäßig in jedem Semester angeboten, jeweils mit verschiedenen Schwerpunkten. Es stellt eine Vertiefung der Veranstaltung Überblick über literarische Epochen (Ü/V) dar. Hier lernen Sie in einem sich über mehrere

Semester erstreckenden Veranstaltungszyklus Autoren und Texte der einzelnen literarischen Epochen der Slavischen Literaturen vertieft kennen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung entspricht einem Proseminar. Die Prüfungsleistung für die maximale Punktzahl ist ein Referat mit Hausarbeit.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul: Literaturgeschichte, Vertiefungsmodul Literaturgeschichte; Mastermodul: Fachwissenschaft; Studium Generale.

3.4.3 Slavische Kunst- und Kulturgeschichte

PROF. DR. ADA RAEV

S/Ü Aus der Vergangenheit in die Zukunft: Politische und sakrale Erinnerungsorte in den slavischsprachigen Ländern
2std.; Mi. 18.15–19.45; MG2/01.02
Beginn: 22. April 2020 ECTS: max. 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung ist ggf. für Bachelor Kunstgeschichte verwendbar. Bitte vorher mit den Lehrstühlen für Kunstgeschichte absprechen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Slavische Kunst-/Kulturgeschichte, Aufbaumodul: Slavische Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul: Fachwissenschaft.

ES Beschreibung und kunsthistorische Interpretation von Kunstwerken aus dem slavischen Kulturraum
2std.; Mo. 10.15–11.45; ZW6/01.04
Beginn: 20. April 2020 ECTS: max. 6

Das Einführungsseminar macht mit kunsthistorischen Termini, Arbeitsmethoden und dem Umgang mit kunsthistorischer Fachliteratur bekannt. Anhand von Beispielen aus der Architektur und verschiedenen Gattungen der Bildenden Kunst unterschiedlicher Epochen aus dem slavischen Kulturraum sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer historische und ikonographische Kenntnisse, Fertigkeiten in der formalen Beschreibung sowie Fähigkeiten in der kunsthistorischen Interpretation erwerben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Slavische Kunst-/Kulturgeschichte.

3.5 Institut für Orientalistik

3.5.1 Arabistik

PROF. DR. LALE BEHZADI/PROF. DR. ROXANE HAAG-HIGUCHI

V Geschichte der klassischen arabischen und persischen Literatur
2std.; Di. 10.00–12.00; SP17/00.03
Beginn: 21. April 2020 ECTS: max. 5

Die Vorlesung dient der Vertiefung der Kenntnisse vormoderner Literaturen in den Regionen des Vorderen Orients, insbesondere der Literatur in arabischer und persischer Sprache (in Übersetzung). Anhand ausgewählter Beispiele werden Querverbindungen und intertextuelle Bezüge verdeutlicht. Durch die Kenntnis wichtiger Autoren, kanonischer Texte, Terminologien und wissenschaftlicher Debatten lernen die Studierenden, die gegenseitige Beeinflussung, Kontinuitäten und Brüche zu verstehen und in ihren historischen Zusammenhang zu stellen.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Studium Generale; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Ü Lektüre arabischer Klassiker
2std.; Do. 12.00–14.00; SP17/01.18
Beginn: 23. April 2020 ECTS: max. 2

Ausgewählte arabische Textbeispiele illustrieren die in der Vorlesung (arabische und persische Literaturgeschichte) behandelten Autoren und Themen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen verschiedene Autoren der klassischen arabischen Literatur kennen und üben sich im Lesen und Übersetzen. Die Veranstaltung ist deshalb auch empfehlenswert für Studierende, die nicht die Vorlesung besuchen, jedoch ihre Sprachfertigkeiten vertiefen möchten. Erwartet werden regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung der Texte.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Studium Generale nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Ü „Arabisch lesen und rezitieren“
2std.; Do. 10.00–12.00; SP17/02.19
Beginn: 23. April 2020 ECTS: max. 2

Ziel der Übung ist die Verbesserung der Lesefähigkeit. Gelesen und rezitiert werden Texte aus verschiedenen Zeiten und Genres. Voraussetzung sind sichere grammatische Grundkenntnisse des Arabischen, mindestens Arabisch III. Erwartet wird regelmäßige Vorbereitung und Teilnahme.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Prüfungsleistung: mündlicher Vortrag/Rezitation. **Modulzuordnung:** Studium Generale; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

OS Arabistisches Oberseminar
1std.; Mo. 14.00–16.00; SP17/01.19; 14-tägig
Beginn: siehe Aushang ECTS: max. 3

Das Arabistische Oberseminar bietet Doktorand/innen und MA-Studierenden die Gelegenheit zur Diskussion von Qualifikationsarbeiten sowie die Möglichkeit eines gedanklichen Austausches (in deutscher, englischer und arabischer Sprache) über ausgewählte Wissenschaftsdiskurse der Arabistik.

3.5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie

PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. RAINER SCHREG/PROF. DR. TILL SONNEMANN

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen
1std.; Di. 19.15–20.45; KR12/02.18; 14-tägig
Beginn: siehe Aushang ECTS: max. 1

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Programm wird rechtzeitig ausgehängt (KR14/KR12)

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I; Vertiefungsmodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II. Geeignet für Graduiertenschule Mittelalterstudien.

PROF. DR. LORENZ KORN

V/Ü Fürstenhöfe und religiöse Zentren in der Islamischen Welt 900-1250
2std.; Do. 16.15–17.45; SP17/00.13
Beginn: 23. April 2020 ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul IIa/b: Quellen und Epochen der Islamischen Kunstgeschichte und Archäologie; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II; Gasthörer.

S Jerusalem, 600-1900 – Stadtstruktur und Baugeschichte

2std.; Di. 16.15–17.45; SP17/01.05

Beginn: 21. April 2020

ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I + IIa/b, Intensivierungsmodul. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

HS Religiöse Devotion und höfischer Luxus.**Islamische Objektkunst, 900-1250**

2std.; Do. 10.15–11.45; SP17/01.18

Beginn: 23. April 2020

ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul.

Ü Islamische Kunstgeschichte und Archäologie in der Wikipedia

2std.; Mo. 12.15–13.45; SP17/02.19

Beginn: 20. April 2020

ECTS: max. 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II: Quellen und Epochen der Islamischen Kunstgeschichte und Archäologie.

Ex Tagesexkursion zum Grassi-Museum Leipzig

Termin wird noch bekanntgegeben

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung im Sekretariat bei Frau Diethelm.

3.5.3 Iranistik

PROF. DR. CHRISTOPH UDO WERNER/PROF. DR. CHRISTOPH HERZOG/

PROF. DR. LALE BEHZADI/PROF. DR. LORENZ KORN

V Islamische Welt in Geschichte und Gegenwart

2std.; Di. 18.00–20.00; SP17/00.13

Beginn: 21. April 2020

ECTS: max. 5

Die Vorlesung bietet eine breit angelegte, systematische Einführung in das Studium von Geschichte und materieller Kultur des islamischen Orients vom 7. bis ins 21. Jahrhundert. Erfasst wird der Raum vom Maghreb (islamisches Spanien, Nordafrika) über die arabisch-islamischen Kernlande und Iran bis nach Zentralasien sowie Anatolien und Südosteuropa.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Vorlesung wird von einem obligatorischen Propädeutikum begleitet, das Gelegenheit zur Diskussion und vertiefenden Befassung mit den behandelten Themen bietet. Als unterstützende Maßnahme wird ein Tutorium zum Basismodul angeboten, das der Vorbereitung auf die Modulprüfung (Klausur) dient. Qualifikationsziele: Erarbeitung von historisch-geographischem Orientierungswissen über die wichtigsten ereignis- und gesellschaftsgeschichtlichen Entwicklungen und ausgewählte Phänomene aus dem Bereich der materiellen und geistigen Kultur des islamischen Orients von den Anfängen bis in die Gegenwart.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul 2; Studium Generale, Wahlpflichtbereich.

Ü Repetitorium zur Islamischen Welt in Geschichte und Gegenwart

2std.; Fr. 08.00–10.00; SP17/00.13

Beginn: 24. April 2020

Das Repetitorium zur Vorlesung „Islamische Welt in Geschichte und Gegenwart“ bietet Gelegenheit, die behandelten Themen vertiefend zu erörtern und auf Fragen der Teilnehmer einzugehen.

Es vermittelt Kenntnisse der einschlägigen deutschen und englischen Fachliteratur, von Nachschlagewerken und anderen Hilfsmittel und ihrer Nutzung.

PROF. DR. CHRISTOPH UDO WERNER

Ü **Sprachpraktisches Aufbaumodul Persisch: a) Sprachlehre**
2std.; Di. 14.00–16.00; SP17/02.19
Beginn: 21. April 2020 ECTS: max. 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul;
Studium Generale, Wahlpflichtbereich.

PROF. DR. ROXANE HAAG-HIGUCHI

Ü **Sprachpraktisches Basismodul 1 Persisch: a mit Schwerpunkt Sprachlehre**
2std.; Fr. 10.00–12.00; SP17/01.18
Beginn: 24. April 2020 ECTS: max. 10

Persisch 1a, b und c bilden zusammen das sprachpraktische Basismodul Persisch 1. Ihr regelmäßiger Besuch der drei Kurse ist unerlässlich. Wir arbeiten nach der Methode und mit den eigens angefertigten Materialien des Persisch-Intensivkurses der Bamberger Iranistik. Die Lehrmaterialien können im Unterricht erworben werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

ECTS-Credits: jeweils Persisch 1 a, b und c zusammen

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul 3;
Studium Generale, Wahlpflichtbereich.

DIPL.-GERM. MITRA SHARIFI-NEYSTANAK

Ü **Sprachpraktisches Basismodul 2 Persisch: b Übung zur Sprachlehre**
2std.; Do. 08.00–10.00; SP17/00.13
Beginn: 23. April 2020 ECTS: max. 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

ECTS-Credits: jeweils Persisch 1 a, b und c zusammen

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul 3;
Studium Generale, Wahlpflichtbereich.

Ü **Sprachpraktisches Basismodul 1 Persisch: c) Schwerpunkt Sprachpraxis**
2std.; Mo. 10.00–12.00; SP17/00.13
Beginn: 20. April 2020 ECTS: max. 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

ECTS-Credits: jeweils Persisch 1 a, b und c zusammen

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul 3;
Studium Generale, Wahlpflichtbereich.

Ü **Sprachpraktisches Aufbaumodul Persisch: b) Schwerpunkt Übung zur Sprachlehre**
2std.; Mi. 14.00–16.00; U5/00.17
Beginn: 22. April 2020 ECTS: max. 10

Persisch 3a, b und c bilden zusammen das sprachpraktische Aufbaumodul Persisch 3. Ihr regelmäßiger Besuch der drei Kurse ist unerlässlich. Zu diesem Kurs wird auch ein Tutorium angeboten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung: Erfolgreiche Teilnahme und bestandene Prüfung im Persisch 2. ECTS-Credits: jeweils Persisch 3 a, b und c zusammen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul;
Studium Generale, Wahlpflichtbereich.

Ü **Sprachpraktisches Aufbaumodul Persisch: c) Schwerpunkt Sprachpraxis**
2std.; Fr. 10.00–12.00; SP17/01.19
Beginn: 24. April 2020 ECTS: max. 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung: Erfolgreiche Teilnahme und bestandene Prüfung im Persisch 2. ECTS-Credits: jeweils Persisch 3 a, b und c zusammen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul;
Studium Generale, Wahlpflichtbereich.

3.5.4 Judaistik

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON

**V Klassisches Judentum:
Von der Zerstörung des Tempels bis zum Talmud**
2std.; Do. 10.00–12.00; U2/01.33
Beginn: 23. April 2020 ECTS: max. 4

Die Vorlesung bietet eine Darstellung der jüdischen Religionsgeschichte in ihrer „klassischen Zeit“ vom 2. Jahrhundert CE bis zum Beginn des Mittelalters. Sie zeichnet ein Bild von der Entstehung des rabbinischen Judentums, das seine Identität in der Abgrenzung vom werdenden Christentum findet und formuliert. Es werden wichtige religionshistorische Entwicklungslinien nachgezeichnet und ein Einblick in die großen Literaturkorpora jener Epoche gegeben: in die sehr eigenartige Mischna, den eher unbekannteren palästinischen und den Gerüchte umwitterten Babylonischen Talmud sowie der spannenden rabbinischen Literatur zur Bibel (Midrasch).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

Günther Stemberger, Das klassische Judentum. Kultur und Geschichte der rabbinischen Zeit, München 2009; Seth Schwartz, Imperialism and Jewish Society 200 B.C.E. to 640 C.E., Princeton, Oxford 2001; Seth Schwartz, The Ancient Jews from Alexander to Muhammad, Cambridge 2014.

**S/Ü Heiliges Land und Diaspora:
Kontroversen in Vergangenheit und Gegenwart**
2std.; Do. 14.00–16.00; U2/02.18; FL2/01.01; LU19/00.08
Beginn: 23. April 2020 ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Keine Vorkenntnisse vonnöten. Neugierde und Bereitschaft zur intensiven Textarbeit. Hebräischkenntnisse, egal welchen Ausmaßes, werden begeistert aufgegriffen, bilden aber keine Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar. **Modulzuordnung:** BA/MA Interdisziplinäre

Mittelalterstudien: Studium Generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

S/Ü Jüdische Texte lesen: Mishna und Talmud
2std.; Mi. 10.00–12.00; FL2/01.01
Beginn: 22. April 2020 ECTS: max. 6

Wir werden in einem der ältesten und zugleich merkwürdigsten heiligen Texte des Judentums lesen. Die Mischna, wohl Ende des 2./ Anfang des 3. Jhds. entstanden, geht auf die werdende rabbinische Bewegung zurück, die das Antlitz des haredischen Judentums („orthodoxen“) bis heute prägt. Dann und wann (wie oft, das hängt von unserer Neugierde ab) schauen wir in den großen „Kommentar“ zur Mischna: den Talmud.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

S. J. D. Cohen, From the Maccabees to the Mishna, Louisville, London 1989 [schönes einführendes Werk zum historischen und geistesgeschichtlichen Hintergrund]; S. Safrai (Ed.), The Literature of the Sages. First Part: Oral Torah, Halakha, Mishna, Tosefta, Talmud, External Tractates; Compendium Rerum Iudaicarum ad Novum Testamentum, Section Two: The Literature of the Jewish People in the Period of the Second Temple and the Talmud, III.1, Assen, New York 1987; G. Stemberger, Einführung in Talmud und Midrasch, München [Standardwerk, bitte nur ab 8. Auflage 1992 nutzen]; Text: Mischnajot, D. Z. Hoffmann (Hg.), Basel Wiesbaden, 5 Bde., hebräisch/ deutsch oder: D. Correns, Die Mischna. Das grundlegende enzyklopädische Regelwerk rabbinischer Tradition, Wiesbaden 2005 [nur deutsch].

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON/PROF. DR. JÜRGEN BRÜNDL

V Perspektivwechsel: Judentum und Christentum aus der Sicht des jeweils Anderen
2std.; Di. 12.15–13.45; U2/01.33
Beginn: 21. April 2020 ECTS: max. 4

In der Vorlesung werden zentrale Themen der beiden Religionen wie Schöpfung, Gotteslehre, Tora bzw. Gesetz vorgestellt und aus der Sicht der jeweils anderen Religion kommentiert. Ferner sollen die jüdisch-christlichen Dialoge der Gegenwart vorgestellt und analysiert werden. Auf christlicher Seite werden insbesondere Texte des II. Vatikanischen Konzils einen maßgeblichen Bezugspunkt bilden. Auch wenn die Unternehmung als

Vorlesung deklariert ist, wird (mehr als sonst üblich) Zeit für Gespräche, Kommentare und Diskussionen eingeplant.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

Herders Theologischer Kommentar zum Zweiten Vatikanischen Konzil. Bd.1: Die Dokumente des II. Vatikanischen Konzils: Konstitutionen, Dekrete, Erklärungen (= HThK.VatII/1). Lateinisch-deutsche Studienausgabe. Hg. v. Peter Hünermann. Freiburg/ Basel/ Wien 2004; Franz Xaver Bischof/ Stephan Leimgruber (Hgg.), *Vierzig Jahre II. Vatikanum. Zur Wirkungsgeschichte der Konzilstexte. Würzburg 2004.* • Otto Hermann Pesch, *Das Zweite Vatikanische Konzil. Vorgeschichte, Verlauf – Ergebnisse, Nachgeschichte.* 2. Aufl. Würzburg 1994; Jan-Heiner Tück (Hg.), *Erinnerung an die Zukunft. Das Zweite Vatikanische Konzil. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage.* Freiburg i. Br. 2013; M. C. Boys, *Has God Only One Blessing? Judaism as a Source of Christian Self-Understanding.* New York Mahwah 2000; T. Frymer-Kensky u.a., *Christianity in Jewish Terms.* Westview Press 2000; M.S. Kogan, *Opening the Covenant: A Jewish Theology of Christianity.* Oxford, New York 2008; M.A. Krell, *Intersecting Pathways: Modern Jewish Theologians in Conversation with Christianity.* Oxford, New York 2003; W. Jacobs, *Christianity through Jewish Eyes: The Quest for Common Ground.* HUC Press 1974.

3.6 Institut für Geschichtswissenschaften/ Europäische Ethnologie

3.6.1 Mittelalterliche Geschichte

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

V Afrika von den Entdeckungsreisen des Spätmittelalters bis zur Dekolonisierung im 20. Jahrhundert

2std.; Mo. 12.15–13.45; U7/01.05

Beginn: 20. April 2020

ECTS: max. 3

Die europäische Expansion nahm ihren Anfang im 15. Jahrhundert mit der Erkundung der Küsten Afrikas. Die Europäer errichteten Handelsstützpunkte an der Küste, die mit der Bevölkerung der unmittelbaren Umgebung, vor allem aber mit den Reichen im Landesinneren in Austauschbeziehungen traten. Der Ankauf von Sklaven im Austausch gegen Feuerwaffen und europäische Massengüter („slave and gun cycle“) beeinflusste die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse nachhaltig, doch blieben die afrikanischen Reiche eigenständige Akteure. Die europäische Präsenz und dementsprechend auch das Wissen über Afrika blieb weitgehend auf die Küste beschränkt, während Vermittler (arabische Händler und „Eurafricans“) den Kontakt zu den Reichen im Inneren des Kontinents vermittelten. Erst im späten 19. Jahrhundert kam es innerhalb weniger Jahre zur kolonialen Aufteilung fast des gesamten Kontinents. Die koloniale Umgestaltung der Produktion auf weltmarktfähige Produkte (Kaffee, Kakao, Kautschuk) veränderte die wirtschaftlichen Austauschbeziehungen und die regionale Verteilung von Reichtum nachhaltig, die traditionellen Eliten erfuhren im System der kolonialen Herrschaft Konkurrenz und Deklassierung durch Aufsteiger, die mit den Kolonialherren kooperierten, Zwangsarbeit für Männer und bezahlte haushaltsnahe Tätigkeiten für Frauen veränderte die Geschlechterbeziehungen, da viele Männer ihre traditionelle Rolle als Ernährer und Beschützer der Familie nicht mehr ausfüllen konnten. Als um 1960 innerhalb weniger Jahre fast alle afrikanischen Kolonien unabhängige Staaten wurden, blieben diese Veränderungen bestehen und verstärkten sich sogar noch, da die Präsenz der Europäer in vielen afrikanischen Ländern aufgrund verbesserter medizinischer Möglichkeiten der Vorsorge gegen

Tropenkrankheiten nicht etwa abnahm, sondern einen deutlichen Zuwachs erfuhr und die neuen Eliten in den Bildungsinstitutionen der Kolonialmächte ausgebildet worden waren.

In der Vorlesung sollen die komplexen Entwicklungen vom späten Mittelalter bis in die 1960er Jahre verfolgt werden. Dabei wird auch deutlich werden, wie stark die Geschichtsschreibung über Afrika von der argumentativen Verwendbarkeit der Vergangenheit in der jeweiligen Gegenwart bestimmt ist. Die Vorlesungsprüfung ist sowohl in Mittelalterlicher als auch in Neuester Geschichte anrechenbar.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Vorlesung ist ebenfalls anrechenbar in Modulen der Neuesten Geschichte. **Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II und III), BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

Empfohlene Literatur:

Winfried Speitkamp, Kleine Geschichte Afrikas, Stuttgart, 2007; Ulrike Schuerkens, Geschichte Afrikas: eine Einführung, Köln 2009; Christoph Marx, Geschichte Afrikas: von 1800 bis zur Gegenwart, Paderborn 2004; François-Xavier Fauvelle-Aymar, Das goldene Rhinoceros. Afrika im Mittelalter, München 2017; George E. Brooks, Eurafrians in western Africa: commerce, social status, gender, and religious observance from the sixteenth to the eighteenth century, Athens 2003; George E. Brooks, Landlords and strangers: ecology, society, and trade in Western Africa, 1000 – 1630, Boulder 1993.

V Das Mittelalter 500-1500, Teil 2: 13.-15. Jahrhundert - Vom Investiturestreit bis zum Ende des Mittelalters

2std.; Di. 12.15–13.45; KR12/02.01

Beginn: 21. April 2020

ECTS: max. 3

Ziel dieser Vorlesung ist es, für den Bereich der mittelalterlichen Geschichte einen Überblick über das Grundwissen zu geben, das für ein erfolgreiches Studium der Geschichte notwendig ist. Über die von anderen Lehrveranstaltungen gesetzten Schwerpunkte hinaus, soll dieser Überblickskurs zu weiterem Selbststudium anleiten und das für eine sinnvolle Examensvorbereitung notwendige Hintergrundwissen vermitteln. Die Veranstaltung richtet sich sowohl an Studienanfänger, die sich Grundkenntnisse der politischen Geschichte des Mittelalters aneignen wollen, als auch an Studierende, die in der Phase der Prüfungsvorbereitung ihr Überblickswissen vervollständigen möchten.

Die Veranstaltung baut auf der gleichnamigen Vorlesung im Wintersemester 2019/20 auf, in deren Mittelpunkt die Jahrhunderte von der Spätantike bis zur Kirchenreform des 11. Jahrhunderts stand. Die Veranstaltung kann jedoch ohne weiteres auch von Studierenden besucht werden, die den ersten Teil der Vorlesung nicht gehört haben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II und III), BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

Empfohlene Literatur:

Chris Wickham, Das Mittelalter. Europa von 500 bis 1500, Stuttgart 2018; Ulrich Knefelkamp, Das Mittelalter. Geschichte im Überblick, 3. Aufl., Paderborn 2018; Robert Bartlett, Die Geburt Europas aus dem Geist der Gewalt. Eroberung, Kolonisierung und kultureller Wandel von 950 bis 1350, München 1996; Harald Zimmermann, Das Mittelalter, 2 Bde., Braunschweig 1986/1988; Horst Fuhrmann, Einladung ins Mittelalter, München 1987.

HS Mittelalterrezeption im 19. und 20. Jahrhundert

2std.; Mo. 16.00–18.00; KR12/00.16

Beginn: 20. April 2020

ECTS: max. 7

Kaum eine Epoche interessierte sich so stark für das Mittelalter wie das 19. und frühe 20. Jahrhundert. Die Humanisten hatten zu Beginn der Neuzeit die gotischen Jahrhunderte des Mittelalters als einen Rückfall in die Barbarei gebrandmarkt und zu dunklen Jahrhunderten zwischen dem Zerfall der Antike und ihrer Wiedergeburt in der Renaissance erklärt. Die Aufklärung und die Französische Revolution erklärten im Namen der Vernunft die Traditionen des Mittelalters als zu überwindende Fesseln eines die Entfaltung des Individuums einschränkenden irrationalen Systems religiösen Aberglaubens und ständischer Privilegierung. Im 19. Jahrhundert dagegen folgte auf den Klassizismus die Mittelalterrezeption der Romantik und, insbesondere in Deutschland, die Instrumentalisierung des Mittelalters als positives Argument für die Wiederherstellung verlorener nationaler Größe. Mit fortschreitender Industrialisierung und der auf Uniformität und Anonymität beruhenden Gesellschaft der modernen Großstädte wurde das Mittelalter zudem zur Projektionsfläche der „guten alten Zeit“, in der persönliche Beziehungen noch von Treue und Aufrichtigkeit geprägt waren und irdische Leben durch einen klaren religiösen Rahmen Sinn und Ziel erhielt. Burgen und Kirchen, Stadtbefestigungen und Rathäuser wurden im 19. und frühen 20. Jahrhundert mit großem Aufwand wiederhergestellt,

mittelalterliche Themen wurden zu bevorzugten Gegenständen der Historienmalerei und der Literatur. Im Rahmen des Hauptseminars soll das identifikatorische Potential dieser Mittelalterrezeption in Architektur, Kunst und Literatur anhand ausgewählter Beispiele näher betrachtet werden. Auch der Nationalsozialismus griff in großem Umfang auf mittelalterliche Versatzstücke zurück, um seine Ideologie zu rechtfertigen und zu überhöhen. Das Hauptseminar ist entsprechend seiner Thematik auch in den Modulen der Neuesten Geschichte anrechenbar.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Hauptseminar ist anrechenbar für Mittelalterliche und Neueste Geschichte; **Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul (Typ I); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ I).

QÜ Mittelalter im Film

2std.; Mi. 16.15–19.45; KR12/02.18

Beginn: 22. April 2020

ECTS: max. 4

Die Vorstellungen, die sich Menschen des 20. und 21. Jahrhunderts vom Mittelalter machten, sind entscheidend geprägt durch Filme, die im Mittelalter spielen. Viele dieser Filme verwenden viel Sorgfalt auf die authentische Gestaltung von Kleidung und Orten der Handlung, manche sogar auf eine möglichst quellennahe Darstellung der Ereignisabläufe. Dabei bedienen im Mittelalter spielende Filme einerseits die Erwartungshaltungen des Publikums sowohl hinsichtlich der Alterität des Mittelalters, das mit Hilfe mehr oder weniger authentischer Versatzstück vielfach als finster, gewalttätig und irrational oder als mystisch, erhaben und natürlich präsentiert wird. Andererseits bedarf es, gerade wegen der ungewöhnlichen Umgebung, einer leicht nachvollziehbaren Handlung, der meist moderne Vorstellungen von romantischer Liebe, uneigennütziger Freundschaft oder humanitärer Solidarität und Streben nach Macht, Reichtum oder Selbstverwirklichung durch Befreiung aus Abhängigkeit und Bevormundung zugrunde liegen. Als besonders problematisch erweist sich dabei, dass ein modernes Filmpublikum entweder keine oder deutlich rigidere Vorstellungen von der Bedeutung von Religion und Jenseitsvorsorge als handlungsleitendes Motiv hat. Am Beispiel von Filmen wie „Königreich der Himmel“, „Edward II“ und „Der Medicus“ soll das komplexe Zusammenspiel von quellengestütztem historischem Wissen, Publikumserwartung und den Möglichkeiten des Mediums Film analysiert und zugleich aufgezeigt werden, in welchem Maße filmische

Inszenierung auch Rückwirkungen auf die Verfestigung von Vorurteilen über das Mittelalter haben kann.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Übung ist anrechenbar für Mittelalterliche Geschichte und Neueste Geschichte. **Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II und III), Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

Empfohlene Literatur:

Blockbuster Mittelalter: Akten der Nachwuchstagung Bamberg, 11.-13.06.2015, hrsg. v. Martin Fischer/ Michaela Pözl, Bamberg 2018 (auch online); *Alles heldenhaft, grausam und schmutzig?: Mittelalterrezeption in der Populärkultur*, hrsg. v. Christian Robr, Wien 2011; *Mittelalter im Film*, hrsg. v. Christian Kiening/ Heinrich Adolf, Berlin/New York 2006; *Antike und Mittelalter im Film: Konstruktion Dokumentation Projektion*, hrsg. v. Mischa Meier 2007.

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

OS Werkstatt Mittelalterliche Geschichte und Historische Grundwissenschaften

2std.; Di. 18.15–19.45; KR12/02.01

Beginn: 21. April 2020

ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studierende, die im Rahmen des Oberseminars ihre Abschlussarbeit im Fach Mittelalterliche Geschichte vorstellen, sollten sich bezüglich der Terminvergabe möglichst frühzeitig, auf jeden Fall aber vor Beginn der Vorlesungszeit, per Email an Frau Claudia Esch (claudia.esch@uni-bamberg.de) wenden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I und II.

DR. ALEXANDRU ANCA

PS Legitimität und Kritik der Herrschaft im Mittelalter

2std.; Mi. 08.00–10.00; KR12/00.16

Beginn: 22. April 2020

ECTS: max. 7

Die Autorität eines Herrschers im Mittelalter rührte von der Akzeptanz, die er bei seinen Untertanen genoss und von seinem Durchsetzungsvermögen her. Ein Herrscher, der als legitim angesehen war, weil er sich in eine lange

dynastische Tradition fügte, durfte auch in Zeichen der Ohnmacht mit Akzeptanz rechnen; die Frage der Legitimation war aber auch für jemand, der aus einer Stärke regierte, von zentraler Bedeutung, die man nicht ohne Weiteres allzu lange ignorieren konnte. Die Kritik, die an den Herrscher gerichtet wurde, setzte sich nicht nur mit der Frage der Legitimität auseinander, sondern sie nahm vielmehr das Bild des idealen Herrschers in Angriff. Inwiefern der Herrscher diesem idealisierten Bild entsprach oder von jenem entfernt war, stellte für die Zeitgenossen die zentrale Frage dar. Im Seminar werden wir uns der Frage nach Legitimität, Akzeptanz und Kritik des Herrschers widmen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I; Studium Generale.

Empfohlene Literatur:

Weiler, Björn: *Kingship, Rebellion and Political Culture: England and Germany, c.1215 - c.1250* Basingstoke 2007; Althoff, Gerd: *Heinrich IV, Darmstadt* 2006. Martin, Kintzinger: *Gewalt gegen Könige. Macht und Mord im spätmittelalterlichen Europa*, Berlin 2004; Gillingham, John: *Historians Without Hindsight. Coggeshall, Diceto and Howden on the Early Years of John's Reign*, in: S. D. Church (Hg.): *King John. New Interpretations*, Woodbridge, 1999. S. 1-26; Tinnfeld, Franz Hermann: *Kategorien der Kaiserkritik in der byzantinischen Historiographie von Prokop bis Niketas Choniates*, München 1971.

QÜ **Magie, Aberglaube und Wahrsagerei zwischen dem Orient und dem Abendlande im Mittelalter**

2std.; Mi. 12.00–14.00; KR12/00.16

Beginn: 22. April 2020

ECTS: max. 4

Magie, Aberglaube und Wahrsagerei waren als Phänomene in der Antike durchaus präsent. Das Bedürfnis, die Mit- und Nachwelt durch gewisse Praktiken beeinflussen zu können, die Zukunft in Erfahrung zu bringen, gingen auch nicht im Mittelalter verloren, sie wurden aber vom Christentum geprägt. Der christlichen Wertvorstellung zufolge gab es eine richtige Ordnung, von Gott gewollt und einen Heilsplan, gedacht für das menschliche Geschlecht. Gegen diese Ordnung sträubten sich Teufel und Dämonen, deren Anliegen es auch war, die Menschen vom ihrem Seelenheil

abzubringen. Während man die Magie in der Regel als Intervention in die göttliche Ordnung ansah, weshalb man auch auf Hilfe von Dämonen angewiesen war, beliefen sich die abergläubischen Praktiken am Rande der normierten Kirchenlehre und -praktiken. Viele davon wurden aber von der Kirche nicht akzeptiert, da sie eine Versuchung Gottes oder seiner Heiligen darstellten. Die Zukunft zu befragen war zugelassen, wenn manche Sachen objektiv bestimmt werden konnten, weil etwa der Lauf der Gestirne die Menschen und die Welt beeinflussten, nicht aber, wenn man dafür die ‚Geister‘ beschwören musste. Anhand ausgewählter Beispiele werden wir uns in der quellenkundlichen Übung diesen Aspekten zuwenden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Regelmäßige und aktive Teilnahme ermöglicht das gemeinsame Erarbeiten der Quellen und erleichtert den Kursteilnehmern das Verfassen ihrer Hausarbeit. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich zwischen Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt.

Modulzugehörigkeit: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II und III), Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

Empfohlene Literatur:

Dinzellbacher, Peter: *Vision und Magie: Religiöses Erleben im Mittelalter*, Paderborn 2019; Lehner, Hans Christian: *Prophezie zwischen Eschatologie und Politik. Zur Rolle der Vorhersagbarkeit von Zukünftigem in der mittelalterlichen Historiografie*, Stuttgart 2015; Ryan, Michael Alan: *A Kingdom of Stargazers. Astrology and Authority in the Late Medieval Crown of Aragon*, Ithaca, NY 2011; Hersperger, Patrick: *Kirche, Magie und „Aberglaube“: „Superstitio“ in der Kanonistik des 12. und 13. Jahrhunderts*, Köln 2010; Bologne, Jean-Claude: *Magie und Aberglaube im Mittelalter*, Düsseldorf 2009; Magdalino, Paul/ Mavroudi, Maria: *The Occult Sciences in Byzantium*, Genf 2007. Jostmann, Christian/ Sibilla Erithea: *Babilonica. Papsttum und Prophezie im 13. Jahrhundert*, Hannover 2006; Kieckhefer, Richard: *Forbidden Rites. A Necromancer's Manual of the Fifteenth Century*, University Park, Pa. 2002; Kieckhefer, Richard: *Magie im Mittelalter*, München 1995.

DR. CLAUDIA ESCH

PS **Klöster im Mittelalter**

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR12/00.05

Beginn: 22. April 2020

ECTS: max. 7

Das Klosterwesen spielte im europäischen Mittelalter eine entscheidende Rolle. Monastische Gemeinschaften erfüllten als Orte der Kontemplation und des Gebets nicht nur eine wichtige religiöse Funktion in der mittelalterlichen Gesellschaft, sondern waren auch in sozialer, kultureller

und wirtschaftlicher Hinsicht von großer Bedeutung. Im Seminar werden wir zum einen der Frage nachgehen, wie sich die Idee einer monastischen Lebensweise im lateinischen Westen etablieren konnte und welche Faktoren sie zu einer so zentralen Institution machten. Zum anderen werden wir uns mit den Entwicklungen und Umbrüchen beschäftigen, die das Klosterwesen bis ins späte Mittelalter hinein prägten. Denn es gab nicht die eine klösterliche Lebensweise, sondern zahlreiche Wege und Ansätze, um deren Ausgestaltung intensiv gerungen wurde. Die monastischen Gemeinschaften entwickelten sich im Spannungsverhältnis von Tradition und Reform sowie lokaler Praxis und allgemeiner Norm. Das Seminar möchte anhand ausgewählter Beispiele einen Einblick in diese Dynamiken geben, die zur Ausbildung eines vielfältigen Klosterwesens beitragen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit (7 ECTS-Punkte). Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet. Dazu ist ein Exposé (inklusive Quellen) vorab an alle Teilnehmer des Kurses zu verschicken. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Sommersemesters möglich.
Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I.

Empfohlene Literatur:

Goetz, Hans-Werner, *Proseminar Geschichte: Mittelalter* (UTB 1719), 4. überarb. Aufl., Stuttgart 2014; Gleba, Gudrun, *Klöster und Orden im Mittelalter* (Geschichte kompakt), 4. Auflage, Darmstadt 2011; Melville, Gert, *Die Welt der mittelalterlichen Klöster. Geschichte und Lebensformen*, München 2012; *Kloster und Bildung im Mittelalter*, hg. von Nathalie Kruppa u. Jürgen Wilke (Studien zur Germania Sacra 28), Göttingen 2006; Gleba, Gudrun, *Klosterleben im Mittelalter*, Darmstadt 2004.

DR. CLAUDIA ESCH/ROLAND SCHNABEL

BS/Ü Examensvorbereitungskurs Mittelalterliche Geschichte

Einzeltermin am: 27.04.2020, 17.00–20.00; KR10/03.03

Einzeltermin am: 04.06.2020, 08.00–14.00; KR10/03.03

Einzeltermin am: 05.06.2020, 08.00–13.00; KR10/03.03

Einzeltermin am: 02.07.2020, 08.00–14.00; KR10/03.03

Einzeltermin am: 03.07.2020, 08.00–13.00; KR10/03.03

ECTS: max. 2

Die Übung richtet sich an Lehramtsstudierende, die ihr Erstes Staatsexamen im Herbst 2020 oder Frühjahr 2021 ablegen werden, und bereitet auf die Klausur im Fach Mittelalterliche Geschichte vor. In einer einführenden Sitzung am 27.04.2020 erhalten Sie Hinweise und Hilfestellung bei der Vorbereitung und Erarbeitung von Prüfungsthemen. Weiterhin werden Prüfungsaufgaben aus Staatsexamensprüfungen der letzten Jahre vergeben. Pro Person sollen je 2 Aufgaben übernommen und mit Hilfe der grundlegenden Literatur bis zu den Blockterminen vorbereitet werden. Herangehensweise und Inhalte sollen dort im Plenum präsentiert und diskutiert werden. Insgesamt sind vier Themenblöcke vorgesehen, die sich an den zentralen, in den Prüfungsklausuren immer wiederkehrenden Dynastien der Reichsgeschichte (Karolinger, Ottonen, Salier, Staufer) orientieren. In diesem Rahmen wird auch Gelegenheit gegeben, auf einige Spezialthemen (z.B. Investiturestreit, Königswahl, Kreuzzüge) einzugehen. Die Wiederholung zentraler Grundbegriffe und Abläufe der mittelalterlichen Geschichte (z.B. Herrschersakralität, Ritual, Grundherrschaft, ottonisch-salische Reichskirche) rundet die Vorbereitung auf die Prüfungsaufgaben ab. Eine eigenständige Erarbeitung des nötigen Faktenwissens zu den einzelnen Sitzungen mit Hilfe der vorgestellten Literatur wird vorausgesetzt.

Empfohlene Literatur:

Althoff, Gerd, *Die Ottonen. Königsherrschaft ohne Staat* (Urban-Taschenbücher 473), Stuttgart u.a. 3. Aufl. 2012; Borgolte, Michael, *Europa entdeckt seine Vielfalt. 1050-1250* (Handbuch der Geschichte Europas 3), Stuttgart 2002; Boshof, Egon, *Die Salier* (Kohlhammer-Urban Taschenbücher 387), Stuttgart, Berlin, Köln 5. Aufl. 2008; Engels, Odilo, *Die Staufer* (Kohlhammer-Urban Taschenbücher 154), Stuttgart, Berlin, Köln 9. Aufl. 2010; Goetz, Hans-Werner, *Europa im frühen Mittelalter (500-1050)* (Handbuch der Geschichte Europas 2), Stuttgart 2003; Goetz, Werner, *Kirchenreform und Investiturestreit. 910-1122* (Kohlhammer-Urban Taschenbücher 462), Stuttgart, Berlin, Köln 2. Aufl. 2008; Schieffer, Rudolf: *Die Karolinger* (Kohlhammer-Urban Taschenbücher 411), Stuttgart 5. Aufl. 2014; Weinfurter, Stefan, *Das Reich im Mittelalter*, München 2. Aufl. 2011.

ROLAND SCHNABEL/MAGDALENA TEBEL, M.A.

**E Das Herzogtum Schwaben in der Stauferzeit“
(gemeinsam mit der Kunstgeschichte)**

11.–14.06.2020; Näheres wird rechtzeitig bekanntgegeben
ECTS: max. 2

Für die Dynastie der Staufer hat das Herzogtum Schwaben eine besondere Bedeutung: die frühesten Spuren ihrer Familie lassen sich hier ausmachen, der Herzogstitel wurde zum „Sprungbrett“ auf den Thron des Reichs und mit dem Untergang der Staufer endet de facto auch das Herzogtum. Doch auch die Welfen, Habsburger und Zähringer haben hier als Gegner und Verbündete der Staufer ihre Wurzeln. Die Bistümer Augsburg, Konstanz und Straßburg sowie zahlreiche Klöster bildeten eine Sakrallandschaft mit teils bereits weit zurückreichender Tradition. Bis heute haben sich in der Region, die sich auf mehrere moderne Staaten verteilt, Spuren dieser reichhaltigen Geschichte erhalten. Einige dieser gut erhaltenen Zeugen des 12. und 13. Jahrhunderts sind Ziel einer gemeinsamen mehrtägigen Exkursion der mittelalterlichen Geschichte und mittelalterlichen Kunstgeschichte im kommenden Sommersemester. Dabei werden für die Geschichte der frühen Staufer historisch relevante Orte und herausragende Baudenkmäler auf dem Programm stehen. Zweck der interdisziplinären Ausrichtung soll für die Studierenden (neben dem Mehrwert an Erkenntnis auch) ein praktischer Einblick in die Methoden des jeweils anderen Fachs sein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Termin und Ort des Vortreffens werden über den VC-Kurs bekannt gegeben. **Modulzuordnung:** BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Praktikum/Exkursion.

PATRICK NITZSCHE, M.A.

GK Grundkurs im Einführungsmodul Theorien und Methoden

2std.; Mo. 08.30–10.00; KR12/00.05
Beginn: 27. April 2020 ECTS: max. 5

Der Grundkurs führt systematisch in das Studium des Faches Geschichte ein. Er beinhaltet die Vorstellung der wichtigsten allgemeinen Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Fachs, Einübung des Umgangs mit

Bibliographien, Quellen, Internetressourcen und Fachliteratur. Geboten wird auch ein Überblick über die aktuelle Forschungslandschaft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Besuch eines der beiden Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren schriftlichen Arbeiten voraus.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Theorien und Methoden; Studium Generale.

3.6.2 Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

PROF. DR. MARK HÄBERLEIN

VL Europa im 16. Jahrhundert

2std.; Mo. 10.15–11.45; KR12/02.18

Beginn: 20. April 2020

ECTS: max. 3

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über grundlegende Strukturen und Entwicklungen der europäischen Geschichte des 16. Jahrhunderts: Bevölkerungsentwicklung und Demographie, ländliche und städtische Gesellschaften, Humanismus und Renaissance, Reformation und Konfessionalisierung, Staatsbildung und internationale Konflikte. Schwerpunkte liegen zum einen auf den reformatorischen Bewegungen und der Herausbildung konkurrierender christlicher Bekenntnisse, zum anderen auf den europäischen Mächtekonflikten während der Herrschaft der Habsburger Karl V. und Philipp II.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator, BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ II/III.

HS Mikrogeschichte. Menschen und Kulturen in der Frühen Neuzeit

2std.; Do. 10.00–12.00; KR12/00.16

Beginn: 23. April 2020

ECTS: max. 7

Die in den 1970er und 80er Jahren zunächst von italienischen Historikern entwickelte Forschungsrichtung der Mikrogeschichte setzt sich zum Ziel, anhand von überschaubaren Gegenständen – z.B. einem Dorf, einem Haushalt oder einer Plantage – grundlegende soziale Strukturen, Beziehungen und Prozesse zu erhellen. Die Analyse eines einzelnen Ereignisses, der Lebensweg einer „einfachen“ Person oder die Rekonstruktion eines spezifischen Konflikts können nach Auffassung von Mikrohistoriker(inne)n tiefe Einblicke in gesellschaftliche Hierarchien, Machtbeziehungen, Wertvorstellungen und Geschlechterverhältnisse gewähren. Das Seminar möchte mit diesem Forschungsansatz vertraut machen, wichtige mikrohistorische Arbeiten vorstellen, Debatten und Kontroversen um

die Mikrogeschichte nachzeichnen und Einblicke in die Forschungspraxis ermöglichen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ I.

Empfohlene Literatur:

Giovanni Levi, On Microhistory, in: Peter Burke (Hg.), New Perspectives on Historical Writing, Cambridge 1991, S. 93-113; Carlo Ginzburg, Mikro-Historie. Zwei oder drei Dinge, die ich von ihr weiß, in: Historische Anthropologie. Kultur, Gesellschaft, Alltag 1 (1993), S. 169-192; Otto Ulbricht, Mikrogeschichte. Menschen und Konflikte in der Frühen Neuzeit, Frankfurt/New York 2009.

PS Europa und Amerika (1492 - 1763)

2std.; Do. 14.00–16.00; KR12/00.16

Beginn: 23. April 2020

ECTS: max. 7

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

DR. ANDREAS FLURSCHÜTZ DA CRUZ

BS/PS Die frühneuzeitliche Stadt und ihre Räume

Einzeltermin am 24.04.2020, 14.00–18.00; KR12/02.05

ECTS: max. 7

Die europäische Städtelandschaft zwischen 1500 und 1800 zeichnet sich durch ihre bunte Vielfalt aus: Landstädte, Residenz- und Reichsstädte prägten nicht nur das Heilige Römische Reich, sondern auch die anderen europäischen Länder als Zentren von Herrschaft, Handel, Kultur und Bildung. Eine besondere Rolle kam ihnen im konfessionellen Zeitalter zu, das für eine weitere Ausdifferenzierung der Städtelandschaft sorgte. Im Seminar soll nicht nur eine Typologisierung der frühneuzeitlichen Städte vorgenommen werden, sondern in einem zweiten Schwerpunkt auch auf die verschiedenen Orte und Räume innerhalb der Stadt eingegangen werden. Der Kurs verfolgt damit im Sinne der topologischen Wende seit den 1980er Jahren (spatial turn) Ansätze der Kultur- und Sozialwissenschaft, die den (geographischen) Raum vor allem als kulturelle Größe wahrnimmt. Welche Dinge ereigneten sich wo in der Stadt? In welche speziellen und exklusiven Räume lässt sich das Stadtgebiet gliedern, und wo endete die

frühneuzeitliche Stadt bzw. ihr Einfluss? In welchem Verhältnis stand sie zu ihrem Umland? Diese und andere Fragen, etwa nach Religion, Kriminalität, städtischer Hygiene oder Diversität der Stadtgesellschaft, bilden zentrale Aspekte des Seminars.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Proseminar findet als Block statt! Blocksitzung am 24. April 2020, 14.00–18.00 Uhr. Exkursion mit Referaten, Nürnberg, 30. April 2020, ca. 9.00–18.00 Uhr. Exkursion mit Referaten, Würzburg, 17. Juli 2020, ca. 9.00–18.00 Uhr.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskordinator.

SANDRA SCHARDT, B.A.

GK Grundkurs im Einführungsmodul „Theorien und Methoden“

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR12/00.16

Beginn: 22. April 2020

ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Geschichte Basismodul: Theorien und Methoden.

3.6.3 Historische Grundwissenschaften

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

V Einführung in die Historischen Grundwissenschaften

2std.; Do. 08.30–10.00; KR12/00.16

Beginn: 23. April 2020

ECTS: max. 4

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die historischen Grundwissenschaften und ihre unterschiedlichen Teilbereiche (Paläographie, Diplomatik, Heraldik usw.). Der Schwerpunkt liegt auf jenen Disziplinen, die sich mit mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Quellengattungen und ihren Eigenarten beschäftigen. Überblickartig sollen nicht nur Methoden und Ergebnisse der historischen Grundwissenschaften, sondern auch für das (Selbst-)Studium der Geschichte wichtige Hilfsmittel vorgestellt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II oder III, Aufbaumodul Typ II (mit Modulprüfung) oder III, Wahlpflichtbereich MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II (mit Modulprüfung) oder III.

Empfohlene Literatur:

Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, hg. von Friedrich Beck und Eckart Henning, Köln, Weimar und Wien 2012; *Abasver von Brandt, Werkzeug des Historikers*, Stuttgart 2007; *Christian Rohr, Historische Hilfswissenschaften. Eine Einführung*, Wien, Köln und Weimar 2015.

HS Mittelalterliche Quellen edieren: Kirchenrechtsquellen

2std.; Mo. 12.15–13.45; KR12/01.05

Beginn: 20. April 2020

ECTS: max. 7

Kritische Editionen sind eine entscheidende Grundlage des wissenschaftlichen Arbeitens in den Geschichtswissenschaften. Im Seminar werden alle Arbeitsschritte der Erstellung einer kritischen Edition vorgestellt und eingeübt, von der Suche nach Handschriften über die Transkription und die Gestaltung der Apparate bis zum fertigen Text der gedruckten bzw. elektronischen Edition. Als Beispiel dienen lateinische Texte des Hochmittelalters. Das Seminar setzt daher die Fähigkeit voraus, mittelalterliche (Buch-)Schriften entziffern und lateinische Quellen verstehen zu können. Der paläographische Schwierigkeitsgrad der bearbeiteten Quellen

kann den individuellen Vorkenntnissen angepasst werden, einschlägige Hilfsmittel (z.B. um Abkürzungen aufzulösen) werden bereitgestellt und ihre Benutzung gemeinsam eingeübt. Nach vorheriger Absprache (bitte vor Vorlesungsbeginn) können auch Texte in anderen mittelalterlichen Sprachen berücksichtigt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul (Typ I), Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ I.

Empfohlene Literatur:

*Wilfried Hartmann, Brauchen wir noch kritische und gedruckte Editionen kirchenrechtlicher Quellen?, in: Pourquoi éditer des textes médiévaux au XXI^e siècle? hg. von Olivier Canteaut, Rolf Große (discussions, 9), 2014, http://www.perspectivia.net/publikationen/discussions/9-2014/hartmann_quellen; Paul Maas, *Textkritik*, Leipzig 1960; Georg Vogeler, *Die Text Encoding Initiative (TEI) als Werkzeug des Urkundeneditors - Erfahrungen und Desiderate*, in: *Papsturkundenforschung zwischen internationaler Vernetzung und Digitalisierung*, hg. von Irmgard Fees, Benedikt Holz und Benjamin Schönfeld, 2015, <http://hdl.handle.net/11858/00-0015-0000-0023-9A13-A>.*

PS Die Ehe im Mittelalter

2std.; Di. 12.15–13.45; KR12/01.05.

Beginn: 21. April 2020

ECTS: max. 7

Die Ehe ist eine zentrale Institution mittelalterlicher Gesellschaften. Partnerwahl, Sexualität, Güterteilung, (geschlechtsspezifische) Rollenverteilung im Haushalt, Arbeit, Erziehung und viele andere Aspekte der Ehe unterlagen dabei starken, nach Zeit und Raum teilweise sehr unterschiedlichen Normen und Erwartungen. Im Proseminar werden wir uns anhand von Quellen und Literatur mit rechtlichen, wirtschaftlichen, sozialen und emotionalen Aspekten der mittelalterlichen Ehe beschäftigen. Anhand von Urkunden, Chroniken, theologischen und kirchenrechtlichen Quellen wird das Finden, Interpretieren und Zitieren mittelalterlicher Quellen eingeübt. Schließlich dient das Proseminar auch der Einübung wissenschaftlicher Arbeitstechniken (Bibliographieren, Exzerpieren, Quellenkritik usw.) als unmittelbare Vorbereitung auf den Leistungsnachweis (Hausarbeit).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I.

Empfohlene Literatur:

Klaus van Eickels, Ehe und Familie im Mittelalter, in: Geisteswissenschaften im Profil. Reden zum Dies Academicus 2000–2007, hg. von Godehard Ruppert, (Schriften der Otto-Friedrich-Universität Bamberg 1), Bamberg 2008, 43–65; Enzyklopädie des Mittelalters, hg. von Gert Melville und Martial Staub, 2 Bde., Darmstadt 2013 [zahlreiche einschlägige Artikel].

Ü Einführung in die Paläographie

2std.; Di. 08.30–10.00; KR12/00.02.

Beginn: 21. April 2020

ECTS: max. 3

Ziel der Übung ist es, grundlegende Lesekompetenzen zu erwerben und einzuüben, um ungedruckte mittelalterliche Quellen (lateinische und volkssprachige) selbständig lesen zu können. Die Übung setzt keine Vorkenntnisse in Paläographie und auch keine Lateinkenntnisse voraus, wohl aber die Bereitschaft, sich auch mit lateinischen Texten auseinanderzusetzen (Übersetzungen werden zur Verfügung gestellt).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II oder III (mit Modulprüfung), Aufbaumodul Typ II oder III (mit Modulprüfung), Wahlpflichtbereich MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II oder III (mit Modulprüfung).

Empfohlene Literatur:

*Friedrich Beck, Schrift, in: Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, hg. von Friedrich Beck und Eckart Henning, Köln, Weimar und Wien 2012, 225–276; Bernhard Bischoff, *Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters (Grundlagen der Germanistik 24)*, Berlin 1986; Christian Robr, *Historische Hilfswissenschaften. Eine Einführung, Wien, Köln und Weimar 2015.**

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

OS Werkstatt Mittelalterliche Geschichte und Historische Grundwissenschaften

2std.; Di. 18.15–19.45; KR12/02.01

Beginn: 21. April 2020

ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studierende, die im Rahmen des Oberseminars ihre Abschlussarbeit im Fach Mittelalterliche Geschichte vorstellen, sollten sich bezüglich der Terminvergabe möglichst frühzeitig, auf jeden Fall aber vor Beginn der Vorlesungszeit, per Email an Frau Claudia Esch (claudia.esch@uni-bamberg.de) wenden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I und II.

DR. ANDREAS HÖLSCHER

QÜ St. Stephan in Bamberg - vor 1000 Jahren geweiht

2std.; Mo. 16.15–17.45; Archiv des Erzbistums Bamberg

Beginn: 20. April 2020

ECTS: max. 4

Leben und Arbeit, Alltag und Sorgen seiner Chorherren in der Frühen Neuzeit. Archivkundliche Übung zu Archivalien des 16. bis 18. Jahrhunderts.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II oder III (mit Modulprüfung), Aufbaumodul Typ II oder III (mit Modulprüfung), Wahlpflichtbereich MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II oder III (mit Modulprüfung).

3.6.4 Forschungsstelle Landjudentum

Forschungsstelle Landjudentum mit Archiv

Augustenstraße 6

Universität Bamberg

Tel.: 0951/863-2331

E-Mail: heidrun.alzheimer@uni-bamberg.de

Leitung: Prof. Dr. Heidrun Alzheimer

Lehrstuhl für Europäische Ethnologie

Email: landjudentum.euroethno@uni-bamberg.de

Veröffentlichung der Forschungsergebnisse:

Landjudentum in Oberfranken. Geschichte und Volkskultur, hg. von Klaus Guth, 1988 bis 2005.

Band 1: Geschichte und Dokumentation der Sachkultur aller jüdischen Landgemeinden in Oberfranken (1800 - 1942): Bamberg 1988.

Band 2: Analyse der Sozialgeschichte und Sachkultur jüdischer Landgemeinden in Oberfranken (1800 - 1942): München 1995.

Band 3: Heimat Franken. Auswanderung und Integration in den Vereinigten Staaten im 19./20. Jahrhundert: Petersberg 1999.

Band 4: Sammlung analysierender Beiträge zur jüdischen Geschichte, Sachkultur und Auswanderung aus Franken, zum Dritten Reich und zu seinen Sondergerichten, zur jüdischen Villenarchitektur in Posen im frühen 20. Jahrhundert: Peterberg 2005.

Band 5: (in Vorbereitung): Quellentexte zur jüdischen Religion.

Grom, Nicole: Dokumentation des jüdischen Friedhofs Reckendorf. Geschichte, Begräbniskultur, Bestand. Als e-Book erschienen 2013 (<http://www.opus4.kobv.de/opus4-bamberg/frontdoor/index/index/docId/3553>)

Gedenkbuch der jüdischen Bürger Oberfrankens [Datenbank]: <https://www.uni-bamberg.de/euroethno/forschung/projekte/forschungsstelle-landjudentum/gedenkbuch-der-juedischen-buerger-oberfrankens/>

Zugang zum Forschungsarchiv über den Lehrstuhl für Europäische Ethnologie, Am Kranen 12 (Hochzeitshaus), 96045 Bamberg, Tel. 0951/863-2329.

Lehrveranstaltungen siehe unter 3.5.4 Judaistik

3.7 Institut für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte

3.7.1 Abteilung: Archäologische Wissenschaften

PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. RAINER SCHREG/PROF. DR. TILL SONNEMANN

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

1std.; Di. 19.15–20.45; KR12/02.18; 14-tägig

Beginn: siehe Aushang

ECTS: max. 1

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Programm wird rechtzeitig per Aushang bekannt gegeben (KR14/KR12)

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I; Vertiefungsmodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II. Geeignet für die Graduiertenschule Mittelalterstudien.

3.7.1.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. RAINER SCHREG

V Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit – eine Forschungsgeschichte von ihren Anfängen bis heute
2std.; Mo. 14.15–15.45; KR12/02.18
Beginn: 20. April 2020 ECTS: max. 4

Mit einem regionalen Schwerpunkt auf Süddeutschland – aber auch einer internationalen Einordnung - führt die Vorlesung durch die Geschichte des Faches, thematisiert wichtige Grabungen und Entdeckungen, bedeutende Archäologinnen sowie veränderte Rahmenbedingungen und theoretische Entwicklungen. Sie bietet den Studierenden in den BA-Studiengängen eine vertiefende Einführung und den fortgeschrittenen Studierenden der MA-Studiengänge einen Referenzrahmen, der hilft, verschiedene theoretische Ansätze einordnen und bewerten zu können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I: Aufbaumodul I + II, BA Studium Generale.

S/HS Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit - Theorie und Praxis im Wandel
2std.; Di. 10.15–11.45; KR14/00.06
Beginn: 21. April 2020 ECTS: max. 9

Das Seminar vertieft das Thema der Vorlesung „Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit – eine Forschungsgeschichte von ihren Anfängen bis heute“, indem wir gezielt nach dem Fortschritt einzelner Projekte fragen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

PROF. DR. RAINER SCHREG/VIVIANE DIEDERICH, M.A.

Ü Publizieren in der Archäologie
2std.; Mi. 10.15–11.45; KR14/00.03
Beginn: 22. April 2020 ECTS: max. 7

Das Schreiben und Publizieren wissenschaftlicher Artikel ist eine der Kernkompetenzen in der Archäologischen Arbeit – seien es Grabungsberichte, Fachartikel oder populärwissenschaftliche Texte. In dieser Übung wollen wir das Publizieren eines wissenschaftlichen Artikels mit fortgeschrittenen BA- und MA-Studierenden üben. Gemeinsam begutachten und redigieren wir fertige Texte bis zur Veröffentlichung eines Artikels. Sie erhalten einen Einblick in ein wichtiges Tätigkeitsfeld innerhalb der Berufspraxis und vertiefen Schreib-Kompetenzen.

Jeder Teilnehmer sollte mindestens eine mit gut bewertete Seminararbeit mitbringen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PD DR. HANS LOSERT

V Einführung in die Archäologie der Merowingerzeit
2std.; Do. 16.15–17.45; U7/01.05
Beginn: 23. April 2020 ECTS: max. 4

Die Merowingerzeit (um 450-750), benannt nach dem Herrschergeschlecht der Franken, überschneidet sich deutlich mit der jüngeren Phase der Völkerwanderungszeit (bis 568). Das Ende des weströmischen Reiches und der Übergang von der Spätantike zum frühen Mittelalter führten zu nachhaltigen Veränderungen, die ganz Mitteleuropa, aber auch die Nachbarregionen prägten. Der Begriff Merowingerzeit wird vor allem in jenen Regionen verwendet, die traditionell mit germanischen Stämmen, wie Alamannen, Bajuwaren, Burgundern, Franken, Langobarden, Sachsen bzw. Angelsachsen, oder Thüringern in Verbindung gebracht werden. Daneben hinterließen natürlich auch die romanisierte Bevölkerung oder Slawen und Awaren, aber auch namenlose Gruppen ihre Spuren. Die archäologischen Quellen zur geistigen und materiellen Kultur sind sehr vielfältig, ihre Gewichtung während jedoch unterschiedlich. Bestattungsbräuche, Zeugnisse von Altem Glauben und Christentum, Siedlungen, zentrale Plätze

und Burgen, Zeugnisse der Infrastruktur sind ebenso zu berücksichtigen wie Kleinfunde. In der auch für Studienanfänger geeigneten Vorlesung sollen die wichtigsten archäologischen Quellen des frühen Mittelalters vorgestellt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien, Basismodul I, Aufbaumodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

FP Ausgrabung im Bereich der frühmittelalterlichen Burg auf dem Rauhen Kulm, Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab

03. – 28. August 2020 (pro Woche 2 ECTS)

ECTS: max. 8

Erste archäologische Zeugnisse auf der markanten Landmarke des Rauhen Kulms, einem der eindrucksvollsten Zeugnisse vulkanischer Aktivität im Norden der Oberpfalz, datieren in das Paläolithikum. Seit der frühen Bronze- bis zum Ende der Frühlatènezeit wurde der Platz wohl durchgehend genutzt und vielleicht schon in der Urnenfelderzeit erstmals umwehrt. Seit dem 8. Jahrhundert entwickelte sich die nun aus einer Ober- und Unterburg bestehende Befestigung zu einem zentralen Ort der überwiegend von slawischer bzw. naabwendischer Kultur geprägten Flednitz. Während der Ungarnkriege (899-955) wurde die karolingerzeitliche zweifrontige Trockenmauer des unteren Ringwalls durch einen mächtigen Wall ersetzt, aber schon bald nach 955 aufgegeben. Die Oberburg wurde hingegen weiter genutzt. 1119 erfolgte mit Bucco de Culmen die erste Erwähnung einer Ministerialenburg, die im 13. Jahrhundert in Besitz der Hohenzollern gelangte und 1554 nach dem zweiten Bundesständischen Krieg geschleift und aufgegeben wurde. Die seit 2004 laufenden archäologischen Untersuchungen konzentrieren sich zurzeit auf einen im späten 19. Jahrhundert stark beschädigten Teil des Ringwalls der Unterburg. Reisekosten sowie Kosten für Übernachtung werden übernommen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III: Methoden und Praxis der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit; Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I: Methoden und Praxis der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit.

FP Ausgrabung im Bereich der slawischen Nekropole von Iffelsdorf, Lkr. Schwandorf

07. September – 02. Oktober 2020 (pro Woche 2 ECTS)

ECTS: max. 8

1954 wurden bei Straßenbauarbeiten nahe Iffelsdorf in der Flur Kapellenäcker am Westufer der Naab drei Gefäße mit typisch slawischen Dekoren angetroffen, die für einen frühmittelalterlichen Bestattungsplatz sprachen. Die seit 2011 laufenden archäologischen Untersuchungen bestätigten diese Annahme. Mittlerweile liegen knapp 80 Körpergräber des 8. und frühen 9. Jahrhunderts vor, die zum Teil für die Zeit durchaus überdurchschnittlich ausgestattet waren und mit der naabwendischen Bevölkerung der mittleren Oberpfalz zu verbinden sind. Überraschend war der Nachweis flacher Grabhügel, teils über mehreren Bestattungen, zahlreiche Feuerstellen, in denen Speisen zubereitet wurden, sowie rituelle Deponierungen von Gefäßen an und über den Gräbern, allesamt Zeugnisse von Totenbrauchtum, das von der Kirche sanktioniert wurde. Die Nekropole lag offenbar unmittelbar am Rand einer Siedlung (oder zunächst Hofstelle?), die wenigstens bis zum Ende des hohen Mittelalters bestand und in der letzten Phase Teile des Bestattungsplatzes überlagerte. Ungeklärt ist bislang die Frage, inwieweit ein Zusammenhang von Gräberfeld und Siedlung mit einer unmittelbar benachbarten starken Quelle sowie einer Kapelle unbekanntes Patroziniums bestand. Die archäologischen Untersuchungen werden gemeinsam mit Studierenden der Universität Wien durchgeführt. Reisekosten sowie Kosten für Übernachtung und Halbpension werden übernommen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III: Methoden und Praxis der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit; Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I: Methoden und Praxis der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit.

PD DR. LUITGARD LÖW

**PS/S Ragnarök oder neuer Glaube?
Die Christianisierung des Nordens**

Blockveranstaltung.; KR14/00.03
Einführung am: 04. Mai 2020, 16.00–18.00; KR14/00.03
Einzeltermin am: 02. Juli 2020, 16.15–18.15; KR14/00.03
Einzeltermin am: 03. Juli 2020, 10.00–16.00; KR14/00.03
Einzeltermin am: 04. Juli 2020, 11.00–16.00; KR14/00.03
ECTS: max. 9

Die Missionierung der Länder des nördlichen Europas von den Anfängen in der römischen Provinz Gallien bis zur ihrem Abschluss in Lappland dauerte fast eineinhalb Jahrtausende. Im Seminar betrachten wir diesen Prozess während des 9. bis in das 12. Jahrhundert. Mit den Reisen des Erzbischofs Ansgar von Bremen (801-865) begann die intensive Auseinandersetzung einer Hochreligion mit der altnordischen Religion. Die Buchreligion des Christentums traf auf die mündlich tradierte Gedächtniskultur des Nordens. Beides bestand lange Zeit nebeneinander, bis sich allmählich christliche Glaubenselemente mit Teilen des alten Glaubens verwoben. Das Ende markierte nicht ein "germanisches Christentum", sondern die Integration Nordeuropas in den christlichen Kulturkreis. Schriftliche Quellen, Kirchenbauten aus Holz und Stein, Runensteine oder Gräber bezeugen den kulturellen Wandel und berichten eindrucksvoll vom Glaubenswechsel. Er veränderte das Zusammenleben der Menschen, gab der Landschaft ein neues Gesicht, verschob das Machtgefüge innerhalb der Kirche und bahnte den Weg für die Bildung der drei skandinavischen Königreiche.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul I, Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II: Quellen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit II (Themenbereich Siedlungsforschung/Architektur/Infrastruktur), nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

DR. PHIL. CONSTANZE RÖHL

S Contemporary Archäology

Blockveranstaltung.; KR14/00.06
Einführung am: 24. April 2020, 10.00–15.00; KR14/00.06
Einführung am: 25. April 2020, 10.00–15.00; KR14/00.06
Einzeltermin am: 26. Juni 2020, 09.00–18.00; KR14/00.06
Einzeltermin am: 27. Juni 2020, 09.00–18.00; KR14/00.06
Einzeltermin am: 10. Juli 2020, 09.00–18.00; KR14/00.06
Einzeltermin am: 11. Juli 2020, 09.00–18.00; KR14/00.06
ECTS: max. 9

Stätten der jüngsten Vergangenheit werden im zunehmenden Maße mit Methoden der Archäologie untersucht. Was genau umfasst diese Archäologie der Moderne? Das Seminar bietet eine Einführung in Fragestellungen, Tätigkeitsfelder und Methoden, und diskutiert Potentiale und Motivationen einer archäologischen Auseinandersetzung mit Orten des 19. und 20. Jahrhunderts. Anforderungen: Regelmäßige Teilnahme, Präsentation und Hausarbeit zu einem Thema aus dem Bereich Archäologie der Moderne. Bekanntgabe und Absprache der Details in der ersten Sitzung

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul I, Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II: Quellen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit II (Themenbereich Siedlungsforschung/Architektur/Infrastruktur), nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

DIPL.-AUSGRABUNGSING. BRITTA ZIEGLER, M.A.

Ü Einführung in die archäologische Anthropologie

2std.; Mo. 10.15–11.45; KR14/00.03
Beginn: 20. April 2020 ECTS: max. 5

Es werden Grundlagen des Aufbaus des menschlichen Skelettes, Methoden der Geschlechts-, Alters- und Körpergrößenbestimmung sowie der Freilegung, Dokumentation und Bergung archäologischer Grabbefunde vermittelt. Bearbeitet, d.h. gereinigt, inventarisiert und verpackt wird ein Komplex von Skelettfunden aus der St. Martins-Kirche in Forchheim. Die Knochen werden im Hinblick auf Geschlecht, Alter, Körperhöhe und morphologische Merkmale untersucht.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I; Studium Generale.

Ü **Praktische Grabungsvorbereitung**

Blockveranstaltung; 27. – 31. Juli 2020; KR14/00.11.
ECTS: max. 5

Mit jeweils einer theoretischen Einführung und praktischen Übungen werden die Themen Vermessung, Grabungsdokumentation, Grabungsbericht, Bodenkunde und Fundaufnahme behandelt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

FPr **Geophysikalische Prospektion der hochmittelalterlichen Wallburg in Eltmann**

Voraussichtlich 24. August – 11. September 2020
Vorbesprechung am 09. Juli 2020; 13.00, KR14/01.22
ECTS: max. 4,5

Geoelektrik und tachymetrische Vermessung im Bereich der hoch- bis spätmittelalterlichen Wallburg. Die Ruine der Spornburg liegt auf einem 311,5 m ü. NN hohen Ausläufer des Steigerwalds südlich von Eltmann im Landkreis Haßberge (Unterfranken). Von der ehemaligen Amtsburg des Hochstiftes Würzburg haben sich Geländespuren und der Bergfried erhalten.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III: Methoden und Praxis der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit; Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I: Methoden und Praxis der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit.

VIVIANE DIEDERICH, M.A.

PS **Der Südostalpenraum Stadtarchäologie-Transportwege-Kommunikation**

Blockveranstaltung
Einzeltermin am: 29. April 2020, 14.15–15.45; KR14/00.06
Einzeltermin am: 29. Mai 2020, 09.00–18.00; KR14/00.03
Einzeltermin am: 30. Mai 2020, 09.00–18.00; KR14/00.03
Einzeltermin am: 19. Juni 2020, 09.00–18.00; KR14/00.03
Einzeltermin am: 20. Juni 2020, 09.00–18.00; KR14/00.03
ECTS: max. 6

Das Proseminar dient als Vorbereitung für die Große Exkursion nach Norditalien, Österreich und Zentralslowenien. Das Seminar wird als Blockveranstaltung im Juni stattfinden. Die Exkursion werden wir unter den Themen Handel, Verkehrs- und Kommunikationswege und Stadtarchäologie bestreiten. Es werden Fundorte und Fundkomplexe behandelt, die die vielseitige Geschichte der Alpenregionen von der ausgehenden Antike und den Einflüssen des Fränkischen Reich bis in die Neuzeit hinein unter verschiedenen Gesichtspunkten beleuchten. Dabei wird der Blick auch auf praktische Anforderungen und Forschungsfragen der Bodendenkmalpflege und der jeweiligen Forschungs- und Vermittlungsinstitution gerichtet. Auswahl der geplanten Ziele: Wien, Ljubljana, Venedig, Verona, Innsbruck/Hall. Das Proseminar ist für alle Studierenden offen, für Teilnehmer/innen der Exkursion ist es verpflichtend.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I: Quellen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit III (Themenbereich Kleinfunde/ Handwerk/ Bestattungen), Aufbaumodul II: Quellen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit IV (Themenbereich Siedlungsarchäologie/Architektur/Infrastruktur), Studium Generale.

E **Große Exkursion in den Süd-Ost-Alpenraum**

21. – 30. September 2020 ECTS: max. 3

Die Exkursion werden wir unter den Themen Handel, Verkehrs- und Kommunikationswege und Stadtarchäologie bestreiten. Es werden Fundorte und Fundkomplexe behandelt, die die vielseitige Geschichte der Alpenregionen von der ausgehenden Antike und den Einflüssen des Fränkischen Reich bis in die Neuzeit hinein unter verschiedenen

Gesichtspunkten beleuchten. Dabei wird der Blick auch auf praktische Anforderungen und Forschungsfragen der Bodendenkmalpflege und der jeweiligen Forschungs- und Vermittlungsinstitution gerichtet. Exemplarische Ziele (unter Vorbehalt): Wien (u.a. Wien Museum, Stephansdom und Katakomben), Ljubiana, Venedig (Glasproduktion und Handel in der spätmittelalterlichen Metropole, Isola Lazzaretto Nuovo); Verona (frühmittelalterliche Stadtentwicklung in Italien); Müstair (Klosteranlage St. Johann), Innsbruck/Hall (Stadtarchäologie) Kufstein (Festungsanlage). Die Exkursion findet vom 21. bis zum 30. September 2020 statt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für die Teilnahme an der großen Exkursion ist das Proseminar „Der Südostalpenraum Stadtarchäologie-Transportwege-Kommunikation“ verpflichtend. Studierende im MA-Studiengang AMANZ und im BA-Studiengang Archäologische Wissenschaften mit Schwerpunkt AMANZ haben Vorrang. **Modulzuordnung:** BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Praktikum/Exkursion.

STEFAN WOLTERS, M.A.

Ü **Entschlüsselte Funde. Archäologisches Material als Informationsträger. Experimentelle Archäologie in der praktischen Anwendung**

Blockveranstaltung, 04. – 07. August 2020
im Geschichtspark Bärnau-Tachov ECTS: max. 5

Verschiedene Materialgruppen (Stein, Holz, Keramik) aus archäologischen Fundzusammenhängen werden hinsichtlich Zusammensetzung, Bearbeitungspuren und Herstellungstechnik untersucht und ausgewertet. Anschließend werden ausgewählte Materialien in originaler Technik reproduziert/bearbeitet. Die Reproduktionen werden dann erneut untersucht und verglichen, um die Aussagekraft experimenteller Archäologie zu evaluieren.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

FARINA THIES, B.A.

TUT **Tutorium zur Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit**

2std.; Di. 14.15–15.45; KR14/00.06

Beginn: 21. April 2020

ECTS: max. 1

Im Tutorium werden neben einer Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten auch grundlegende Fachinhalte der AMANZ sowie ausgewählte Theorien der Archäologischen Wissenschaften vermittelt. Des Weiteren wird es eine Führung durch die Teilbibliothek 5 geben, in der auch der Umgang mit Suchmaschinen und der Aufbau der Bibliothek thematisiert wird. Die Studierenden werden mit der Geschichte des Mittelalters vertraut gemacht und halten einen Kurzvortrag, um sich besser auf die kommenden Referate während des Studiums vorzubereiten.

Der regelmäßige Besuch des Tutoriums wird ausdrücklich empfohlen.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II: Quellen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit II.

3.7.1.2 Archäologie der Römischen Provinzen

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

V Die römischen Provinzen im Mittleren Alpenraum

2std.; Do. 08.30–10.00; KR12/00.05

Beginn: 23. April 2020 ECTS: max. 4

Die Eroberung der Gebiete nördlich des Alpenhauptkamms war eine relativ späte, aus der Sicht Roms jedoch notwendige Initiative. Bis in die Spätantike waren die Provinzen Raetien und Noricum Grenzzonen zu den im Limesvorland und in der Mittelgebirgszone siedelnden germanischen Stämmen, zugleich aber auch Durchgangsgebiete nach Italien. Diesen Funktionen wird die Organisation dieser beiden Provinzen, ihre Befestigung und infrastrukturelle Erschließung in typischer Weise gerecht. In der Vorlesung wird ihre Archäologie und Geschichte unter vergleichenden Aspekten dargestellt. Die Vorlesung will damit einen kontrastierenden Überblick über die Entwicklung der beiden Alpenprovinzen vom 1. bis 5. Jh. n. Chr. geben und zentrale Forschungsfragen vermitteln.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: geeignet für Graduiertenschule; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

HS/PS Der Ludovisarkophag im zeitlichen und kulturellen Kontext des 3. Jahrhunderts

2std.; Di. 15.00–18.00; KR12/00.16

Beginn: 21. April 2020 ECTS: max. 9

Der „Ludovisarkophag“, der 1621 in Rom gefunden wurde und sich heute im Nationalmuseum in Rom im Palazzo Altemps in Rom befindet, ist eines der qualitativsten und bedeutendsten Kunstwerke des 3. Jahrhunderts n. Chr. Der reich dekorierte, fast 2,80 m lange Sarkophag eines römischen Feldherrn gehört zum Typ der „Schlachtensarkophag“, dessen Bildmotive konkrete Anknüpfungspunkte an die Ereignisgeschichte seiner Zeit erkennen lassen. In der Lehrveranstaltung wird die Bildsprache dieses exceptionellen Kunstwerks analysiert und der Sarkophag in seinem sozialen und zeitlichen Kontext interpretiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreicher Besuch der Vorlesung „Einführung in der Archäologie der Römischen Provinzen“ oder eines Proseminars in der ARP.
Modulzuordnung: geeignet für Graduiertenschule.

Empfohlene Literatur:

E. Künzl, Der Ludovisarkophag - Grabmal eines Feldherrn Roms (2010) G. Rodenwaldt, Ein Meisterwerk des spätromischen Barock. Archäologischer Anzeiger Anz 1928, 267 ff. G. Koch/H. Sichtermann, Römische Sarkophage. HdArch (1982).

E Tagesexkursion

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte beachten Sie die Ankündigung auf der Homepage und den Aushang am Schwarzen Brett! Eigenbeteiligung: 10,- € - ca. 7.00–19.00 Uhr - Treffpunkt und Abfahrtszeit werden noch bekanntgegeben.

Modulzuordnung: geeignet für Graduiertenschule; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

DR. MARCUS ZAGERMANN

PS/VS Reichskrise, Limesfall und Tetrarchie:

Quellen zur Bewertung des 3. Jahrhunderts in den Provinzen Raetien und Noricum

Blockveranstaltung

Einzeltermin am: 08. Mai 2020, 10.00–17.00 KR14/00.03

Einzeltermin am: 05. Juni 2020, 10.00–17.00; KR14/00.03

Einzeltermin am: 26. Juni 2020, 10.00–17.00; KR14/00.03

ECTS: max. 6

Das 3. Jahrhundert wird in der Literatur mitunter äußerst negativ charakterisiert, als Zeit der Soldatenkaiser, der Reichskrise und des Limesfalls. Gerade weil dieses Jahrhundert eine Zeit der Veränderungen und großen Herausforderungen für das Römische Reich war, eröffnen sich zahlreiche Forschungsperspektiven. Das Seminar beschäftigt sich mit dem 3. Jahrhundert schwerpunktmäßig in Raetien und Noricum. Dabei stehen übergeordnete Fragestellungen ebenso im Fokus wie Detailbeobachtungen. Untersucht werden typische Phänomene der Zeit wie verschiedene Hortfunde, die Frage nach Zerstörungshorizonten, das Ende bzw. Umstrukturierungen des Limes, Brüche und Kontinuitäten in

der Besiedlung. Wo liegen Unterschiede und Gemeinsamkeiten der beiden Provinzen?

Dazu wird Forschungsliteratur rezipiert und gemeinsam diskutiert, von programmatischen Überblicken bis zu einzelnen Befundvorlagen. Referate zu bestimmten Themen vertiefen die gewonnenen Erkenntnisse. Ergänzend hinzu kommt die Besprechung von Fundmaterial der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts von einem norischen Fundplatz, um einen Eindruck zu gewinnen, wie man von Befunden und Funden hin zu einer historischen Einordnung kommen kann.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zum Seminar per E-Mail an: marcus.zagermann@roemkomm.badw.de, zur Absprache eines Referates bzw. Diskursthemas.

Voraussetzung: Erfolgreicher Besuch der Vorlesung „Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen“ oder eines Proseminars in der ARP. Leistungen zum Erhalt eines Leistungsnachweises: Referat, Exposé, vorbereitende Lektüre, aktive Beteiligung an der Diskussion. - Bei PS mit 6 ECTS Hausarbeit.

Modulzuordnung: geeignet für Graduiertenschule; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.7.1.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie

PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER

V Archäologie um die Zeitenwende

2std.; Fr. 08.30–10.00; KR12/02.18

Beginn: 24. April 2020

ECTS: max. 4

Die Zyklusvorlesung der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie ist an einem besonders spannenden Punkt in der Kulturentwicklung Zentraleuropas angekommen, dem Übergang von der späten Eisenzeit (Latènezeit, „Kelten“) zur Römischen Kaiserzeit („Germanen“) in den Jahrhunderten um die Zeitenwende. Im 2.-1. Jahrhundert v. Chr. hat die Latènekultur eine späte Blüte erreicht, die Mitteleuropa mit stadtähnlichen Siedlungsanlagen (nach Caesar als oppida bezeichnet), Handwerk auf nahezu industriellem Niveau, einem ausgeprägten Fernhandelsnetz und beginnender Schriftlichkeit an die Schwelle zur Hochkultur gebracht hat. Im Verlauf des 1. Jahrhunderts v. Chr. werden die meisten oppida binnen kurzer Zeit aufgegeben, bricht das Fernhandelsnetz zusammen und verschwinden hochentwickelte Handwerksprodukte wie Glasarmringe und Drehscheibenkeramik aus dem Fundrepertoire. Lässt sich der tief greifende Wandel in Gallien mit den Auswirkungen von Caesars „Gallischem Krieg“ erklären, müssen rechts des Rheins andere Gründe maßgeblich gewesen sein. Die Interpretationen reichen vom Domino-Effekt eines wirtschaftlichen Zusammenbruchs, Wegzug der Bevölkerung bis zur Seuchentheorie, die insbesondere Teile Süddeutschlands entvölkert zurückgelassen hätten. Mit dem sogenannten „Großbromstedter Horizont“ tritt dann zum Ende des 1. Jahrhunderts v. Chr. außerhalb der römischen Einflussphäre eine völlig andersartige Kulturerscheinung auf den Plan, aus der sich die „germanischen“ Kulturen der Römischen Kaiserzeit in den folgenden Jahrhunderten entwickeln.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator; Studium Generale.

3.7.1.4 Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie

PROF. DR. TILL SONNEMANN

V Die Katastrophe im archäologischen Befund

2std.; Di. 08.30–10.00; KR14/00.06

Beginn: 21. April 2020

ECTS: max. 2

Naturkatastrophen sind in den unterschiedlichsten Siedlungsräumen über Epochen hinweg Bestandteil des kulturellen Gedächtnisses: von präzise dokumentierten Ereignissen wie dem Untergang des römischen Pompejis, über das im Sagenhaften verankerten biblischen Jericho, zu doch schließlich in Vergessenheit geratene Orte wie das überflutete Doggerland. Da häufig klare Indizien fehlen wird der Grund, warum eine Siedlungsstätte aufgegeben wurde, in der Forschergemeinde heftig diskutiert, und Naturkatastrophen als möglicher Beweggrund herangezogen. Doch wurde ein Hiatus im archäologischen Befund der Siedlungsentwicklung durch eine plötzliche Veränderung der Umwelt, z. B. Vulkanausbruch oder Überflutung, ausgelöst, oder zeigt er einen graduellen Zerfall? Während Vulkanasche, Tsunamideposite oder Schlammlawinen in der Stratigraphie erkennbar sind, ist der von einem Erdbeben hinterlassene Schaden nur indirekt messbar, und als Beweislage womöglich nur durch spätere Ausbesserungen für die Geschichte erhalten geblieben. Häufig sind nicht einzelne, sondern verschiedene sich zum Teil summierende Ereignisse als Ursache möglich. Wissenschaftler haben sich darauf spezialisiert akribisch Indizien zu durchleuchten, um natürliche von menschengemachten Ursachen differenzieren zu können. Die Vorlesung möchte anhand verschiedener Beispiele katastrophaler Ereignisse aus unterschiedlichen Kulturräumen und Epochen einen Vergleich ziehen, zwischen den Erzählungen und dem derzeitigen Stand der Forschung. Es soll erläutert und diskutiert werden ob und wie sich ein mögliches Desaster im archäologischen Befund einer Stätte durch naturwissenschaftliche Untersuchungen erkennen lässt, und was die Forschung derzeit als denkbarste Erklärung präsentiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: nach Absprache mit dem Studiengangkoordinator; Studium Generale.

Empfohlene Literatur:

Borsch, Jonas & Laura Carrara (Hg.) 2016. *Erdbeben in der Antike. - Deutungen - Folgen - Repräsentationen*. Mohr Siebeck. Tübingen; Gaffney, Vincent, Thomson, Kenneth & Simon Fitch (Hg.). 2007. *Mapping Doggerland*. Archaeopress; Harris, Graham. 2015. *The Destruction of Sodom: A scientific Commentary*. Lutterworth Press; Marinatos, Spyridon. 1986/Erstauflage 1959. *Kreta, Thera und das Mykenische Hellas*. Hirmer, München; Nur, Amos. 2008. *Apocalypse*. Princeton University Press, Princeton, NJ; Sonnabend, Holger. 1999. *Naturkatastrophen in der Antike*. Metzler, Stuttgart.

PROF. DR. TILL SONNEMANN/MARTIN HÜSENER

Ü Interdisziplinäres Projekt Wissenschaft im TV Archäologie ins Videobild setzen

Zeit und Ort: n.V.

ECTS: max. 5

(Video-)Berichterstattung über Wissenschaftsthemen ist eine Herausforderung. Journalisten müssen sich in komplexe wissenschaftliche Fachthemen einarbeiten, um diese dann in sehr begrenzter Zeit fachlich korrekt, gleichzeitig aber für ihr Zielpublikum verständlich-pointiert wiederzugeben. Wissenschaftler sehen solch eine Berichterstattung häufig kritisch, fühlen ihr Projekt und sich selbst nicht umfassend genug dargestellt. In dieser interdisziplinären, medienpraktischen Übung sollen Studierende der Kommunikationswissenschaft und der Archäologischen Wissenschaften für Anforderungen, Bedürfnisse und Rahmenbedingungen des jeweils anderen Fachbereichs sensibilisiert werden. Dazu erhalten die Teilnehmenden zunächst einen kurzen Einblick in den Bereich Wissenschaftsjournalismus (Schwerpunkt Archäologie), um sich anschließend die Grundlagen der Arbeit von Videojournalisten (inkl. Bildgestaltung, Dreh, Schnitt, Text) zu erarbeiten. Ziel der Übung ist die eigenständige Produktion eines TV-Magazinbeitrags (Länge: ca. 3:00 Minuten) mit Fokus auf archäologischen Ausgrabungen. Die Produktion des Videos erfolgt in Kleingruppen (2 Teilnehmende aus der Kommunikationswissenschaft und ein/e Teilnehmer/in aus den Archäologischen Wissenschaften) von Recherche über Konzeption, Dreh, Schnitt, Texten bis hin zur Vertonung. Zu beachten ist, dass ein Großteil der Produktionsarbeit an den Videobeiträgen außerhalb der o. g. Einzeltermine stattfinden wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bemerkung zu Zeit und Ort: Vorbesprechung: 20. April 2020, 12.00–13.00; WE5/02.004, Einzeltermin am: 24. April 2020, Einzeltermin am: 25. April 2020, Einzeltermin am: 22. Mai 2020 9.00–17.00; WE5/04.012,

Einzeltermin am: 03. Juli 2020 9.00–13.00; WE5/04.012. Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist für alle Teilnehmenden verpflichtend!

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Anrechenbar nach Rücksprache mit dem Studiengangsleiter.

Empfohlene Literatur:

Renner, Karl Nikolaus (2012): *Fernsehen. Stuttgart*; Schomers, Michael (2012): *Der kurze TV-Beitrag. Konstanz*; Ordolff, Martin/Wachtel, Stefan (2009): *Texten für TV, 3. Überarbeitete Auflage. Konstanz*; Camphausen, Jutta von (2011): *Wissenschaftsjournalismus. Konstanz*; Göpfert, Winfried (2006): *Wissenschafts-Journalismus. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis. 5., vollst. überarbeitete Auflage. Berlin*; Clack, Timothy/Brittain, Marcus (Hrsg.) (2016): *Archaeology and the Media. London*; Kirchner, Marco (2012): *Wa(b)re Archäologie. Die Medialisierung archäologischen Wissens im Spannungsfeld von Wissenschaft und Öffentlichkeit. Bielefeld.*

3.7.2 Abteilung: Denkmalwissenschaften

3.7.2.1 Bauforschung und Baugeschichte

PROF. DR.-ING. STEFAN BREITLING

S Bauforschung an mittelalterlichen Großbauten

2std.; Mo. 09.00–12.00; ZW6/01.04

20. April – 12. Juni 2020

ECTS: max. 5

In dem Seminar sollen Fragestellungen und Methoden der Bauforschung auf bedeutende Baudenkmale angewendet werden. Ergänzt durch ausführliches Literaturstudium werden die Übergänge von der Praktischen Bauforschung über die historische Forschung am Einzelobjekt bis zur Baugeschichtsschreibung thematisiert. Ziel ist die Beherrschung der Methoden der Bauforschung und Baugeschichte, die vertiefte fachliche Diskussionsfähigkeit und die Vorbereitung von Masterarbeiten in diesem Bereich. Zunächst wird die Veränderungs-, Restaurierungs- und Forschungsgeschichte mittelalterlicher Großbauten aus der Literatur vorgestellt und in Bauphasenplänen dargestellt. Anschließend werden die heutigen Erhaltungszustände hinsichtlich ihrer Bedeutung als Zeugnis für mittelalterliche Entwurfs- und Bautechnik bewertet. Am Beispiel aktueller Forschungsprojekte des Fachgebiets werden vorhandene Unterlagen begutachtet, vervollständigt und ausgewertet. Durch eigene Analyse werden die kunst- und baugeschichtlich sowie bautechnikgeschichtlich interessanten Befunde herausgearbeitet, ihre Bedeutung für das Bauwerk beschrieben und die Ergebnisse in die allgemeine Forschungslage eingeordnet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Teilnahme an der Blockveranstaltung „Bauforschung“. Die Vergabe der ECTS-Punkte und die Bewertung erfolgen für beide Veranstaltungen gemeinsam. Beide Seminare können nur gemeinsam gewählt werden. In Kombination mit dem zweiten Seminar auch als Exportmodul mit 10 ECTS möglich. Leistungsnachweis: StA (Studienarbeit).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Modul Fachwissen Bauforschung I + II, Vertiefung Bauforschung; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Bauforschung.

S/BS Bauforschung

Blockveranstaltung

15. – 19. Juni 2020; 09.00–16.00;

Näheres wird noch bekannt gegeben

Die Burg Karlshaus (tschechisch Karl v hrádek u Purkarc) bei Hluboká nad Vltavou in Südböhmen wurde wohl als Jagdsitz von Karl IV. im 14. Jahrhundert errichtet. In einem laufenden Forschungsprojekt des Institutes für Archäologie der Südböhmischen Universität eské Bud jovice wird die Burgruine seit 2018 erforscht und ein umfassendes Erhaltungskonzept erarbeitet. Während der Anwendungswoche sollen die aktuellen Forschungsergebnisse am Bauwerk vertieft, das Mauerwerk im Detail untersucht und befundbasierte Rekonstruktionsvorschläge für den Bau des 14. Jahrhunderts erarbeitet werden. Zur Vertiefung von Fragen der historischen Baukonstruktion und dem geschichtlichen Kontext der Burg werden der Geschichtspark Bärnau-Tachov sowie das Zentrum für Bauerbe in Plasy besucht.

Aufbauend auf den Veranstaltungen in den Profilierungsmodulen Bauforschung im Winter- und Sommersemester werden die Fragestellungen und Methoden der Bauforschung auf aktuelle Forschungsprojekte des Fachgebiets angewendet. Ziel ist die eigenständige Anwendung der Methoden der Bauforschung und Baugeschichte, die vertiefte fachliche Diskussionsfähigkeit und die Vorbereitung von Masterarbeiten in diesem Bereich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Teilnahme an dem Seminar „Bauforschung an mittelalterlichen Großbauten“. Die Vergabe der ECTS-Punkte und die Bewertung erfolgen für beide Veranstaltungen gemeinsam. Beide Seminare können nur gemeinsam gewählt werden. In Kombination mit dem zweiten Seminar auch als Exportmodul mit 10 ECTS möglich.

Reise- und Übernachtungskosten werden vom Lehrstuhl und aus Studierendenmitteln übernommen. Alle weiteren organisatorischen und inhaltlichen Details werden bei einem Informationstreffen zu Beginn des Sommersemesters besprochen. Leistungsnachweis: StA (Studienarbeit).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Modul Fachwissen Bauforschung I + II, Vertiefung Bauforschung; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Bauforschung.

CLAUDIA ECKSTEIN, M.A.

S Historischer Hausbau in Franken – Schwerpunkt Baumaterial Gips

Blockveranstaltung

Einführung am: 24. April 2020, 12.00–14.00 LU19/00.08

Einzeltermin am: 15. Mai 2020, 12.00–16.00; LU19/00.08

Einzeltermin am: 05. Juni 2020, 12.00–16.00; LU19/00.08

Einzeltermin am: 26. Juni 2020, 12.00–16.00; LU19/00.08

Exkursion: 01. – 03. Juli 2020 nach Bad Windsheim

ECTS: max. 5

Die ländlichen Bauten des fränkischen Raumes weisen hinsichtlich ihrer Konstruktion und der verwendeten Baumaterialien zum Teil spezifische Eigenheiten auf, die in diesem Seminar genauer bezüglich ihrer Entwicklung und unterschiedlichen Erscheinungsformen betrachtet werden sollen. Die Herstellung und die konkreten Anwendungsbereiche der Baumaterialien Gips, Lehm und Kalk werden dabei ebenso im Mittelpunkt stehen wie bestimmte Beispiele charakteristischer Konstruktionsformen (Wände, Böden, Decken, Dachkonstruktionen), die im Rahmen einer dreitägigen Exkursion nach Bad Windsheim vom 01.-03.07.2020 vor Ort ergründet werden können. Mit der Durchführung eines Gipsbrandes wird zudem die historische Herstellungsweise und Anwendung dieses für die Windsheimer Region typischen Baumaterials praktisch nachvollzogen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Exkursion nach Bad Windsheim erfolgt vom 01.-03.07.2020. Die Übernachtungen in einer Pension werden vorab reserviert, die Anfahrten mit PKW sind selbst zu organisieren. Es ist mit Reise- und Übernachtungskosten zu rechnen. Der Leistungsnachweis erfolgt durch ein mündliches Referat und eine zusammenfassende Hausarbeit (5 ECTS).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Fachwissen Bauforschung I + II, Vertiefung Bauforschung I + II.

3.7.2.2 Denkmalpflege

PROF. DR. GERHARD VINKEN/PROF. DR.-ING. STEFAN BREITLING/
PROF. DR. PAUL BELLENDORF

V Kulturgutsicherung. Eine Einführung

2std.; Di. 12.15–13.45; KR12/02.18

Beginn: 21. April 2020

ECTS: max. 2

Der Schutz und die Sicherung materieller und immaterieller Kulturgüter ist eine bedeutende gesellschaftliche Aufgabe. Staatliche Institutionen, regionale und internationale Verbände und private Initiativen sind mit der Erfassung, Pflege und dem Schutz des kulturellen Erbes engagiert. In der Einführung werden grundlegende Fragestellungen der Denkmaltheorie, die Institutionen und die Möglichkeiten der Praktischen Denkmalpflege, die Bedeutung der Dokumentation, die Objektanalyse, die technischen und naturwissenschaftlichen Untersuchungsverfahren, die Probleme und Methoden der Konservierung sowie die möglichen Vertiefungsrichtungen innerhalb des Faches vorgestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Schriftliche Klausur/60 Min., Termin: 15. Juni 2020

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Vertiefung Bauforschung; Studium Generale.

Empfohlene Literatur:

Hubel, Achim: Denkmalpflege. Geschichte, Themen, Aufgaben. Eine Einführung. Stuttgart 2006; Petzet, Michael; Mader, Gert (Hrsg.): Praktische Denkmalpflege. Stuttgart 1993; Grossmann, Georg Ulrich: Einführung in die historische Bauforschung. Darmstadt 1993; Cramer, Johannes; Breitling, Stefan: Architektur im Bestand. Basel/Boston/Berlin 2007.

3.7.3 Abteilung Kunstgeschichte

3.7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

V Notre-Dame in Paris vor und nach dem Brand

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR12/02.01

Beginn: 22. April 2020

ECTS: max. 8

Die Wende zum 20. Jahrhundert bedeutet in der Architekturgeschichte einen tiefen Einschnitt: Gängige Denkmuster werden kritisch hinterfragt, der Architektur wird eine verstärkte gesellschaftliche Aufgabe zugeordnet. Die Vorlesung wird die wichtigsten Positionen des Bauens in der Zeit bis zum 2. Weltkrieg exemplarisch analysieren. Dabei spielen nicht nur die gebauten Beispiele eine Rolle, sondern auch die Begründungen in der Architekturtheorie.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I, Aufbaumodul III, Intensivierungsmodul. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I; Studium Generale.

S Analyse von Kunstwerken an praktischen Beispielen

2std.; Do. 16.15–17.45; KR12/02.01

Beginn: 23. April 2020

ECTS: max. 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I + II, Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III + IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I; Studium Generale.

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT/MAGDALENA TEBEL, M.A.

E Grosse Exkursion: Frühchristliche und romanische Kunst in Oberitalien

September 2020; Näheres wird rechtzeitig bekanntgegeben
ECTS: max. 3

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

DR. PHIL. MARKUS T. HUBER

BS Experimentierfeld Spätgotik. Strategien der Bauökonomie bei Hans von Burghausen und Stephan Krumenauer

Einführung: 19. April 2020; 18.00–20.30; KR10/03.03
ECTS: max. 8

In der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts errichteten die Baumeister Hans von Burghausen und Stephan Krumenauer aufsehenerregende Stadtkirchen in Landshut, Salzburg, Straubing, Wasserburg am Inn, Braunau und Neuötting. Sie begründeten damit eine einzigartige Blüte der spätgotischen Baukunst im bayerisch-österreichischen Raum sowie in den angrenzenden Regionen. Im Rahmen einer dreitägigen Exkursion, die u.a. an alle oben genannten Orte führt, soll am Beispiel von elf Kirchenbauten untersucht werden, welche Entwurfsmethoden und Bautechniken im ausgehenden Spätmittelalter die Voraussetzung für die Errichtung von Gebäuden dieser Größe und Qualität bildeten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I + II, Aufbaumodul III + IV, Intensivierungsmodul. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I, Intensivierungsmodul I; Studium Generale.

PD DR. KATHARINA CHRISTA SCHÜPPEL

HS Ottonische Buchmalerei

2std.; Do. 10.15–11.45; KR12/00.05
Beginn: 23. April 2020 ECTS: max. 8

Wie kommen die Bilder ins Christentum? Diese Frage ist so alt wie die Kunstgeschichte selbst. Bevor die großen Bildzyklen für Kirchenbauten entwickelt wurden, fielen die wichtigsten Entscheidungen in der Buchmalerei kurz vor und nach 1000. Hier werden wichtige Lösungen gefunden: Zum Abstraktionsprozess als Reaktion auf zentrale theologische Herausforderungen, zur Bilderzählung als Auseinandersetzung mit dem Text und generell zur Frage des Sehens als Voraussetzung für transzendente Erkenntnisse.

Das Seminar setzt sich grundsätzlich mit dem Medium der Buchmalerei auseinander: Wie entwickelt sich die Technik, welches waren die wichtigsten Produktionsstätten, woher stammen die Bildmotive, wie entwickeln sie sich? Und schließlich: welche Rolle spielt das Bild im Buch in kulturgeschichtlicher Hinsicht.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II.

Empfohlene Literatur:

Christine Jakobi Mirwald, Buchmalerei. Ihre Terminologie in der Kunstgeschichte. 2. überarbeitete und erweiterte Auflage, Berlin 1997; Margit Krenn und Christoph Winterer, Mit Pinsel und Federkiel. Geschichte der mittelalterlichen Buchmalerei, Darmstadt 2009; Henry Mayr-Harting, Ottonische Buchmalerei, Stuttgart, Zürich 1991; Bernward von Hildesheim und das Zeitalter der Ottonen. Ausst.Kat. Hildesheim 1993, hg. v. Michael Brandt, 2 Bde., Hildesheim 1993; Otto der Große. Magdeburg und Europa, Ausst.Kat. Magdeburg 2001, 2 Bde., hg. v. Matthias Puhle, Mainz 2001; 1002-1024. Kaiser Heinrich II., Ausst.Kat. Bamberg 2002, hg. v. Josef Kirmeier, Stefan Weinfurter, Bernd Schneidmüller und Evamaria Brockhoff, Augsburg 2002.

S Geschnitzt, bemalt, fantastisch. Elfenbein als Werkstoff im Spiegel aktueller Mittelalterforschung

2std.; Do. 18.15–19.45; KR12/02.01
Beginn: 23. April 2020 ECTS: max. 8

Aus Elfenbein gefertigte Objekte (wobei „Elfenbein“ nicht immer den Stoßzahn des Elefanten bezeichnet, sondern als Sammelbegriff für so verschiedene Materialien wie fossiles Mammutelfenbein, Horn, Bein oder

die Tagua-Nuss gilt) treten uns in unterschiedlichster Form entgegen: Museumssammlungen und Kirchenschätze sind reich an reliefierten und bemalten Täfelchen, Diptychen, Pyxiden, Kästchen, Skulpturen, Spielfiguren oder den aktuell als Werkgruppe wieder ins Interesse der Forschung gerückten Olifanten. Im Zentrum des Seminars steht die Frage nach den künstlerischen Möglichkeiten, die das Material Elfenbein aufgrund seiner besonderen Ästhetik und der mit ihm verbundenen Symbolik in den unterschiedlichsten erzählerischen und performativen Kontexten bietet. Was wird erzählt, wie wird es erzählt – und auf welche Weise sind die einzelnen untersuchten Werke Teil der großen Erzählung, die wir „Mittelalter“ nennen? Theorien zu Zeit und Raum spielen hier ebenso eine Rolle wie Konzepte von Alterität und Hybridität sowie die Vorstellung eines globalen Mittelalters.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I+II, Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III, Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Danielle Gaborit-Chopin, Elfenbeinkunst im Mittelalter, Berlin 1978; Anthony Cutler, Late Antique and Byzantine Ivory Carving, Aldershot u.a. 1998; Avinoam Shalem, The Olifant. Islamic Objects in Historical Context, Leiden 2004; Die mittelalterlichen Elfenbeinarbeiten des Hessischen Landesmuseums Darmstadt. Ausst.Kat. Darmstadt (u.a.), Bearb. von Theo Jülich, Regensburg 2007; Gudrun Bühl / Anthony Cutler / Arne Effenberger (Hg.), Spätantike und byzantinische Elfenbeinbildwerke im Diskurs, Wiesbaden 2008; David Knipp (Hg.), Siculo-Arabic Ivories and Islamic Painting 1100-1300. Proceedings of the International Conference Berlin, 6 – 8 July 2007, München 2011 (Römische Forschungen der Bibliotheca Hertziana 36).

S/BS Skulptur der frühen Neuzeit in Italien

Einzeltermin am: 08. Mai 2020; 12.00–16.30; KR12/00.16

Einzeltermin am: 19. Juni 2020; 12.00–18.00; KR12/02.01

Einzeltermin am: 20. Juni 2020; 09.15–14.00; KR12/02.01

Einzeltermin am: 27. Juni 2020; 12.00–16.30; KR12/00.16

ECTS: max. 8

Zwischen Mittelalter und Frühmoderne: Die Frühe Neuzeit in Italien ist eine Zeit des Übergangs und der Transformation. In einer größer und widersprüchlicher werdenden Welt stellen sich Fragen kollektiver und persönlicher Identitäten neu, die künstlerische Repräsentation, insbesondere im Medium der Skulptur, wird zu einer wichtigen Praxis des place-making: Verhandelt werden Konzepte von Liebe,

Freundschaft und Spiritualität, ebenso die politische Verfasstheit lokaler Gemeinschaften, Geschichtsbilder werden entworfen und Traditionen erfunden. Eine wichtige Rolle spielt das Sammeln als kulturelle Praxis - blicken wir auf die Kunstkammer der Medici und ihre Schätze. Giorgio Vasari legt mit seinen Viten einen Meilenstein der Kunstgeschichtsschreibung vor. Gegenstand des Seminars sind Skulpturen, Plastiken und Reliefs der Zeit zwischen 1400 und 1600 - von Donatello bis Michelangelo. Diskutiert werden Werke aus Marmor ebenso wie aus Bronze und Terracotta: Ein Schwerpunkt ist der Produktion der della Robbia-Werkstatt gewidmet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I+II, Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III, Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Peter Burke: Die Renaissance in Italien. Sozialgeschichte einer Kultur zwischen Tradition und Erfindung, Berlin 1992; Jeanette Kohl und Rebecca Müller (Hg.): Kopf/Bild. Die Büste in Mittelalter und Früher Neuzeit, München 2007 (Italienische Forschungen des Kunsthistorischen Institutes in Florenz, I Mandorli, 6); Frank Zöllner, Christof Thoenes und Thomas Pöpper: Michelangelo, 1475-1564. Das vollständige Werk, Hong Kong u.a. 2007; Joachim Poeschke: Die Skulptur der Renaissance in Italien, 2 Bde., München 1990 und 1992; Giorgio Vasari: Lebensbeschreibungen der berühmtesten Maler, Bildhauer und Architekten, Edition Vasari im Wagenbach Verlag, 45 Bde., Berlin 2004-2015.

MAGDALENA TEBEL, M.A.

S Frühchristliche Bauten und Mosaiken in Ravenna

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR12/00.16

Beginn: 22. April 2020

ECTS: max. 8

Die oberitalienische Stadt Ravenna wurde zu Beginn des 5. Jahrhunderts zur kaiserlichen Residenz erklärt und zählte neben Rom und Konstantinopel zu den bedeutendsten kulturellen und künstlerischen Zentren des spätrömischen Imperium Romanum. Aus dieser politisch neuen Rolle folgte eine über zwei Jahrhunderte andauernde kulturelle wie wirtschaftliche Blütezeit, deren Zeugnisse sich bis heute zu einem großen Teil erhalten haben.

Im Seminar widmen wir uns der Architektur der frühmittelalterlichen Bauten Ravennas, die heute zum UNESCO-Weltkulturerbe gehören, sowie den reichen Mosaikprogrammen der Kirchen und Mausoleen. Folgende Fragen stehen hierbei im Zentrum: Wie spielen Bild und Raum zusammen? Wie

lassen sich die Bilder in ihrem jeweiligen liturgischen Kontext lesen? Welche ‚Bildformeln‘ stehen noch in der Tradition der Antike und bei welchen Bildmotiven handelt es sich um Neuschöpfungen der Zeit? Was lässt sich über die jeweilige Funktion der Bildprogramme sagen? Und welche Rolle spielt das Material?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters II; Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters IV.

Empfohlene Literatur:

Jutta Dresken-Weiland: Die frühchristlichen Mosaiken von Ravenna: Bild und Bedeutung, Regensburg 2015; Carola Jäggi: Ravenna. Kunst und Kultur einer spätantiken Residenzstadt. Die Bauten und Mosaiken des 5. und 6. Jahrhunderts, Regensburg 2016; Joachim Poeschke: Mosaiken in Italien: 300 – 1300, München 2009; Reiner Sörries: Spätantike und frühchristliche Kunst: eine Einführung ins Studium der Christlichen Archäologie, Köln/Weimar/Wien 2013.

S Propädeutikum Architektur

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR12/02.01

Beginn: 22. April 2020

ECTS: max. 5

Der Einführungskurs wendet sich an Studienanfänger. Er vermittelt die wichtigsten kunsthistorischen Techniken im Umgang mit der Architektur. Die Lehrveranstaltung wird von einem Tutorium begleitet, das der praktischen Übung und Vertiefung dient.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Teilnehmer, die das Seminar im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien“ mit 5 ECTS einbringen wollen, ist zusätzlich zu der Arbeit vor Ort eine daraus entwickelte bauforscherische Studienarbeit nötig.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters II; Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters IV.

Empfohlene Literatur:

Kemp, Wolfgang: Architektur analysieren: eine Einführung in acht Kapiteln, München 2009; Zeitmaschine Architektur: eine Einführung in die Architekturtheorie von Wolfgang Amsonit und Walter Ollenik, Essen 2008; Meinrad von Engelberg: Die Neuzeit 1450 - 1800. Ordnung - Erfindung - Repräsentation, 2013; Christoph Brachmann: Das Mittelalter 800 - 1500. Klöster - Kathedralen - Burgen, 2014; Freigang, Christian: Die Moderne: 1800 bis heute - Baukunst - Technik - Gesellschaft, Darmstadt 2015; Kleines Wörterbuch der Architektur, Reclam Wissen, Stuttgart, aktuelle Auflage; Helten, Leonhard: Architektur. Eine Einführung, Berlin 2009.

MAGDALENA TEBEL, M.A./ROLAND SCHNABEL

E Das Herzogtum Schwaben in der Stauferzeit“ (gemeinsam mit der Mittelalterlichen Geschichte)

11. - 14.06.2020; Näheres wird rechtzeitig bekanntgegeben
ECTS: max. 2

Für die Dynastie der Staufer hat das Herzogtum Schwaben eine besondere Bedeutung: die frühesten Spuren ihrer Familie lassen sich hier ausmachen, der Herzogstitel wurde zum „Sprungbrett“ auf den Thron des Reichs und mit dem Untergang der Staufer endet de facto auch das Herzogtum. Doch auch die Welfen, Habsburger und Zähringer haben hier als Gegner und Verbündete der Staufer ihre Wurzeln. Die Bistümer Augsburg, Konstanz und Straßburg sowie zahlreiche Klöster bildeten eine Sakrallandschaft mit teils bereits weit zurückreichender Tradition. Bis heute haben sich in der Region, die sich auf mehrere moderne Staaten verteilt, Spuren dieser reichhaltigen Geschichte erhalten. Einige dieser gut erhaltenen Zeugen des 12. und 13. Jahrhunderts sind Ziel einer gemeinsamen mehrtägigen Exkursion der mittelalterlichen Geschichte und mittelalterlichen Kunstgeschichte im kommenden Sommersemester. Dabei werden für die Geschichte der frühen Staufer historisch relevante Orte und herausragende Baudenkmäler auf dem Programm stehen. Zweck der interdisziplinären Ausrichtung soll für die Studierenden (neben dem Mehrwert an Erkenntnis auch) ein praktischer Einblick in die Methoden des jeweils anderen Fachs sein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Im Sommersemester wird ein Vortreffen stattfinden. Termin und Ort werden über den VC-Kurs bekannt gegeben. **Modulzuordnung:** BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Praktikum/Exkursion.

LEA HIRSCHFELDER

TUT Tutorium zum Propädeutikum „Architektur“

2std.; Mo. 18.15–19.45; KR12/02.18

Beginn: 20. April 2020

ECTS: max. 1

Das Tutorium dient zur Vertiefung der Lehrinhalte im Propädeutikum „Architektur“. Im Mittelpunkt steht das Einüben des wissenschaftlichen Arbeitens und der Techniken der Architekturanalyse.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters II; Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters IV.

3.7.3.2 Neuere und Neueste Kunstgeschichte

PROF. DR. WOLFGANG BRASSAT

V Peter Paul Rubens

2std.; Mo. 14.15–15.45; KR12/02.01

Beginn: 20. April 2020

ECTS: max. 2

Die Vorlesung wird anhand ausgewählter Werke das Oeuvre von Peter Paul Rubens behandeln, das fast siebenhundert Gemälde umfasst. Dabei wird Rubens' Werdegang von den Lehrzeiten bei Tobias Verhaeght, Adam van Noort und Otto van Veen, den Wanderjahren in Italien und Spanien, der Etablierung des großen Werkstattbetriebs in Antwerpen, den Großaufträgen für die europäischen Höfe, die von seiner diplomatischen Tätigkeit begleitet wurden, bis hin zu den letzten Lebensjahren nachzuvollziehen sein. Anhand verschiedener Werkkomplexe und großer Zyklen, wie dem „Decius-Mus-Zyklus“, dem „Triumph der Eucharistie“ und den Gemälden der Medici-Galerie, sollen philosophische, religiöse, politische sowie kunsttheoretische, stilistische und organisationstechnische Aspekte der Kunst dieses Hauptmeisters des flämischen Barocks erörtert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Grundlagen und Methoden I.

Empfohlene Literatur:

M. Warnke, Peter Paul Rubens. Leben und Werk. Köln 1977 (2. Aufl. 2006); Chr. White, P.P. Rubens. Leben und Werk. Stuttgart/Zürich 1988; O. v. Simson, P.P. Rubens (1577-1640). Humanist, Maler und Diplomat. Mainz 1996; N. Büttner: Peter Paul Rubens. München 2007.

S/HS Hans Baldung Grien, Maler und Graphiker der Dürer-Zeit

2std.; Di. 10.15–11.45; KR12/02.18

Beginn: 21. April 2020

ECTS: max. 5

Der 1484 oder 1485 in der Freien Reichsstadt Schwäbisch Gmünd geborene, 1545 in Straßburg verstorbene Hans Baldung Grien war Maler, Zeichner und Kupferstecher und hat auch zahlreiche Entwürfe für Holzschnitte und Glasmalereien angefertigt. Nach seiner Lehrzeit zog er 1503 nach Nürnberg, wo er die Werkstatt Albrecht Dürers während der zweiten italienischen Reise des Meisters leitete. Schon zu Lebzeiten wurde er als der eigentliche Nachfolger Dürers angesehen, von dem er nach dessen Tod eine Haarlocke

erhielt. Als humanistisch geschulter Sohn einer wohlhabenden Familie, aus der namhafte Gelehrte und hohe Beamte hervorgegangen sind, hat Baldung Grien ein umfangreiches Werk hinterlassen, in dem er immer wieder ein stolzes Selbstbewusstsein bekundet und ungewöhnliche, originelle Lösungen realisiert hat. Im Anschluss an eine Exkursion nach Karlsruhe, wo die Kunsthalle zurzeit eine umfangreiche Baldung-Grien-Ausstellung zeigt – die Exkursionsteilnahme ist wünschenswert, aber keine Bedingung für die Teilnahme im Seminar –, wird sich das Seminar mit dem Werk des Künstlers beschäftigen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Grundlagen und Methoden I.

Empfohlene Literatur:

Carl Koch: Die Zeichnungen Hans Baldung Griens, Berlin 1941; Carl Koch: Baldung-Grien, Hans. In: Neue Deutsche Biographie, Band 1, Berlin 1953, S. 554–558 (Digitalisat); Georg Bussmann: Manierismus im Spätwerk Hans Baldung Griens. Die Gemälde der zweiten Straßburger Zeit, Heidelberg 1966; Tilman Falk: Baldungs jungendliches Selbstbildnis: Fragen zur Herkunft seines Stils, in: Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte, 35, 1978, S. 217–223; Matthias Mende: Hans Baldung Grien - das graphische Werk: vollständiger Bildkatalog der Einzel-holzschnitte, Buchillustrationen und Kupferstiche, Unterschneidheim 1978; James H. Marrow (Hrsg.): Hans Baldung Grien: prints and drawings, Ausst.-Kat. National Gallery of Art, Washington, New Haven, Conn. 1981; Gert von der Osten: Hans Baldung Grien. Gemälde und Dokumente, Berlin 1983; Die Sintflut. Ein Gemälde von Hans Baldung Grien, 1516 und die Entwicklung der Sintflutdarstellungen vom frühen Christentum bis in das 19. Jahrhundert, Ausst.-Kat. Historisches Museum Bamberg, Bamberg 1988; Joseph Leo Koerner: Self-portraiture and the crisis of interpretation in German renaissance art: Albrecht Dürer, Hans Baldung Grien, and Lucas Cranach the Elder (Diss. Berkeley Univ.), Ann Arbor 1991; Matthias Mende: Baldung, Hans, gen. Grien, in: Allgemeines Künstlerlexikon, Bd. 6, München 1992, S. 437–441; Germanisches Nationalmuseum: Die Gemälde des 16. Jahrhunderts, bearbeitet von Kurt Löcher unter Mitarbeit von Carola Gries, Ostfildern/Ruit 1997; Linda C. Hults: The Witch as Muse. Art, Gender, and Power in Early Modern Europe, Philadelphia 2005; Sibylle Weber am Bach: Hans Baldung Grien (1484/85–1545). Marienbilder in der Reformation, Regensburg 2006; Bodo Brinkmann: Hexenlust und Sündenfall: Die seltsamen Phantasien des Hans Baldung Grien, mit einem Essay von Berthold Hinz, Ausst.-Kat. Frankfurt/M., Städel-Museum, Petersberg 2007; Bertold Hinz: Anatomie eines Zweikampfs: Hans Baldung Grien: Herkules & Antäus (Museumslandschaft Hessen Kassel, Monographische Reihe Nr. 17), Kassel 2008; Berthold Hinz: Hans Baldung Grien (1485–1545) oder: Der Versuch, Baldungs Hexenbilder verständlich zu machen, in: Gudrun Gersmann u.a. (Hrsg.): Lexikon zur Geschichte der Hexenverfolgung; Sabine Söll-Tauchert: Hans Baldung Grien (1484/85 - 1545): Selbstbildnis und Selbstinszenierung, Köln/Weimar/Wien 2010; Felix Reuße (Hrsg.): Hans Baldung Grien: Holzschnitte, Ausst.-Kat. Freiburg, Haus der Graphischen Sammlung im Augustinermuseum, Freiburg i.Br./Berlin/Wien 2016; Julia Carrasco: Der Sündenfall im Werk von Hans Baldung Grien: Ikonographie und Kontext, Petersberg 2019; Holger Jacob-Friesen/Oliver Jehle (Hrsg.): Hans Baldung Grien. Neue Perspektiven auf sein Werk, Berlin 2019; Holger Jacob-Friesen (Hrsg.): Hans Baldung Grien – heilig, unheilig, Ausst.-Kat. Kunsthalle Karlsruhe, Berlin 2019.

DR. EVELIINA JUNTUNEN

S Einführung in die Profane Ikonographie

2std.; Mo. 12.15–13.45; KR12/00.16

Einzeltermin am: 15. Mai 2020, 12.15–13.45; KR12/00.16

Einzeltermin am: 19. Juni 2020, 12.15–13.45; KR12/00.16

Beginn: 20. April 2020

ECTS: max. 5

Gegenstand der Veranstaltung ist die europäische profane Ikonographie vom Mittelalter bis zur Moderne mit einem Schwerpunkt auf der Kunst der Frühen Neuzeit. Mythologische Themen und ihre Protagonisten stehen dabei Mittelpunkt. Die Übersichten zu den Hauptgöttern und anderen wichtigen Figuren aus Mythologie und (antiker) Geschichte werden von den teilnehmenden Studierenden in eigenständiger Arbeit im Verlauf des Semesters erstellt, überprüft und ergänzt und anschließend im VC für alle bereitgestellt. Der Fokus der wöchentlichen Sitzungen liegt hingegen auf den unterschiedlichen Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, in denen profane Ikonographie genutzt wurde, also auf der Herkunft, dem Gebrauch und den Aufgaben dieses Themenbereichs. Insbesondere die formale Gestaltung der mythologischen und historischen Figuren wird durch das Nachleben der Antike bestimmt, weshalb die wichtigsten antiken Skulpturen und die Geschichte ihrer Rezeption zum Lernstoff des Seminars gehören. Darüber hinaus wird die Arbeit mit den grundlegenden Handbüchern der Altertumswissenschaften, Paulys RE (Paulys Realencyclopädie des classischen Altertums) und LIMC (Lexicon iconographicum mythologiae classicae) geübt. Weitere wichtige Inhalte der Sitzungen stellen die Bereiche der Emblematik, ihr verwandter Gebiete mit ihren Werken und Handbüchern, der neuzeitlichen allegorischen Darstellungen und der Herrscherikonographie dar. Abschließend werden Beispiele kunsttheoretischer Topoi, berühmte Künstler der Antike und Aspekte der Metamalerei thematisiert. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I, Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III, Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I; nach Rücksprache mit dem Studiengangs koordinierenden.

Empfohlene Literatur:

Frank Büttner u. Andrea Gott dang, Einführung in die Ikonographie, München 2006. Carsten-Peter Warncke, Symbol, Emblem, Allegorie. Die zweite Sprache der Bilder, Köln 2005.

3.8 Institut für Katholische Theologie

3.8.1 Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie

PROF. DR. PETER BRUNS

V Die Kirche in Nordafrika vom 2. bis zum 12. Jahrhundert

2std.; Mi. 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 22. April 2020

ECTS: max. 3

Die Vorlesung spannt den zeitlichen Bogen vom zweiten bis zum zwölften Jahrhundert. Sie behandelt die christliche Präsenz in Nordafrika von den Tagen der Kirchenväter (Tertullian, Cyprian und die nachaugustinischen Theologen wie Ferrandus, Fulgentius etc.) über die germanisch-byzantinische Epoche bis hin zur arabischen Eroberung und der frühen Kreuzzugszeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte der Antike: Grundlagenmodul I und Grundlagen II sowie Vertiefungsmodul I und II.

Empfohlene Literatur:

Cuoq, Joseph M.: L' église d' Afrique du Nord: du deuxième au douzième siècle, Paris 1984.

HS Mönchtum in Antike und frühem Mittelalter

2std.; Do. 14.00–16.00; U2/02.04

Beginn: 23. April 2020

ECTS: max. 3,5

Im Hauptseminar sollen die frühen Entwicklungen des monastischen Lebens und der christlichen Ordensgeschichte untersucht werden. Von den Anfängen der Wüstenväter über die organisierten Formen des gemeinschaftlichen Lebens (Benedikt, Basilius) soll der Bogen bis ins Hohe Mittelalter gespannt werden (Franziskus, Dominikus u.a. Gründergestalten).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Kirchengeschichte der Antike: Grundlagenmodul I, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul II, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I

+ II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Schwaiger/Heim, Orden und Klöster. Das christliche Mönchtum in der Geschichte, München 2002; Karl Suso Frank, Geschichte des christlichen Mönchtums, Darmstadt 2010.

DOMKAPITULAR DR. NORBERT JUNG

S „Keiner, der dabei war, wird diese Festlichkeit je vergessen können!“ Der Besuch von Papst Benedikt VIII. in Bamberg am Osterfest 1020.

2std.; Blockveranstaltung;

Vorbesprechung: 23. April 2020; 14.00–15.00; U2/02.01

Einzeltermin am: 29. Mai 2020; 14.00–18.00; U2/02.04

Einzeltermin am: 30. Mai 2020; 09.00–16.00; U2/02.04

Einzeltermin am: 26. Juni 2020; 14.00–18.00; U2/02.04

Einzeltermin am: 27. Juni 2020; 09.00–16.00; U2/02.04

ECTS: max. 2

An Ostern 2020 jährt sich zum 1000. Mal der Besuch von Papst Benedikt VIII. bei Kaiser Heinrich in Bamberg, eines der glanzvollsten Ereignisse in der Geschichte der Stadt: Der Papst feierte die Osterliturgie im Dom und weihte die (heute evangelische) Stiftskirche St. Stephan sowie die bischöfliche Pfalzkapelle in der Alten Hofhaltung. Im Rahmen des Besuchs wurde der berühmte Sternenmantel als Geschenk nach Bamberg gebracht und es fielen wichtige politische Entscheidungen. Der Bericht eines Augenzeugen ermöglicht es, in diese festlichen Tage einzutauchen und sich wieder einmal das bedeutende kulturelle Erbe bewusst zu machen, das uns anvertraut ist.

Im Rahmen des Seminars werden auch der Kontext (Bistumsgründung, handelnde Personen, Tusculanerpapsttum etc.) sowie die „Erinnerungsstücke“ (u. a. St. Stephan, der Sternenmantel) dieses Ereignisses behandelt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul II, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Jung, Norbert: „Keiner der dabei war, wird diese Festlichkeit je vergessen können!“ Der Besuch von Papst Benedikt VIII. in Bamberg am Osterfest 1020, in: Heinrichskalender. Jahrbuch der Erzdiözese Bamberg 95 (2020) 28-38 [bereits erschienen].

Quellen: StBB Msc. Bibl. 78, fol. 1r-7v; Gutenäcker, Joseph, Zwei Schreiben an Kaiser Heinrich II. von dem Diakon Bebo nebst des Letzteren Vorrede zu Expositiones S. Hieronymi in Isaiam prophetam. Ein Beitrag zur Literaturgeschichte Bambergs, in: BHVB 25 (1861/62) 136-159, bes. 149-152; Jaffé, Philipp, Monumenta Bambergensia, Berlin 1869 [ND Aalen 1964], S. 484-495; Zimmermann, Harald (Bearb.), Papsturkunden 896-1046, Wien 1985, S. 1000-1005, v.a. S. 1004 f., Nr. 528; Von Guttenberg, Erich (Bearb.), Die Regesten der Bischöfe und des Domkapitels von Bamberg, Würzburg 1963, S. 73-76, Nrn. 154-161; Zimmermann, Harald (Bearb.), J. F. Böhmer, Regesta Imperii. II. Sächsische Zeit. Fünfte Abteilung: Papstregesten 911-1024, Wien/Köln/Weimar²1998, S. 362-367, Nrn. 1209-1226.

3.8.2 Alttestamentliche Wissenschaften

PROF. DR. KLAUS BIEBERSTEIN

V Theologische Diskurse der alttestamentlichen Literatur

2std.; Mo. 10.00–12.00; U2/00.25
Beginn: 20. April 2020 ECTS: max. 2,5

Auf der Grundlage der Vorlesung AT I befasst sich die Vorlesung AT II in mehreren thematischen Längsschnitten mit fünf zentralen theologischen Themen der Hebräischen Bibel und frühjüdischen Literatur und verfolgt diese in diskursgeschichtlicher Perspektive, um zu zeigen, wie jüngere Texte ältere Texte (oder außertextliche Probleme) aufnehmen, sich mit ihnen auseinandersetzen und neue Sinnentwürfe formulieren:

- Israels langer Weg vom Polytheismus zum Monotheismus
- Geschichte, Symbolik und Funktion des Jerusalemer Tempels
- Altorientalische und alttestamentliche Schöpfungserzählungen
- Transformationen der Theodizee im Ringen um Gottes Gerechtigkeit
- Der eschatologische Horizont der Geschichte und die Geburt der Erwartung des Jüngsten Gerichts

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Diese Vorlesung setzt die Kenntnis der Vorlesung AT I »Geschichte Israels und seiner Literatur« voraus und wird (in der Regel) in jedem Sommersemester angeboten. Sie ohne die Vorlesung AT I zu hören, ist zwar möglich, aber nicht sinnvoll.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul 1; Studium Generale.

V Das Buch des Propheten Jesaja

2std.; Fr. 08.00–10.00; U2/00.25, 15. Mai 2020; U2/01.33
Beginn: 24. April 2020 ECTS: max. 2,5

Das Buch des Propheten Jesaja ist mit 66 Kapiteln nicht nur das umfangreichste Buch des Alten Testaments, sondern auch das alttestamentliche Buch, an dem am längsten gearbeitet wurde. So wirkte der Prophet Jesaja am Höhepunkt der assyrischen Bedrohung Jerusalems (um 734/701 v. Chr.) und war somit einer der frühesten »Schriftpropheten«. Aber sein ihm zugeschriebenes Buch kündigt auch von Babylons Fall (Jes 13-14), weiß vom Aufstieg des Perserkönigs Kyros (Jes 44,28; 45,1) und enthält Anspielungen auf die Eroberungen Alexanders des Großen. Offenbar hat Jesaja mit seiner Verkündigung einen Stein ins Rollen gebracht, und sein Wort wurde im Lauf der Zeit fortgeschrieben und ist wie ein Schneeball zum umfangreichsten prophetischen Buch angewachsen. Dabei ist die Verkündigung des wachsenden Buches nicht dieselbe geblieben. Vielmehr eröffnet sich im Gang durch die Redaktionsgeschichte von den frühesten Worten des Propheten bis zur kanonischen Endform des Buches ein faszinierender Gang durch die Geschichte der Zukunftserwartungen der biblischen Prophetie.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Diese Vorlesung ist Teil eines Lehrangebots auf gehobenem Niveau. Sie setzt die Kenntnisse der Grundvorlesungen AT I (Geschichte Israels und seiner Literatur) und AT II (Theologische Diskurse der alttestamentlichen Literatur) oder vergleichbarer Vorlesungen anderer Universitäten vor. **Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul 1; Studium Generale.

LENA JANNECK, M.A.

S/Ü Orientierungskurs: Einführung in elementare Theologie vor den Herausforderungen der modernen Gesellschaft

2std.; Fr. 08.00–10.00; U2/01.30
Beginn: 24. April 2020

Der Orientierungskurs soll eine Einführung geben, was wissenschaftlich-theologisches Reflektieren heute bedeuten kann. An ausgewählten Handlungsfeldern religiöser Bildung und Erziehung (u. a. Gemeinde, Familie, Schule ...) werden Herausforderungen einer pluralen postmodernen

Gesellschaft und deren Wirkungen auf die Rahmenbedingungen religiösen Lernens reflektiert. Unter anderem stehen dabei Möglichkeiten religiöser Bildung heute, die Wahrnehmung der Lernenden als Subjekte religiöser Bildungsprozesse sowie Fragen zu den Herausforderungen und Chancen theologischer Diskurse, theologischer Kompetenzen in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen und Institutionen im Zentrum.

Im Seminar sollen so Grundlagen für die Reflexion des aufgenommenen Theologie-Studiums und zukünftiger Berufsfelder geschaffen werden. Zugleich findet eine Einführung in wissenschaftliche Arbeitstechniken und Rechercheoptionen/-techniken zu wissenschaftlich-theologischer Literatur statt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul A; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

3.8.3 Neutestamentliche Wissenschaften

PROF. DR. JOACHIM KÜGLER

V Vorgeschichte und Entwicklung neutestamentlicher Christologie

2std.; Di. 08.00–10.00; U2/00.26

Beginn: 21. April 2020

ECTS: max. 2,5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul 1; Studium Generale.

V Milch - Blut - Sperma. Theologie und Religionsgeschichte der Körperflüssigkeiten

2std.; Do. 08.00–10.00; U2/01.33

Beginn: 23. April 2020

ECTS: max. 2,5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul 1; Studium Generale.

DR. ULRICH BAUER

V Jesus von Nazaret

2std.; Di. 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 21. April 2020

ECTS: max. 2,5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul 1; Studium Generale.

V Einführung in die Bibel - Teil 2

2std.; Mo. 14.00–16.00; U2/02.04

Beginn: 20. April 2020

ECTS: max. 2,5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul 1; Studium Generale.

3.8.4 Theologische Ethik

STEFAN HUBER

V Einführung in die Christliche Sozialethik

2std.; Di. 10.00–12.00; U2/00.25, Einzeltermin 23. Juni 2020
Beginn: 24. April 2020 ECTS: max. 2

Menschen handeln nicht nur. Sie leben auch in Kontexten, die ihr Handeln mitbestimmen, reglementieren oder ermöglichen. Viele dieser Kontexte und Strukturen können Menschen mitgestalten und verändern, wie etwa die Familie oder ihr Arbeitsumfeld. Manche sind ihrem Zugriff entzogen: Gesetze, die Struktur von Institutionen, Normen und andere. Die Christliche Sozialethik reflektiert als ethische Wissenschaft auf solche gesellschaftlichen Verhältnisse und Strukturen, die der unmittelbaren Verfügungsmacht des Individuums entzogen sind. Diese sozialen Strukturen wiederum sind für das konkrete Handeln des Individuums von Bedeutung. Die Sozialethik setzt sich deshalb in ethischer Weise verstehend, dialogisch und kritisch mit sozialer Wirklichkeit auseinander. Vor diesem Hintergrund entschlüsselt die Vorlesung, was Sozialethik ist und was ihr christliches Profil ausmacht. Zudem bietet die Vorlesung unter Einbeziehung vieler praktischer Beispiele auch eine Vorstellung davon, welche Bedeutung die Sozialethik in praktischer Hinsicht besitzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul A; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Anzenbacher, Arno: Christliche Sozialethik. Einführung und Prinzipien, Paderborn u.a. 1998; Ernst, Stephan/Engel, Agidius (Hgg.): Sozialethik konkret, München 2006; Hausmanning, Thomas (Hrsg.): Christliche Sozialethik zwischen Moderne und Postmoderne, Paderborn 1993; Heimbach-Steins, Marianne (Hrsg.): Christliche Sozialethik. Ein Lehrbuch, Bd. 1 (Grundlagen)/Bd. 2 (Konkretionen), Regensburg 2004/2005; Heimbach-Steins, Marianne: Christliche Sozialethik, in: Arntz, Klaus/Heimbach-Steins, Marianne/Reiter, Johannes/Schlögel, Johannes (Hgg.): Orientierung finden. Ethik der Lebensbereiche, Freiburg 2008, 166-208; Hengsbach, Friedhelm: Die ändern im Blick. Christliche Gesellschaftsethik in den Zeiten der Globalisierung, Darmstadt 2005; Laux, Bernhard: Exzentrische Sozialethik. Zur Präsenz und Wirksamkeit christlichen Glaubens in der modernen Gesellschaft (Forum Religion & Sozialkultur Bd. 13), Berlin 2007; Rauscher, Anton: Handbuch der Katholischen Soziallehre, Berlin 2008; Wilhelms, Günther: Christliche Sozialethik, Stuttgart 2010.

3.8.5 Fundamentaltheologie

PROF. DR. JÜRGEN BRÜNDL

V Jesus und die Kirche. Zu Herkunft, Selbstverständnis und Mission der Kirche in ökumenischem Kontext

2std.; Di. 16.00–18.00; U2/00.25
Beginn: 24. April 2020 ECTS: max. 2

Kirche bildet die gemeinschaftliche Existenzform des Glaubens in der Welt und verweist zugleich auf eine umfassende Gemeinschaft der Heiligen und Erlösten bei Gott über die Grenzen der endlichen Wirklichkeit hinaus. Als Kirche sieht sich der Glaube mit den Anfragen der Gegenwart konfrontiert und in die Strittigkeit der Weltprobleme hineingezogen, d.h. in seiner Hoffnung spendenden Orientierungskraft angefragt, aber auch kritisch in Frage gestellt. Deshalb bildet die Klärung des Selbstverständnisses und des spezifischen Sendungsauftrags der Kirche eine theologisch vorrangige Aufgabe. Die Vorlesung wird ausgehend von der grundlegenden Bezogenheit der Kirche auf Jesus Christus Eigenart und Problematik maßgeblicher Kirchenbilder vorstellen und in einem ökumenischen Rahmen erörtern. Dabei wird die kontroverstheologische Frage nach den Kennzeichen der wahren Kirche in ihrer aktuellen Bedeutung ebenso erschlossen wie die maßgebliche Neubestimmung der Mission der Kirche, die sich aus dem Vergleich der Ekklesiologien des I. und des II. Vatikanischen Konzils ergibt. In diesem Horizont kann die aktuelle Kirchenkritik aufgegriffen und zugleich die Frage nach der innerchristlichen Koexistenz bzw. dem Dialog der konfessionsverschiedenen Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften in den Blick genommen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul A; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Handbuch der Fundamentaltheologie. Bd. 3: Traktat Kirche. /Hg. von Walter Kern, Hermann J. Pottmeyer, Max Seckler. 2. verbesserte und aktualisierte Auflage. Tübingen/ Basel 2000; Gregor Maria Hoff, Ekklesiologie (Gegenwärtig Glauben denken 6). Paderborn 2011; Wolfgang Klausnitzer, Kirche, Kirchen und Ökumene. Lehrbuch der Fundamentaltheologie für Studierende, Religionslehrer und Religionslehrerinnen. Regensburg 2010; Georg Kraus, Gemeinschaft des Heils. Ekklesiologie im Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils. Regensburg 2012; Peter Neuner,

Ekklesiologie – Die Lehre von der Kirche, in: Wolfgang Beinert (Hg.), Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik. Bd. 2. Paderborn/ München/ Wien/ Zürich 1995, 399–578; Otto Hermann Pesch, Katholische Dogmatik aus ökumenischer Erfahrung. Bd. 2: Die Geschichte Gottes mit den Menschen: Ekklesiologie, Sakramentenlehre, Eschatologie. Ostfildern 2010.

PROF. DR. JÜRGEN BRÜNDL/PROF. DR. SUSANNE TALABARDON

V Perspektivwechsel: Judentum und Christentum aus der Sicht des jeweils Anderen

2std.; Di. 12.15–13.45; U2/01.33

Beginn: 21. April 2020

ECTS: max. 4

In der Vorlesung werden zentrale Themen der beiden Religionen wie Schöpfung, Gotteslehre, Tora bzw. Gesetz vorgestellt und aus der Sicht der jeweils anderen Religion kommentiert. Ferner sollen die jüdisch-christlichen Dialoge der Gegenwart vorgestellt und analysiert werden. Auf christlicher Seite werden insbesondere Texte des II. Vatikanischen Konzils einen maßgeblichen Bezugspunkt bilden. Auch wenn die Unternehmung als Vorlesung deklariert ist, wird (mehr als sonst üblich) Zeit für Gespräche, Kommentare und Diskussionen eingeplant.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul A; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

Herders Theologischer Kommentar zum Zweiten Vatikanischen Konzil. Bd.1: Die Dokumente des II. Vatikanischen Konzils: Konstitutionen, Dekrete, Erklärungen (= HTbK.VatII/1). Lateinisch-deutsche Studienausgabe. Hg. v. Peter Hünermann. Freiburg/ Basel/ Wien 2004; Franz Xaver Bischof/ Stephan Leimgruber (Hgg.), Vierzig Jahre II. Vatikanum. Zur Wirkungsgeschichte der Konzilstexte. Würzburg 2004. • Otto Hermann Pesch, Das Zweite Vatikanische Konzil. Vorgeschichte, Verlauf – Ergebnisse, Nachgeschichte. 2. Aufl. Würzburg 1994; Jan-Heiner Tüch (Hg.), Erinnerung an die Zukunft. Das Zweite Vatikanische Konzil. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage. Freiburg i. Br. 2013; M. C. Boys, Has God Only One Blessing? Judaism as a Source of Christian Self-Understanding, New York Mahwah 2000; T. Frymer-Kensky u.a., Christianity in Jewish Terms, Westview Press 2000; M.S. Kogan, Opening the Covenant: A Jewish Theology of Christianity, Oxford, New York 2008; M.A. Krell, Intersecting Pathways: Modern Jewish Theologians in Conversation with Christianity, Oxford, New York 2003; W. Jacobs, Christianity through Jewish Eyes: The Quest for Common Ground, HUC Press 1974.

3.9 Institut für Klassische Philologie und Philosophie

3.9.1 Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik

PROF. DR. MARKUS SCHAUER

V Die Literatur der römischen Republik. Epochen, Gattungen, Autoren und Kernstellen

2std.; Mi. 18.00–20.00; U5/02.18; am: 06. Mai 20 U5/01.22

Beginn: 22. April 2020

ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Literaturwissenschaft, Aufbauomodul: Literaturwissenschaft I + II, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul: Literaturgeschichte und Textinterpretation II, Intensivierungsmodul I.

HS Lukrez, De rerum natura

2std.; Di. 14.00–16.00; MG1/01.02

Beginn: 21. April 2020

ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Referat mit Hausarbeit; Erwartet werden zudem die aktive Mitarbeit im Seminar, die Bereitschaft, ein Referat zu übernehmen, und die Teilnahme am Textkenntnistest. Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich., da die Teilnahme an dieser Veranstaltung begrenzt sein wird. Sobald Sie sicher einen Platz bei der entsprechenden Veranstaltung haben, melden Sie sich doch bitte bei allen anderen Doppelbelegungen der Fairness halber wieder ab. **Modulzuordnung:** MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

Ü Lektüreübung Horaz, Epistulae, Buch 1
 2std.; Mi. 12.00–14.00; MG1/02.05
 Beginn: 22. April 2020 ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II; Intensivierungsmodul I.

JOHANNES ZENK

PS Ovid, Metamorphosen
 2std.; Di. 16.00–18.00; MG2/01.02
 Beginn: 21. April 2020 ECTS: max. 6

Ovids Metamorphosen gilt immer noch als eines der bedeutendsten Werke nicht nur der römischen, sondern der gesamten abendländischen Literatur. Es beeinflusste die europäische Literatur bis in unsere Zeit – man denke an Christoph Ransmayrs Die letzte Welt –, aber auch die bildende Kunst. Kurzum ist es für alle Klassischen Philologen*innen unerlässlich, dieses Werk einmal gelesen zu haben. Bis heute sind die Metamorphosen im bayerischen Lehrplan für die 10. Jahrgangsstufe als Pflichtlektüre vorgesehen. Die mythischen Geschichten einzelner Verwandlungen erfreuen sich auch bei Schüler*innen großer Beliebtheit. Im Seminar wollen wir uns gemeinsam einen Überblick über die gesamten Metamorphosen verschaffen. Ein Schwerpunkt soll auf dem ersten Buch liegen, die anderen Bücher sollen vor allem in Kurzreferaten vorgestellt werden, sodass Sie dieses zentrale Werk der antiken Literatur ganz kennenlernen.

Da es sich um einen Schulautor handelt, werden ab und zu auch didaktische Fragestellungen einbezogen. Aber auch diejenigen Studierenden, die nicht ins Lehramt wollen, werden davon profitieren. Besonders die Tatsache, dass es sich um narrative Literatur handelt, die dem Epos zumindest sehr nahe steht, und Ovid wie so oft mindestens ein Spiel mit verschiedenen Gattungen treibt, bietet die Gelegenheit, sich mit grundlegenden literaturwissenschaftlichen Analyseinstrumenten vertraut zu machen. Verschiedene Interpretationsmethoden sollen exemplarisch eingeübt werden. Am Ende des Seminars werden wir uns mit der Ovid-Rezeption

beschäftigen, sei es mit Zeugnissen aus der bildenden Kunst, sei es mit didaktischen Materialien wie beispielsweise Comics zu den Metamorphosen, die sowohl unter dem fachdidaktischen Aspekt als auch besonders unter fachwissenschaftlichen Kriterien unter die Lupe genommen werden. Dabei handelt es sich um Rezeptionsphänomene antiker Literatur, die auch für diejenigen, die nicht Lehramt studieren, von Interesse sein dürften.

Außerdem werden wir uns im Seminar mit den grundlegenden philologischen Arbeitsweisen und Techniken auseinandersetzen, die vorgestellt und eingeübt werden. Wir werden die Verwendung von Textausgaben, Kommentaren, Lexika und Wörterbüchern ebenso einüben wie das Auffinden und sinnvolle Verwenden von Sekundärliteratur. Ziel dabei ist es, Ihnen das Rüstzeug für das Schreiben einer guten Hausarbeit an die Hand zu geben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Literaturwissenschaft I + II.

Empfohlene Literatur:

P. Ovidius Naso: Metamorphoses, rec. brevis adnotatione critica instr. R. J. Tarrant, Oxford 2004 (= OCT); Übersetzung: P. Ovidius Naso: Metamorphosen. Lateinisch/Deutsch, übers. und hrsg. von Michael von Albrecht, durchges. und bibliogr. erg. Ausg., Stuttgart 2010. Einführung: Holzberg, Niklas: Ovids Metamorphosen, München 2007.

Ü Übungen zur lateinischen Grammatik und Stilistik
Kurs I, 1. Teil
 2std.; Mi. 10.00–12.00; LU19/00.11
 Beginn: 22. April 2020 ECTS: max. 4

Zentrale Kapitel der lateinischen Grammatik werden zur Wiederholung, Vertiefung und Festigung besprochen und durch Übersetzung von Einzelsätzen vom Deutschen ins Lateinische geübt. Themen des ersten Teils sind: Kasuslehre, Präpositionen, Negationen, Satzergänzungen durch Adverbien und Nominalformen des Verbs (Infinitiv, AcI, NcI, Supin, Gerundialia) sowie Tempora und Modi im Hauptsatz (RHH §§ 108-220).

Für Studierende, die noch nicht an der Klausur teilgenommen bzw. diese nicht bestanden haben, werden in regelmäßigen Abständen Übungen zu den Phänomenen des 2. Teils (v.a. Nebensätze), die korrigiert und besprochen werden, und eine Probeklausur auf dem Niveau der Abschlussklausur angeboten, sodass Sie auch im Sommersemester die Möglichkeit haben, die Abschlussklausur zu schreiben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Besuch des zugehörigen Tutoriums wird empfohlen. Erwartet werden: regelmäßige Anwesenheit, regelmäßige Abgabe von Hausaufgaben, Teilnahme an der Probeklausur. Der Kurs richtet sich ausschließlich an Studierende, die den 1. Teil des Kurses im SoSe 2019 bereits absolviert haben und den Schein noch nicht erworben haben. Die Abschlussklausur findet am Freitag, den 7. Februar 2020 um 16.30 Uhr statt, der Raum wird noch bekanntgegeben. In Zukunft wird der Stilkurs I immer im Sommersemester mit dem 1. Teil beginnen, der 2. Teil mit der Abschlussklausur folgt jeweils im Wintersemester.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kulturwissenschaft; Aufbaumodul: Sprach- und Kulturwissenschaften.

Empfohlene Literatur:

Grundlage des Kurses ist folgende Grammatik: H. Rubenbauer / J. B. Hofmann / R. Heine: *Lateinische Grammatik, Bamberg und München 1995 (mehrere Nachdrucke). Weitere Literatur:* Th. Burkard / M. Schauer: *Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Begründet von Hermann Menge, 5. durchgesehene und verbesserte Auflage, Darmstadt 2012; Ch. Cathrein / Andreas Spabl: Lateinische Stilübungen für Studienanfänger, Darmstadt 2018.*

TOBIAS GÜNTHER

PS Catull

2std.; Di. 12.00–14.00; OK8/02.04

Beginn: 21. April 2020

ECTS: max. 6

In diesem Proseminar beschäftigen wir uns mit Catull, dessen facettenreichem Werk wir uns aus verschiedenen Perspektiven nähern wollen: Liebe und Eifersucht, Hohn und Spott, Epigramm und Epyllion, Pentameter und Jamben, literarische Technik und historische Anspielungen, zwischen Hellenismus und Augusteern – Catulls Dichtung kann als literarischer Schmelztiegel gesehen werden, was die Lektüre äußerst unterhaltsam und gerade für Studierende der ersten Semester gewinnbringend werden lässt. Wir werden diese Vielfalt für unsere Zwecke nutzen und grundlegende Techniken der literarischen Erschließung von Texten einüben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Literaturwissenschaft I + II.

Empfohlene Literatur:

C. Valerii Catulli Carmina, ed. Mynors, R., Oxford 1958.

PD DR. JOCHEN SCHULTHEISS

PS Cicero, Laelius de amicitia

2std.; Mi. 16.00–18.00; U2/02.04

Beginn: 22. April 2020

ECTS: max. 6

Ciceros philosophischer Dialog *Laelius de amicitia* wird gemeinsam mit seinem *Cato maior de senectute* nicht selten dem Bereich der ‚Ratgeberliteratur‘ zugeordnet. Eine solche Beurteilung unterschätzt jedoch das Potential dieser beiden Werke, die sich bei genauerem Hinsehen als vollgültige philosophische Traktate erweisen, die die ethische Diskussion in einer ganz konkreten menschlichen Lebenslage betrachten.

Ciceros Behandlung der Freundschaft lässt sich jedoch nicht durch die ausschließliche Betrachtung des einen Autors erfassen, sondern bedarf einer kulturgeschichtlichen sowie einer intertextuellen Einordnung. Was bedeutet es in der Antike, speziell in Rom und nochmals spezifischer in der Zeit der ausgehenden Republik, wenn man von ‚Freundschaft‘ spricht? Welche politischen, welche gesellschaftlichen Implikationen besitzen die relevanten Termini? Aber auch auf literarisch-technischer Ebene soll eine Einordnung in die Tradition des philosophischen Dialogs vorgenommen werden. Das Werk auch nicht ohne bedeutsame Rezipienten geblieben. Deshalb soll auch Augustins Reflexionen über die Freundschaft im 4. Buch seiner *Confessiones* in diesem Proseminar eingehend analysiert werden.

Cicero hat mit seinen Schriften nachhaltig auf die Geschichte der Philosophie gewirkt und ist auch heute nicht aus den schulischen Lehrplänen wegzudenken. Dieser Erfolg ist einerseits der gelungenen Ansiedlung der Theorie in der menschlichen Lebenswelt zu verdanken, aber nicht zuletzt auch der Vermittlung von Philosophie in einer sehr gewinnenden sprachlichen Gestalt. Diese Verbindung von Inhalt und Form genauer zu analysieren, soll vornehmlicher Gegenstand des Seminars sein.

Schließlich sollen in dem Seminar grundlegende philologische Arbeitsweisen und Techniken vorgestellt und eingeübt werden. Dabei sollen die Studierenden Vertrautheit mit der Verwendung von Textausgaben, Kommentaren, Lexika und Wörterbüchern erlangen, ebenso wie das Auffinden und sinnvolle Verwenden von Sekundärliteratur erlernen. Ziel dabei ist es, den Teilnehmer*innen das Rüstzeug für das Schreiben einer guten Hausarbeit an die Hand zu geben.

Der Aufbau der Lehrveranstaltung wird zweigeteilt sein: In der ersten Phase nähern wir uns gemeinsam dem Text an, indem wir den Gesamtaufbau eingehend betrachten und wichtige Stellen übersetzen und analysieren. Im zweiten Teil sollen studentische Referate zentrale Themen vertiefen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Literaturwissenschaft I + II.

Empfohlene Literatur:

Powell, J.G.F. (ed.), *M. Tulli Ciceronis De re publica, De legibus, Cato maior de senectute, Laelius de amicitia, Oxonii 2006; Übersetzung: Cicero, Laelius de amicitia. – Laelius über die Freundschaft, Lateinisch/Deutsch, hrsg. von Marion Giebel, Stuttgart 2015. Einführung: Fuhrmann, Manfred, Cicero und die römische Republik. Eine Biographie, Mannheim 52011, (hieraus insbesondere das Kapitel 15: „Philosoph unter Caesars Diktatur“, S. 204–230).*

DR. WINFRIED ALBERT

Ü Lat.-dt. Übersetzungsübungen I

2std.; Fr. 08.00–10.00; U2/02.04

Beginn: 24. April 2020

ECTS: max. 8

Stegreifübersetzung lateinischer Dichtertexte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erwartet werden regelmäßige Anwesenheit und Teilnahme an Übungs- und Abschlussklausur. Der Leistungsnachweis erfolgt durch Abschlussklausur. Die Übersetzungstexte werden im Seminar in Kopie zur Verfügung gestellt. Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Ü Lat.-dt. Übersetzungsübungen II

(auch zur Vorbereitung auf das Staatsexamen)

3std.; Di. 18.00–21.00; LU19/00.11

Beginn: 23. April 2020

ECTS: max. 8

Übersetzung von Texten aus lateinischer Dichtung und Prosa.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Eine Teilnahme ist nur solchen Studierenden möglich, die den Kurs Lat.-dt. Übersetzungsübungen I bereits bestanden haben.

Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Ü Lat.-dt. Übersetzungsübungen II

(auch zur Vorbereitung auf das Staatsexamen)

2std.; Di. 18.00–21.00; LU19/00.11

Beginn: 21. April 2020

ECTS: max. 8

Übersetzung von Texten aus lateinischer Dichtung und Prosa.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Eine Teilnahme ist nur solchen Studierenden möglich, die den Kurs Lat.-dt. Übersetzungsübungen I bereits bestanden haben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Ü Übungen zur griechischen Grammatik und Stilistik, Kurs II

2std.; Mo. 10.00–12.00; LU19/00.13

Beginn: 20. April 2020

ECTS: max. 4

Aufbauend auf den im Stilkurs I erworbenen Kenntnissen zur Grammatik werden zusammenhängende Texte ins Lateinische übersetzt. Zusätzlich sollen durch Arbeit mit der Phraseologie die Kenntnisse im Bereich des Wortschatzes verbessert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Ü Übungen zur lateinischen Grammatik und Stilistik II und III

2std.; Mo. 08.00–10.00; U2/02.04

Beginn: 20. April 2020

ECTS: max. 6

Zur Vorbereitung auf die dt.-griech. Klausur des Staatsexamens werden Staatsexamenstexte bzw. Texte gleicher Art übersetzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erwartet wird regelmäßige Teilnahme und Abgabe von Hausaufgaben zur Korrektur (erstmalig in der 2. Sitzung). Bedingung für den Erwerb eines benoteten Scheins ist das Bestehen der Abschlussklausur.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Ü Übungen zur lateinischen Grammatik und Stilistik, Kurs III A

2std.; Do. 08.00–10.00; U5/02.17

Beginn: 23. April 2020

ECTS: max. 6

Ziel des Kurses ist es, die Fähigkeit zu vertiefen, deutsche Texte auf Staatsexamensniveau unter Klausurbedingungen (also ohne Hilfsmittel) grammatisch einwandfrei und stilistisch angemessen in klassisches Latein zu übersetzen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Grammatiken: H. Rubenbauer/J. B. Hofmann/R. Heine, *Lateinische Grammatik, Bamberg und München 121995 (mehrere Nachdrucke); Th. Burkard / M. Schauer, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Begründet von Hermann Menge, 5., durchgesehene und verbesserte Auflage, Darmstadt 2012; Phraseologie: Meckelnborg, Ch., Lateinische Phraseologie. Begründet von Carl Meißner, 6., überarb. Aufl., Darmstadt 2015 (oder ältere Auflagen).*

Ü Übungen zur lateinischen Grammatik und Stilistik, Kurs III B

2std.; Do. 10.00–12.00; U5/00.24

Beginn: 23. April 2020

ECTS: max. 6

Ziel des Kurses ist es, die Fähigkeit zu vertiefen, deutsche Texte auf Staatsexamensniveau unter Klausurbedingungen (also ohne Hilfsmittel) grammatisch einwandfrei und stilistisch angemessen in klassisches Latein zu übersetzen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahme ist nur den Studierenden möglich, die den Stilkurs III bereits bestanden haben. Diese Veranstaltung dient zur Vorbereitung auf das Staatsexamen. Es kann kein benoteter Schein erworben werden. Erwartet werden: regelmäßige Anwesenheit, regelmäßige Abgabe von Hausaufgaben. Texte werden erstmalig in der 1. Sitzung ausgegeben. Abgabe von Hausaufgaben kann nur in der jeweiligen Sitzung erfolgen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Grammatiken: H. Rubenbauer/J. B. Hofmann/R. Heine, *Lateinische Grammatik, Bamberg und München 1995 (mehrere Nachdrucke); Th. Burkard / M. Schauer, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Begründet von Hermann Menge, 5., durchgesehene und verbesserte Auflage, Darmstadt 2012. Phraseologie: Meissner, C./Meckelnborg, Ch., Lateinische Phraseologie. 4., durchges. Aufl., Darmstadt 2010 oder 5., durchges. Aufl., Darmstadt 2012.*

PROF. DR. WERNER TAEGERT

Ü Lektüreübung Plinius, Briefe

2std.; Do. 16.00–18.00; U5/02.17

Beginn: 23. April 2020

ECTS: max. 4

Das Corpus der „Epistulae“ von Plinius d. J. (61/62 – um 114 n. Chr.) umfasst 369 Briefe in zehn Büchern. Die ersten neun Bücher enthalten 248 Briefe, gerichtet an 105 verschiedene Adressaten. Sie wurden von Plinius in wohlbedachter Ordnung selbst herausgegeben. Das zehnte, postum publizierte Buch enthält die Korrespondenz mit Trajan aus der Zeit, als Plinius mit Sondervollmachten ausgestatteter Statthalter der Doppelprovinz „Bithynia et Pontus“ im nordwestlichen Kleinasien war (ab 111 n. Chr.). Die Briefsammlung ist eine herausragende zeitgeschichtliche Quelle für alle erdenklichen Lebensbereiche der römischen Oberschicht. In der Fülle der Themen nehmen die „studia“ breiten Raum ein: die Betätigung insbesondere auf den Feldern der Rhetorik und der Literatur. Durchschaubar ist die autobiographische Absicht, ein aufdringliches Leitmotiv bei aller Selbstdarstellung das Vorantreiben des literarischen Nachruhs. Die brieflichen Mitteilungen sind kompositorisch ausgefeilt und stilistisch brillant. Es wird angenommen, dass für die Veröffentlichung überarbeitete Fassungen originaler Schreiben, fiktive Erzeugnisse und auch Mischformen zwischen beidem zusammengestellt wurden. „Bei Plinius können wir beobachten, wie sich der Brief an Verwandte und Freunde zum kleinen Kunstwerk formt, das oft exemplarischen Charakter, im Sinne der Belehrung über den Tag hinaus, annimmt, sich zum epigrammatischen Schluß spitzt oder zum wissenschaftlichen Essay weitet“ (André Lambert, 1969).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Vorbereitung zur ersten Sitzung: Epistulae 1,1–10. Lektüreübung mit Abschlussklausur. Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - ist zwingend erforderlich, da die Teilnahme an dieser Veranstaltung begrenzt sein wird. Sobald Sie sicher einen Platz bei der entsprechenden Veranstaltung

haben, melden Sie sich bitte bei allen anderen Doppelbelegungen der Fairness halber wieder ab.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Ausgaben: C. Plini Secundi epistularum libri decem. Edidit R. A. B. Mynors. Oxford 1966 (u. ö.); C. Plini Caecili Secundi Epistularum libri novem, Epistularum ad Traianum liber, Panegyricus. Rec. Moritz Schuster / Rudolf Hanslik. Leipzig 1992; *Kommentare:* Adrian Nicholas Sherwin-White: *The letters of Pliny. A historical and social commentary.* Oxford 1968; Heribert Philips (Hrsg.): *C. Plini Caecili Secundi Epistulae (in Auswahl).* Paderborn (u. a.) 1986 (Uni-Taschenbücher 1399); *Übersetzungen:* Plinius Secundus: *Sämtliche Briefe.* Übersetzt von André Lambert. Zürich, München 1969 (u. ö.); C. Plinius Caecilius Secundus: *Sämtliche Briefe.* Lateinisch / Deutsch. Übers. von Heribert Philips / Marion Giebel. Stuttgart 1998; Gaius Plinius Caecilius Secundus: *Briefe. Epistularum libri. Auswahlangabe Lateinisch – deutsch.* Ausgew. u. übers. von Rainer Nickel. Düsseldorf. Zürich 2000; Gaius Plinius Caecilius Secundus: *Briefe. Lateinisch – deutsch.* Hrsg. von Helmut Kasten. 8. Aufl. Düsseldorf (u. a.) 2003; *Sekundärliteratur:* Hans-Peter Büttler: *Die geistige Welt des jüngeren Plinius. Studien Zur Thematik seiner Briefe (Bibliothek der Klassischen Altertumswissenschaft 2,38).* Heidelberg 1971; Matthias Ludolph: *Epistolographie und Selbstdarstellung. Untersuchungen zu den „Paradebriefen“ Plinius des Jüngeren (Classica Monacensia 17).* Tübingen 1997; Frank Beutel: *Vergangenheit als Politik. Neue Aspekte im Werk des jüngeren Plinius (Studien zur klassischen Philologie 121).* Frankfurt a. M. (u.a.) 2000; Hans-Joachim Glücklich: *Die Briefe des jüngeren Plinius im Unterricht.* Göttingen 2003 (*Consilia* 21); Luigi Castagna / Eckard Lefèvre (Hrsg.): *Plinius der Jüngere und seine Zeit (Beiträge zur Altertumskunde 187).* München, Leipzig 2003; Eckard Lefèvre: *Vom Römertum zum Asthetizismus. Studien zu den Briefen des jüngeren Plinius (Beiträge zur Altertumskunde 269).* Berlin, New York 2009; Roy K. Gibson / Ruth Morello: *Reading the Letters of Pliny the Younger. An introduction.* Cambridge (u. a.) 2012; Katrin Schwerdtner: *Plinius und seine Klassiker. Studien zur literarischen Zitation in den Pliniusbriefen.* Berlin (u. a.) 2015 (Beiträge zur Altertumskunde 340); Ilaria Marchesi (Ed.): *Pliny the book-maker. Betting on posterity in the „Epistles“.* Oxford 2015; Roy Gibson / Christopher Whitton (Ed.): *The „Epistles“ of Pliny.* Oxford 2016.

3.9.2 Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik

PROF. DR. SABINE VOGT

V Homer

2std.; Di. 10.00–12.00; U5/01.17

Beginn: 21. April 2020

ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Literaturwissenschaft, Aufbaumodul: Literaturwissenschaft I + II, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul: Literaturgeschichte und Textinterpretation II, Intensivierungsmodul I.

HS/PS Aristoteles, Nikomachische Ethik

2std.; Fr. 10.00–12.00; U5/02.22

Einzeltermin am 29. Mai 2020 10.00–12.00; MG1/01.02

Einzeltermin am 03. Juli 2020 10.00–12.00; MG1/01.02

Beginn: 24. April 2020

ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul: Literaturgeschichte und Textinterpretation II.

Ü Kulturwissenschaftliche Übung:

Lesen, Schreiben, Büchermachen in der Antike

2std.; Mi. 14.00–16.00; U7/01.05

Beginn: 22. April 2020

ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Kenntnisse auf dem Niveau des Latinums sind für diesen Kurs von Vorteil.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft.

JAKOB LENZ

Ü Lektüreübung Lukian. Dialoge, Essays und Erzählungen

2std.; Do. 14.00–16.00; KR14/00.06

Beginn: 23. April 2020

ECTS: max. 4

Lukian ist einer der kreativsten Schriftsteller der antiken Literatur: Sein vielfältiges Oeuvre bearbeitet traditionelle Themen der Mythologie, Philosophie oder Literatur- und Kultur-Theorie; seine klassizistische Sprache steht dem attischen Standard nahe; und es entstehen neue literarische Formen mit innovativen und überraschenden Zusammenhängen. So gehört Lukian zur ‚Gelehrtenkultur‘ der ‚Zweiten Sophistik‘ in der Kaiserzeit – und bleibt trotzdem überaus zugänglich und unterhaltsam.

Im Lektürekurs werden wir einzelne Dialoge, Essays und Erzählungen sprachlich und inhaltlich erschließen. Der besondere Vorteil: Viele Werke sind kurz genug, dass wir sie als ganze Einheiten und nicht nur auszugsweise erarbeiten können.

Der Kurs eignet sich für Anfänger und Fortgeschrittene, die ihren ‚attizistischen‘ Prosastil trainieren, innovative Literatur entdecken und die kaiserzeitliche Kultur kennenlernen wollen: Sie ist gleichermaßen von der ‚klassisch-griechischen‘ Tradition, von der sozio-politischen Situation der Griechen unter römischer Herrschaft und von vielfältigen künstlerisch-philosophisch-religiösen Interaktionen geprägt. Heute gewinnt sie auch im Schul-, Forschungs- und Prüfungsalltag wieder an Bedeutung. Willkommen zu einer lohnenden und abwechslungsreichen Lektüre!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Literaturwissenschaft I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Griechische Literaturgeschichte und Textinterpretation II; Intensivierungsmodul I.

Ü Übungen zur griechischen Grammatik und Stilistik I

2std.; Di. 12.00–14.00; U9/01.11

Beginn: 21. April 2020

ECTS: max. 4

Übungen zur griechischen Formenlehre und Syntax durch Übersetzung deutscher Einzelsätze ins Griechische.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft, Aufbaumodul Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Griechische Literaturgeschichte und Textinterpretation II; Intensivierungsmodul I.

3.9.3 Philosophie I

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

VL Der Platonismus im Mittelalter

2std.; Mi. 12.00–14.00; U2/01.33

Beginn: 22. April 2020

ECTS: max. 3

„Intelligenz? – Da steh' ich drüber“ ... könnte eines der Adagien des mittelalterlichen Platonismus sein, der die Aufhebung aller geistigen Aktivität, vor allem aber der des Verstandes, methodisch zu betreiben scheint, indem er eben diese geistige Aktivität an ihre Grenzen führt. Die Hauptfrage, von der dabei ausgegangen wird, ist: Gibt es einen ersten, unhintergehbaren Grund für alle Wirklichkeit und wie lässt er sich erschließen? Die Platoniker des Mittelalters spalten sich dabei in zwei Lager: Diejenigen, die eine Beschäftigung mit dieser Frage in Anerkennung der Grenzen betreiben, die rationale Nachvollziehbarkeit für jedermann prinzipiell ermöglichen, und diejenigen, deren Interesse gerade durch die Aussicht geweckt wird, was denn passiert, wenn diese Grenzen nicht mehr anerkannt werden und man sie überschreitet. Wir werden in der Vorlesung vor allem die erstgenannten im Auge haben. Dennoch: es wird ziemlich metaphysisch. Nichts für Anfangssemester.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Relevante Textstücke werden von den Dozenten im VC bereitgestellt. Begleitende Literatur wird im Laufe der Veranstaltung bekanntgegeben und besprochen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

OS Spanische Spätscholastik

2std.; Do. 18.00–20.00; U2/01.30

Beginn: 23. April 2020

ECTS: max. 5

Im 16. und 17. Jahrhundert brachte wohl keine andere Kultur so viele bedeutende und für lange Zeit nachwirkende Philosophen hervor wie die iberische. Dass diese Tatsache seit langem aus dem Blick geraten ist, hat wenig mit der Qualität dieser „Spätscholastiker“ zu tun, deren Werke von der Forschung erst in den letzten etwa 20 Jahren wieder mit wachem Interesse wahrgenommen und gewürdigt wurden. Im Oberseminar

werden verschiedene dieser Philosophen vorgestellt und Teile ihrer Werke besprochen: So die Frage nach dem gerechten Krieg angesichts der Eroberung der Neuen Welt, nach eigenen sprach- und formal-logischen oder metaphysischen Modellen, mit denen man die scholastische Philosophie neu begreifbar machen wollte, nach dem universalen Geltungsanspruch von Religionen, usw.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Das Oberseminar ist vor allem für MA-Studierende und fortgeschrittene BA-Studierende gedacht (für diese kann das Seminar auch als Hauptseminar angerechnet werden; vorherige Anmeldung beim Dozenten ist dazu erforderlich) – Modulzuordnung ergibt sich entsprechend, dazu mit dem Dozenten in Absprache treten. Leistungsnachweis auf Grundlage eines Essays. Begleitende Literatur wird im Laufe der Veranstaltung bekanntgegeben und besprochen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbauomodul I+2, Intensivierungsmodul (je als Hauptseminar); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I+2.

PD DR. MARCO FUCHS

S Die Geburt der Moderne aus dem Geiste der Mystik – Nikolaus von Kues und Giordano Bruno

2std.; Mo. 12.00–14.00; U2/01.30

Beginn: 20. April 2020

ECTS: max. 6

Hans Blumenberg hatte in seinem epochalen Werk „Die Legitimität der Neuzeit“ insbesondere zwei Gestalten ausgemacht, die entgegen der gängigen Säkularisierungsthese die „Epochenschwelle“ zwischen Spätmittelalter und Frühneuzeit markierten, nämlich Nikolaus von Kues, der unmittelbar vor, und Giordano Bruno, der unmittelbar nach der Epochenschwelle stand. Während Blumenberg zufolge beide versuchen, insbesondere dem Aufkommen der modernen, auf Empirie gegründeten Naturwissenschaft gerecht zu werden, unternimmt es Cusanus letztmals, dieses mit dem überkommenen System der Scholastik in einem großangelegten mystischen Entwurf zu versöhnen, während Bruno dagegen den mittelalterlichen Aristotelismus – ebenfalls im Rückgriff auf eine nunmehr materialistisch imprägnierte Mystik – radikal und vollumfänglich bekämpft. Im Seminar werden einschlägige Texte des Cusaners und des Nolaners gelesen und zudem danach gefragt, wie tragfähig Blumenbergs These der Epochenschwelle sich erweist.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Aufbaumodul I + II, Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II, Intensivierungsmodul I + II.

4 Mediävistische Lehrveranstaltungen der Lateinischen Philologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

4.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. MICHELE CAMILLO FERRARI

HS Dichten im Frühmittelalter - Walahfrid Strabo (gest. 849)

2std.; Di. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 28. April 2020

ECTS: max. 6

Unter den Dichtern des 9. Jh. ragt die Gestalt des Schwaben Walahfrid, der Mönch auf der Reichenau war, heraus. Im Seminar werden wir uns nicht nur mit einer Auswahl seiner Gedichte beschäftigen - die „Jenseitsvision des Mönches Wetti“ (Visio Wettini), das „Buch über die Gärten“ (Liber de cultura hortarum), „Das Bild des Theoderich zu Aachen“ (De imagine Tetrici) sowie kleinere, aber bedeutende Einzelgedichte -, sondern wir werden uns auch fragen, was Dichten in der lateinisch geprägten Kulturwelt des Frühmittelalters überhaupt bedeutet (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I. Die Anmeldung erfolgt über mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozierenden.

Ü Mensch und Tier im Mittelalter

2std.; Di. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 28. April 2020

ECTS: max. 4

Die Beziehung zwischen Tier und Mensch beschäftigt nicht nur die moderne Gesellschaft, auch im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit wurde sie häufig behandelt: Texte unterschiedlicher Natur (Fabeln, Enzyklopädien, Traktate, Predigten) und Bilder zeugen von einer kontinuierlichen und intensiven Beschäftigung mit dem Thema über die Jahrhunderte. Die Veranstaltung

führt signifikante Beispiele aus der Masse der Zeugnisse vor (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II. Die Anmeldung erfolgt über mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozierenden.

Ü **Vergil nach Vergil (6.-16. Jahrhundert)**

2std.; Mo. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 27. April 2020 ECTS: max. 4

Kaum ein anderer klassischer Autor hat über die Jahrhunderte die Antike in der Kultur und Literatur verkörpert wie der römische Dichter Vergil. Schon kurz nach seinem Tode setzte die Auseinandersetzung mit seinem Werk ein, die vielfältige Formen annahm. Glossen, Kommentare, Nachahmungen, Übersetzungen und Parodien, die bis in die Renaissance hinein verfasst wurden, zeugen von der ungebrochenen Popularität dieses Autors. Die Lehrveranstaltung geht auf die wichtigsten Etappen der Vergil-Rezeption von der Spätantike (etwa beim Grammatiker Servius, gest. Ende des 4. Jh.) bis in die Zeit des Humanismus ein. Mediale Aspekte wie Handschriftenüberlieferung und Illustrierung sollen dabei – je nach Interessenlage der Teilnehmerinnen und Teilnehmer – berücksichtigt werden (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II. Die Anmeldung erfolgt über mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozierenden.

DR. STEFAN WEBER

HS **Fabeln, Legenden, Märchen u.v.m. - die Gesta Romanorum, eine mittelalterliche Fundgrube für Erzählstoffe**

2std.; Do. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 23. April 2020 ECTS: max. 6

Wir lesen in diesem Kurs ausgewählte Stücke aus der spätmittelalterlichen Exempelsammlung «Gesta Romanorum», die weite Verbreitung fand und in etliche Volkssprachen übersetzt wurde. Die Quellen der zahlenmäßig – fast 250 Einzeltexte – und thematisch umfangreichen, zu Predigtzwecken angelegten Sammlung sind breit gestreut und reichen von antiken Stoffen (z.B. Odysseus) über Bibelparaphrasen (z.B. das Buch Esther) und christliche Legenden (z.B. Heiliger Alexius) bis hin zu naturkundlichen Inhalten (z.B. Isidor von Sevilla) und Beschreibungen von Ritterturnieren. Die «Gesta Romanorum» enthalten also thematisch weit mehr Erzählungen als der Titel vermuten lässt, und viele der unterschiedlichen Fabeln, Legenden, Märchen, Sagen, Novellen etc. wurden später direkt oder indirekt zu Vorlagen berühmter literarischer Werke, unter anderem von Giovanni Boccaccio, William Shakespeare, Friedrich Schiller und Thomas Mann. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I. Die Anmeldung erfolgt über mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozierenden.

PS **Dichtung und Kultur im Mittelalter (Metrik und Rhythmik II)**

2std.; Mi. 16.00–17.30; PSG II R 3.010

Beginn: 29. April 2020 ECTS: max. 6

Der Kurs macht mit den kulturellen Errungenschaften in der lateinischen Dichtung des Mittelalters vertraut, indem der Umgang mit den neu entwickelten Arten und Weisen des Dichtens aufgezeigt, erklärt und an Beispielen geübt wird. Die einzelnen Texte werden in ihrem kulturellen und literaturhistorischen Zusammenhang sowie im Vergleich mit der klassischen Poesie besprochen und interpretiert. Auf dem Programm stehen neben den

die Literatur prägenden Erfindungen der Karolingerzeit (Sequenz, Tropus, Offiziendichtung) auch die kunstvoll gereimten und somit von klassischer Dichtung grundlegend verschiedenen Hexameter des Hochmittelalters sowie die berühmten Figurengedichte des Hrabanus Maurus (gest. 956). Eventuell fehlende Grundkenntnisse in Prosodie, Metrik und Rhythmik, wie sie z.B. in dem Kurs „Einführung in Metrik und Rhythmik des lateinischen Mittelalters“ erworben werden können, werden einleitend wiederholt. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. Aufbaumodul Literaturwissenschaft I + II. Die Anmeldung erfolgt über mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozierenden.

Empfohlene Literatur:

Friedrich Crusius, Römische Metrik. Eine Einführung, München 1955; Paul Klopsch, Einführung in die mittellateinische Verslehre, Darmstadt 1972; Wilhelm Meyer aus Speyer, Gesammelte Abhandlungen zur mittellateinischen Rhythmik (sic!), 3 Bde., Berlin 1905-1936 (ND Hildesheim-New York 1970). Zur Anschaffung wird empfohlen: Lateinische Lyrik des Mittelalters, hg. von Paul Klopsch, Reclam Stuttgart 1985 (ND 1995).

S Einführung in die Schriften der Vormoderne (Paläographie): Von den gotischen zu den frühneuzeitlichen Schriften

2std.; Mo. 16.00–17.30; PSG II R 3.010

Beginn: 27. April 2020 ECTS: max. 6

Der Kurs führt ein in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen der wichtigsten spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Buchschriften. Im Zentrum sollen vor allem die Gotischen Schriften (Gotische Minuskel, Gotische Kursive, Bastarda) und die frühe Humanistische Minuskel stehen. Paläographische Vorkenntnisse oder Lateinkenntnisse werden nicht benötigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. Aufbaumodul Literaturwissenschaft I + II. Die Anmeldung über mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozierenden.

Empfohlene Literatur:

Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters (Grundlagen der Germanistik 24), Dritte Auflage, Berlin 2004; Hans Foerster/Thomas Frenz, Abriss der lateinischen Paläographie (Bibliothek des Buchwesens 15), Dritte Auflage, Stuttgart 2004; Franz Steffens, Lateinische Paläographie, Zweite Auflage, Berlin-Leipzig 1929.

Ü Lektüre mittelalterlicher lateinischer Texte (auch für angehende Lehrer)

2std.; Do. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 23. April 2020

ECTS: max. 2

Nach einer kurzen Einführung in das Latein des Mittelalters sollen wichtige, prominente und interessante Texte dieser Epoche vorgestellt und in Auszügen gelesen werden: Lieder aus den „Carmina Burana“, Erzählungen aus der lateinischen Bibel (Vulgata), Heiligenleben wie die Vita Bischof Ottos von Bamberg, Wundergeschichten wie der „Dialogus miraculorum“ des Caesarius von Heisterbach, Herrscherbiographien wie Einharts Lebensbeschreibung Kaiser Karls des Großen, historiographische Werke wie die Sachsgeschichte des Mönches Widukind, Fabel-, Legenden- und Novellensammlungen wie die „Gesta Romanorum“, wissenschaftliche Abhandlungen wie die „Summa theologiae“ des Thomas von Aquin, enzyklopädische Artikel aus dem «Brockhaus des Mittelalters» – den „Etymologien“ Isidors von Sevilla – und vieles mehr. Insgesamt soll den Teilnehmern, die aus einem reichhaltigen Angebot an Texten auswählen können, aber gerne auch eigene Lektürewünsche äußern dürfen, ein thematisch breit gefächertes Einblick in die vielfältige lateinische Literatur des Mittelalters gegeben werden. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend). Da die Lektüre einiger dieser Texte (z. B. Carmina Burana, Vulgata, Einhart, Gesta Romanorum) sowie die Kenntnis bedeutender nachantiker lateinischer Autoren Bestandteile der Lehrpläne an den Schulen sind, können angehende Lateinlehrer im Kurs Erfahrungen sammeln, die sie auf ihren späteren Unterricht vorbereiten; Geschichtslehrer können zusätzliche Kompetenzen im Umgang mit mittelalterlichen Quellen erwerben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kulturwissenschaft, Aufbaumodul: Sprach- und Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II, Intensivierungsmodul I. Die Anmeldung erfolgt über mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozierenden.

Empfohlene Literatur:

Walter Berschin, *Einleitung in die Lateinische Philologie des Mittelalters*, hg. von Tino Licht, Heidelberg 2012, S. 87-135, 153-158 und 170-172; *Lateinische Lyrik des Mittelalters* (lat./dt.), hg. von Paul Klopsch, Reclam Stuttgart 1985 (Nachdruck 1995); *Lateinische Prosa des Mittelalters* (lat./dt.), hg. von Dorothea Walz, Reclam Stuttgart 1995; *Carmina Burana. Texte und Übersetzungen. Mit den Miniaturen aus der Handschrift*, hg. von Benedikt Konrad Vollmann (Deutscher Klassiker-Verlag im Taschenbuch 49), Frankfurt a.M. 2011.

Ü Übung im Lesen und Beschreiben mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Schriftformen (Paläographie II)

2std.; Mi. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 22. April 2020

ECTS: max. 2

Im Kurs wird das Lesen verschiedener Formen abendländischer Schrift aus Mittelalter und Früher Neuzeit anhand von Tafelwerken und Digitalisaten geübt. Paläographische Vorkenntnisse (z.B. aus dem Proseminar Paläographie I) sind zwar von Vorteil, werden jedoch nicht für die Teilnahme am Kurs benötigt. Lateinkenntnisse werden nicht benötigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskordinator. BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kulturwissenschaft, Aufbaumodul: Sprach- und Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II, Intensivierungsmodul I. Die Anmeldung erfolgt über mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozierenden.

Empfohlene Literatur:

Bernhard Bischoff, *Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters* (Grundlagen der Germanistik 24), Dritte Auflage, Berlin 2004; Hans Foerster/Thomas Frenz, *Abriß der lateinischen Paläographie* (Bibliothek des Buchwesens 15), Dritte Auflage, Stuttgart 2004; Franz Steffens, *Lateinische Paläographie*, Zweite Auflage, Berlin-Leipzig 1929.

Ü Schweinische Schwänke aus der Renaissancezeit: Poggio Bracciolinis „Facetiae“

2std.; Mi. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 22. April 2020

ECTS: max. 4

Die Facetien des italienischen Humanisten Poggio Bracciolini (1380-1459) sind eine Sammlung oft derber Späße, Schwänke, Anekdoten und Kurzberichte. Das schon früh in zahlreichen Ausgaben gedruckte Werk (zuerst 1469 in Rom), in dem sich der nicht gerade zimperliche Poggio über viele Personengruppen – vom einfachen Volk über Mönche, bestimmte Berufsgruppen wie Notare und Ärzte, geistliche und weltliche Würdenträger bis hin zum Papst – lustig macht, gelangte seines Inhaltes wegen, und obwohl der Verfasser unter mehreren Päpsten an der Römischen Kurie gearbeitet hatte, im 16. Jahrhundert auf den Index der verbotenen Bücher. Aus den über 270 Geschichten, die in Poggios „Liber facetiarum“ enthalten sind, wollen wir eine Auswahl der «versauten», nämlich der vielen sexuell konnotierten Stücke lesen. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Absprache mit dem Studiengangskordinator. BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kulturwissenschaft, Aufbaumodul: Sprach- und Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II, Intensivierungsmodul I. Die Anmeldung erfolgt über mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozierenden.

C Programme und Projekte: Forschung

1 Mediävistische Tagungen

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

„Neue Welten“. Mediävistisches Kolloquium der Universitäten Bamberg, Bayreuth, Gießen, Chemnitz, Karlsruhe & Braunschweig, Bayreuth 05. – 07. Dezember 2019

Vom 05. bis 07. Dezember 2019 fand an der Universität Bayreuth das gemeinsame Mediävistische Kolloquium der Universitäten Bamberg, Bayreuth, Gießen, Chemnitz, Karlsruhe und Braunschweig statt. Zu dem Rahmenthema „Neue Welten“ fanden interessante und facettenreiche Beiträge mit regen Diskussionen statt sowie Vorträge zu aktuellen Forschungsprojekten. Darüber hinaus bestand die Gelegenheit zu fachlichem Austausch und Vernetzung.

PROF. DR. PETER BRUNS

Sterben & Töten für Gott? Das Martyrium in Spätantike und frühem Mittelalter

Organisation zusammen mit der Forschungsstelle Christlicher Orient der KU Eichstätt/Römischen Institut der Görresgesellschaft, Rom, 20. bis 23. Februar 2019.

2 Forschungsprojekte

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

Kaisergewänder im Wandel – Goldgestickte Vergangenheitsinszenierung
Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft,
Mitarbeiterin: Dr. Tanja Kohwagner-Nikolai
Laufzeit: 01. Oktober 2015 – 30. September 2020

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT/PROF. DR.-ING. STEFAN BREITLING

Die Nürnberger Großkirchen – Best Practice für die digitale Erfassung komplexer Baudenkmale – Ein semantisch annotierter Plansatz
Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung
Mitarbeiter: Dr.-Ing. Tobias Arera-Rütenik
Laufzeit: 01. Februar 2018 – 31. Januar 2021

PROF. DR. INGOLF ERICSSON

Rotschmiede in Nürnberg 1400 - 1800
Geldgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft
Laufzeit: 2017 – 2020
Wiss. Ang.: Marius Kröner M.A.
Mittelvolumen: 1 wiss. Ang. (50%), stud. Hilfskräfte, Werkleistungen und Reisekosten

Forchheim in der Karolingerzeit
Geldgeber: Oberfrankenstiftung, Stadt Forchheim, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege sowie Santowski & Partner (Investor)
Laufzeit: 2015 – 2020
Wiss. Ang.: Matthias Hoffmann M.A.
Mittelvolumen: 1 wiss. Ang. (50%), stud. Hilfskräfte, Werkleistungen und Reisekosten

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Resafa – Seginpolis – Rusafat Hisam: Limeskastell, frühchristliche Pilgerstätte, Kalifenresidenz
Wissenschaftliche Leitung des archäologischen Forschungsprojekts im Auftrag des Deutschen Archäologischen Instituts und Drittmittelprojekt

„Transkulturelle Urbanität in der syrischen Wüstensteppe: Resafa vom 1.-13. Jahrhundert n. Chr.“

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Verena Fugger; Claudia Päßgen M.A.; Hilfskräfte: Fabien Griessel MA, Matthias Stockinger MA; ehrenamtliche Mitarbeiter: Dr. Konstantin Klein; Prof. Dr. Isabel Toral-Niehoff. (DFG-Projekt, Laufzeit 2018 – 2021)

Limesstudien

a) Der römische Limes bei Denkendorf und die Limespalisade bei Kipfenberg; Naturraum und Ressourcen, Morphologie und Bauabfolge (Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, der Deutschen Limeskommission und der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts).

b) Archäologische Feldforschungen im Bereich eines neu entdeckten römischen Lagers bei Neresheim (Ostalbkreis) (Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg)

Siedlungsgeschichte und Urbanistik

Die spätantike Siedlung und die Nekropole von Freiham (Lkr. Fürstfeldbruck) (Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege/Dr. des. Veronika Fischer)

Römische Villenstellen und frühgeschichtliche Siedeltätigkeit: Siedlungsgeschichtliche und geophysikalische Untersuchungen im östlichen Bodenseegebiet (Kooperation mit dem Landesdenkmalamt Baden-Württemberg und der Professur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie, Prof. Dr. Till Sonnemann).

Das römische Gräberfeld von Bregenz: Bevölkerungsgeschichte eines Zentralortes in der Provinz Raetia von der Zeitenwende bis zum Ende der Antike (Kooperation mit dem Vorarlbergmuseum Bregenz)

Eine römische Höhengiedlung bei Aschau im Chiemgau (Kooperation mit der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, der Archäologischen Staatssammlung München und dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege)

Der Hafentempel von Xanten: Befundstrukturen und Architekturdekore in der Colonia Ulpia Traiana/Xanten. Urbanistische und architekturgeschichtliche Studien zur kaiserzeitlichen Sakralarchitektur Niedergermaniens am Beispiel des sog. Hafentempels im LVR-Archäologischer Park Xanten (Drittmittelprojekt 2017 – 2019, gefördert vom Landschaftsverband Rheinland und dem Archäologischen Park Xanten, Wissenschaftlicher Mitarbeiter: PD Dr. Werner Oenbrink)

Die Funde aus dem römischen Hafen von Xanten (Drittmittelprojekt 2019, gefördert vom Landschaftsverband Rheinland und dem Archäologischen Park Xanten, Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Regina Franke)

PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. ACHIM HUBEL

Regensburg – Alte Kapelle

Interdisziplinäres Forschungsprojekt zu Kontinuitätsfragen und frühen urbanistischen Prozessen im Bereich römischer Zentralorte (Gemeinschaftsprojekt mit Prof. Dr. Achim Hubel; Kooperationspartner: Professur für Bauforschung, Prof. Dr. Stefan Breitling, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Regensburg und Stadtarchäologie Regensburg)

PROF. DR. SERAINA PLOTKE

Sebastian Brant im Schnittpunkt frühneuzeitlicher Textkulturen

finanziert durch: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF)

2 Mitarbeiterinnen: Alyssa Steiner, M. St.: Teilprojekt: Text, Bild, Geschlecht: Sebastian Brants Narrenkonzeption und deren Transformationen bei Thomas Murner und Johann Geiler von Kaisersberg in genderspezifischer Perspektive; Prof. Dr. Marion Gindhart: Teilprojekt: Text, Paratext, Sammlung: Brants lateinische Carmina unter dem Aspekt ihrer Kontextualisierung
Laufzeit: 01. Februar 2019 – 31. Januar 2022

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

Edition mit Übersetzung und Kommentar der Logica Mexicana des Antonio Rubio

Förderung durch die Fritz Thyssen-Stiftung

Laufzeit: 24 Monate

1 Doktorandenstelle

PROF. DR. RAINER SCHREG

Socioeconomic spaces crossing borders. Archaeological studies on a town at the Bavarian-Bohemian borderline 2019-2021

Wiss. Mitarbeitende: Viviane Diederich M.A., Mgr. Petr Netolický, PhD., Mgr. et Mgr. Michal Preusz, PhD

Gefördert durch die Bayerisch-Tschechische Hochschulagentur und das Ministerium für Schulwesen, Jugend und Sport der Tschechischen Republik.
 Laufzeit: Juli 2019 – Dezember 2021

PROF. DR. RAINER SCHREG/DR. CORNELIA LOHWASSER

Archäologische Quellen zur Entstehung des Bamberger Doms
 Förderung: Erzbistum Bamberg; Oberfrankenstiftung
 Laufzeit: August 2018 – Juli 2020
 Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Cornelia Lohwasser; studentische Hilfskräfte: Sophie Däuber, BA; Iris Madlener, BA; Jessica Eisele, BA; Anne-Marie Karl BA
<https://www.uni-bamberg.de/amanz/forschung/laufende-forschung/auswertung-der-archaeologischen-ausgrabungen-im-bamberger-dom-1969-72/>

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Digitale Erfassung und Erschließung des volkssprachigen Wortschatzes der kontinentalwestgermanischen Leges barbarorum in einer Datenbank
 Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft
 Beginn: 01. Oktober 2012; Bewilligung des Fortsetzungsantrags vom 30. November 2016
 Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Anette Kremer

PROF. DR. STEFANIE STRICKER/PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN

Katalog der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften. Digitale Erschließung der in Buchform veröffentlichten Daten und Erhebung der Daten zu den Nachtragshandschriften in einer Datenbank
 Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft
 Beginn: 01. Juli 2014; erneute Bewilligung des Fortsetzungsantrags vom 01. Juli 2019
 Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Mag. Michaela Pözl

3 Ausstellungen

Joseph Heller und die Kunst des Sammelns

PROF. DR. BETTINA WAGNER/DR. FRANZISKA EHRL

27. April bis 18. Juli 2020

Mit der Ausstellung „Joseph Heller und die Kunst des Sammelns“ erinnert die Staatsbibliothek Bamberg an einen nicht nur regional bedeutsamen Kunstsammler und Sammelkünstler. Zugleich stellt sie die Ergebnisse eines Heller gewidmeten Forschungsprojekts vor.

Ein Vermächtnis im Herzen Bambergs

Bereits frühzeitig hatte der Bamberger Kunstgelehrte und -sammler Joseph Heller (1798–1849) die seinerzeit noch Königliche Bibliothek in freundschaftlicher Verbundenheit zur Erbin seiner kostbaren Kunstgegenstände, Handbibliothek sowie Schriftstücke erklärt. Im August 1851 glückte dann die Übernahme des umfangreichen und gattungsübergreifenden Nachlasses. Heller gilt daher bis heute als einer der bedeutendsten Mäzene der Staatsbibliothek Bamberg. Seit 2017 verfolgt ein gemeinsam mit dem Deutschen Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte in Marburg durchgeführtes DFG-Projekt das Ziel, die historische Sammlungsordnung Hellers digital nachzubilden und jedermann zugänglich zu machen. Ausgewählt wurde dafür ein bedeutendes Konvolut von Graphikblättern, darunter Werke von Albrecht Dürer (1471–1528), Lucas Cranach d. Ä. (1472–1553) / d. J. (1515–1586) und Hans Holbein d. Ä. (1460–1524).

Bibliotheksgeschichte in kostbaren Originalen

Im Sternengewölbe der Staatsbibliothek stehen der Sammler Heller und sein Mentor, der damalige Bibliotheksdirektor Joachim Heinrich Jäck (1777–1847), im Fokus und kommen sogar selbst zu Wort. Ihre lebenslange Freundschaft, gefestigt durch eine gemeinsame Reise, die sie 1821 durch Deutschland, Österreich und Italien führte, wird anhand der währenddessen erworbenen Exponate nachvollzogen. Der Scagliolasaal zeigt den Umgang der Bibliothek mit dem reichen Erbe. Ein Medientisch erweitert den Blick auf im Laufe des Forschungsprojekts entstandene Digitalisate samt wissenschaftlichen Kurzbeschreibungen. Zu sehen sind hier weitaus mehr Objekte des Heller'schen Nachlasses als die Ausstellungsräume fassen, und

auch ihre Verbindungen untereinander werden nachvollziehbar. Im Lesesaal dokumentieren ausgewählte Bücher Hellers rege Publikationstätigkeit. Sie laden die Besucher ein zu schmökern, den Sammlungsschwerpunkten und Interessensgebieten Hellers nachzuspüren, die bis heute nicht an Aktualität eingebüßt haben.

Blockseminar mit Bamberger Studierenden

Im Wintersemester 2019/20 fand als Kooperation mit dem Lehrstuhl für Neuere und Neueste Kunstgeschichte der Otto-Friedrich-Universität Bamberg das Blockseminar „Die Heller-Sammlung in der Staatsbibliothek Bamberg – Museumspraktische Übungen mit theoretischer Fundierung“ statt. In drei ganztägigen Sitzungen beschäftigten sich die Studierenden mit kostbaren Originalen des Bamberger Sammlers. An den Meisterstichen Albrecht Dürers (1471–1528), der einzig erhaltenen Radierplatte seiner Hand und vielem mehr erarbeiteten sie sich Wissen um graphische Techniken, die Verwendung von kunsthistorischen Standardwerken und das Sammeln im 19. Jahrhundert allgemein. Einige Teilnehmerinnen verfassten anschließend zu den Themen ihrer Referate Katalogtexte für die Begleitpublikation, die anlässlich der Ausstellung, digital und als Druckversion, erscheinen wird.

Sammlung Heller online

Die Staatsbibliothek präsentiert unter www.bamberger-schaetze.de/heller einen von Joseph Hellers frühen Sammlungsschwerpunkten, den Graphikbestand von und nach Albrecht Dürer (1471–1528). Anhand der hochauflösenden und frei nutzbare Digitalisate können Interessierte der Blatthistorie von über 2000 Kunstwerken, einschließlich verschiedener Zustände und sammlungsspezifischer Blattmontagen, nachspüren. Ergänzt um wissenschaftliche Kurzbeschreibungen sind die Werke sowohl mit Buchbestand aus Hellers Handbibliothek als auch Manuskripten und Notizen aus seinem schriftlichen Nachlass verknüpft, wodurch die Entstehungs- und Veröffentlichungsgeschichte jeder Graphik beleuchtet wird.

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag, 09.00 bis 17.00 Uhr

Samstag, 09.00 bis 12.00 Uhr

Sonntags geschlossen

Sonderöffnung zum Internationalen Museumstag am Sonntag, 17. Mai 2020, 10.00 bis 17.00 Uhr

Begleitvorträge im Lesesaal:

Sonntag, 26. April 2020, 11.00 Uhr

Dr. Franziska Ehrl, Bamberg: Joseph Heller und die Kunst des Sammelns

Dienstag, 23. Juni 2020, 19.00 Uhr

Dr. Stefanie Knöll und Dr. Michael Overdick, Coburg: Lucas Cranach d. Ä. – Aspekte seines druckgraphischen Schaffens

Donnerstag, 16. Juli 2020, 19.00 Uhr

Prof. Dr. Anja Grebe, Krems: Dürer als Künstler und Mensch. Joseph Heller und der Beginn der Dürerforschung in Bamberg

Führungen:

Jeden Mittwoch um 17.00 Uhr, Dauer 1 Stunde, Treffpunkt im Eingangsbereich der Bibliothek, keine Anmeldung erforderlich, kostenfrei

Kunstsnack „Eine Freundschaft, eine Reise, eine Sammlung“

Mittwoch, 6. Mai 2020, 12.30 Uhr, Dauer 30 Minuten, keine Anmeldung erforderlich, kostenfrei

VHS-Führung

Donnerstag, 18. Juni 2020, 17.00 Uhr, Dauer 1 Stunde, buchbar über die VHS Bamberg, Kursnr. 8311

Sonderführungen für Gruppen:

Nach Terminvereinbarung: Telefon 0951 95503-101, info@staatsbibliothek-bamberg.de

www.staatsbibliothek-bamberg.de

www.bamberger-schaetze.de

Abbildungen:

Joseph Heller zwischen Original und Kopie.

Porträt von Lazarus Sichling nach einer Bleistiftzeichnung von Christian Lehmann, 1848
Staatsbibliothek Bamberg, HVG 41/147 zwischen I Bb 2 und I Bb 2c; Foto: Gerald Raab





Joseph Hellers Geburtshaus an der Unteren Brücke in Bamberg. Aquarellierte Zeichnung von Andreas Blattner, entstanden anlässlich Hellers 100. Geburtstags im Jahr 1898; Staatsbibliothek Bamberg MvO A I 75, Foto: Gerald Raab

Christus am Ölberg. Detail der einzigen erhaltenen Radierplatte Albrecht Dürers samt Abzug, 1515 | Staatsbibliothek Bamberg, Kupferplatte 25 und I C 1, Foto: Gerald Raab



Stempel mit Joseph Hellers Bücherzeichen „Sibi et amicis“ samt Titelblatt seines Frühwerks zu Lucas Cranach d. Ä. aus dem Jahr 1821; Staatsbibliothek Bamberg, Akten A 54(2), Foto: Gerald Raab

Doppelseite aus der Schedelschen Weltchronik mit einem Holzschnitt der Stadt Bamberg. Nürnberg, Anton Koberger, 1493 Staatsbibliothek Bamberg, JH.Inc.typ.IV.24, Bl. CLXXIVv/CLXXVr, Foto: Gerald Raab



Rekonstruktion von vier Siedlungsphasen des Pfreimder Wasserschlosses

DR. CORNELIA LOHWASSER

Dauerausstellung, ab Juni 2020

Ausstellungsprojekt im geplanten neuen Stadtmuseum in Pfreimd: als virtuelle 3D-Modelle, maßstabsgerechte 3D-Drucke und handgezeichnete Lebensbilder; in Zusammenarbeit mit 3D-Artist Michel Mangelsdorf und Sophie Deuber BA.

Kleine Funde, große Geschichten – Ausgrabungen im Bamberger Dom

DR. CORNELIA LOHWASSER

Ausstellung des Historischen Vereins Bamberg im Historischen Museum, vom 17. Mai bis 11. Oktober 2020

Die Ausführende bearbeitete in den vergangenen Monaten alle noch auffindbaren, aus dem Bamberger Dom stammenden archäologischen Funde im Rahmen eines vom Erzbistum Bamberg geförderten Projekts am Lehrstuhl AMANZ. Die Ausstellung will den momentanen Forschungsstand der Entwicklung der Sakralbauten an der Stelle des heutigen Domes darstellen. Die jeweiligen Epochen werden mit den zugehörigen Funden illustriert. Viele, teils noch nicht publizierte Exponate werden zum ersten Mal zu sehen sein. Sie stammen aus den Beständen des Historischen Museums, des Historischen Vereins und des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, Dienststelle Seehof.

<https://museum.bamberg.de/ausstellungen/ausstellungsdetail/news/kleine-funde-grosse-geschichten-ausgrabungen-im-bamberger-dom-eine-ausstellung-des-historischen/>

D Berichte und Ergebnisse: Lehre

1 Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester

1.1. Mediävistisches Oberseminar: Einführung in neuere Methoden der Mediävistik

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

Montags, 19.00–21.00; U5/02.22

Auch in diesem Wintersemester fand wieder das Mediävistische Oberseminar statt, in dessen Rahmen neben unseren Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs BA/MA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ zahlreiche namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem in- und Ausland begrüßt werden konnten. Folgende auswärtige Referentinnen und Referenten konnten für einen Gastvortrag gewonnen werden: Prof. Dr. Bernhard Teuber (München): Yvain der Löwenritter - Die Geburt des Abenteurers im Zeitalter der Kreuzzüge; Prof. Dr. Silvia Reuvekamp (Münster): Freier Wille? Reflexionen über Determinismus im Faustbuch (1587); Prof. Dr. Jutta Eming (Berlin): Weibliche Stimme in der Texttradition der „Sieben Weisen Meister“; Prof. Dr. Thomas Scharff (Braunschweig): Das ‚Blutbad von Verden‘ 782. Rekonstruktion und Rezeption eines historischen Ereignisses; Prof. Dr. Gaby Herchert (Duisburg-Essen): Die Macht der Bilder und die Kraft des Wortes. Zum Himmel- und Höllenwagen Andreas Bodensteins und Lucas Cranachs d. Ä.; Prof. Dr. Hans-Joachim Solms (Halle): Doing gender in der Sprachgeschichte. – Neben den auswärtigen Gästen gaben auch wieder Bamberger Wissenschaftler und Doktoranden Einblicke in ihre Forschungsprojekte: Maximilian Merkel: Die Anfänge der Franzosenkrankheit; Marius Kröner: Vom Höllenfeuer bis zur filigranen Nadel - Nürnbergs Buntmetallhandwerker in der Frühen Neuzeit; Matthias Hoffmann: Spurensuche Foracheim – Vom Königshof zur Königspfalz – Archäologische Zeugnisse des Früh- und Hochmittelalters aus Forchheim und dessen Umland; PD Dr. Katharina Christa Schüppel:

Die Ästhetik der Reparatur: Die silberne Hülle der Walcourt-Madonna (11. Jahrhundert).

In diesem Format präsentieren auch immer wieder Bamberger Studierende die Ergebnisse ihrer eigenen Projekte: Kilian Zänglein (Master-Student Geschichte) hielt einen Vortrag zum Thema seiner Masterarbeit (Die Flagellantenbewegung des 13. und 14. Jahrhunderts). Valentina Tonino, B.A. präsentierte die ersten Ansätze ihrer interdisziplinären Masterarbeit (Das Spiel der Könige. Das Schachspiel im Mittelalter) im Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien.

1.2. Mediävistische Seminare

Mediävistisches Themenseminar „Kultur vs. Natur im Mittelalter“

ORGANISATION: PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

Donnerstags, 14.15–15.45; KR10/03.03

Auf Wunsch der Studierenden der Interdisziplinären Mittelalterstudien wurde das Seminar des vergangenen Semesters unter dem Titel „Kultur vs. Natur im Mittelalter“ durchgeführt. Das Mediävistische Seminar fand unter Beteiligung von Prof. Dr. Gabriele Knappe, Prof. Dr. Rudolf Simek, Prof. Dr. Seraina Plotke, PD Dr. Marko Fuchs, Dr. Detlef Goller und PD Dr. Bettina Full programmgemäß statt. Beleuchtet wurde durch Dr. Nathalie von Möllendorff, wie die Karthäuser mit der Natur lebten und diese nach ihren Vorgaben veränderten. Prof. Dr. Rainer Schreg zeigte die Entwicklung des anthropogenen Umwelteinflusses des Menschen zu unterschiedlichen Menschheitsepochen auf und legte dar, welchen Beitrag die Archäologie zur aktuellen Umweltforschung leisten kann. Dass sich Natur und Kultur nicht ausschließen, sondern gegenseitig ergänzen, war eine interessante Erkenntnis, zu der Prof. Dr. Dina de Rentiis kam. So ist die Natur das Wesen aller Dinge und die Kultur dessen Pflege und Schutz. Dass eine Erzählung von der Natur auch zur christlichen Deutung einladen konnte, war die Quintessenz Prof. Dr. Klaus van Eickels, der von einer Notlandung eines Venezianischen Handelsreisenden auf den Lofoten berichtete. So diente die Erzählung von der wilden Natur als Rechtfertigung für die mehrjährige Abwesenheit und die glückliche Heimkehr der Überlebenden als Gottes Fügung. Frau Prof. Dr. Gabriele Knappe behandelte altenglische Rätsel und gab einen Einblick, wie englische Mönche sich an langen Abenden

unterhielten und wie Abstrakt die Rätsel manchmal gestaltet waren. Auch lateinische Vorlagen der Antike wurden behandelt. Prof. Dr. Rudolf Simek aus Bonn veranschaulichte die anthropogene Umweltzerstörung auf Island während des Mittelalters und zeigte das Bewusstsein der Vergänglichkeit der Umwelt anhand ausgewählter Literatur, die vor weiterer Zerstörung und deren Folgen warnte. Die letzte Sitzung im alten Jahr wurde von Prof. Dr. Seraina Plotke bestritten. Thema war das Buch der Natur des Autors Konrad von Megenberg, der im 14. Jahrhundert eine Abhandlung über Tiere verfasste, die neben real existenten auch phantastische Tierwesen enthielt. Die erste Sitzung im neuen Jahr wurde von Dr. Marko Fuchs über den Naturbegriff von Thomas von Aquin bestritten. Anhand zweier Textstellen der Summa Theologica wurde die Rolle der Gesetze zur Kultivierung des Menschen diskutiert. Die vorletzte Sitzung wurde von Dr. Detlef Goller gestaltet, der anhand verschiedener mittelhochdeutscher Texte die Charakteristika von loci amoeni zusammenstellen ließ, wie die Lage abseits der Menschenwelt mit paradisischen Zustände ohne Jahreszeitenfolge und jederzeit fruchttragenden Bäumen. Zum Abschluss des Seminars erläuterte PD Dr. Bettina Full, die unterschiedlichen Konzepte von Natur anhand der italienischen Schriftsteller Dante Alighieri, Boccaccio und Brunetto Latini. Insgesamt war das Seminar sehr erkenntnisreich und lud zum Nachdenken ein, wie die Begriffe Natur und Kultur miteinander in Verbindung stehen und wie das Verhältnis dieser Begriffe zueinander im Mittelalter gesehen wurde.

Alexander Pelz

1.3. Sprachen des Mittelalters

Teil 23: Altkirchenslavisch

ORGANISATION: PROF. DR. STEFANIE STRICKER/DR. NIKOLAY HAKIMOV

Freitag, 08. November 2019; 14.15–17.45; KR10/03.03

Die Studierenden erfuhren von Herrn Dr. Hakimov Grundlegendes zur altkirchenslavischen Sprache. Die geschichtliche Einführung zur Siedlungsausbreitung der slavischen Völker ging nahtlos in die Slavenmission des 8. und 9. Jahrhunderts über, in dessen Kontext im Zuge der Christianisierung die altkirchenslavische Schrift entwickelt wurde. Als geplante und nicht gewachsene Schrift verfügte sie über zahlreiche geometrische Formen, wie das Dreieck, den Kreis, aber auch das Kreuz,

die neben ihrer geometrischen Form auch eine sakrale Bedeutungsebene innehaben. Nachdem auch die weitere Entwicklung der Sprache zur Sprache kam, durften wir uns an der praktischen Ausführung der Schrift versuchen und unsere Namen in der Glagolica genannten Schrift und auch der kyrillischen Schrift niederschreiben.

Alexander Pelz

Teil 24: Mittelhochdeutsch

ORGANISATION: PROF. DR. STEFANIE STRICKER/DR. MARTIN FISCHER

Freitag, 22. November 2019; 12.00–16.00; KR10/03.03

Ziel des Blockseminars war es, den Studierenden innerhalb von 4 Stunden eine Einführung in das Mittelhochdeutsche zu geben. Herr Dr. Fischer begann, die grundlegende Grammatik und Sprachentwicklung zu erklären, damit sich die Studierenden später mit mittelhochdeutschen Texten auseinandersetzen konnten. Ermutigt durch die kleine Runde wurden zahlreiche Fragen gestellt und immer wieder spannende Diskussionen über das Mittelhochdeutsche und Sprachen allgemein geführt. Anschließend führte Herr Dr. Fischer die Teilnehmenden in einige Mittelhochdeutsche Quellen, wie „den Renner“ ein. Letztendlich erhielten alle ein tieferes Verständnis für das Mittelhochdeutsche.

Lukas Amberg

1.4 Tagungen

„(V)erdichtete Leben. Literarische Lebensmuster in Mittelalter und Früher Neuzeit (13.-16. Jahrhundert)“

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. FREIMUT LÖSER

Brixen, 25.–28. September 2019; gefördert von der ALG und den Universitäten Augsburg und Bamberg

Vom 25. bis zum 28. September 2019 fand in Brixen die turnusmäßige Tagung der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft statt. Die Wahl des Tagungsortes erfolgte auch mit Blick auf die vielfältigen biographischen und literarischen Bezüge, die den spätmittelalterlichen Dichter, Komponisten, Sänger und nicht zuletzt Namenspatron der Gesellschaft (1376/77-1445) mit seiner Südtiroler Heimat verbinden. Zugleich verweist dieser Ort im Schnittpunkt deutschsprachiger und romanischer Kulturen auf die transeuropäische Ausrichtung von Leben und Werk Oswalds von Wolkenstein wie auch der

wissenschaftlichen Gesellschaft, die sich seit ihrer Gründung im Jahr 1980 der Erforschung von Literatur und Kultur des europäischen Spätmittelalters widmet.

Mit dem Tagungsthema „(V)erdichtete Leben. Literarische Lebensmuster in Mittelalter und Früher Neuzeit (13.-16. Jahrhundert)“ ist es den beiden federführenden Veranstaltern, Prof. Dr. Ingrid Bennewitz (Universität Bamberg) und Prof. Dr. Freimut Löser (Universität Augsburg), offensichtlich gelungen, eine Vielzahl hochkarätiger SpezialistInnen aus Deutschland, Österreich, Italien, der Schweiz, Frankreich, Großbritannien und den USA für Vorträge zu gewinnen; darunter, wie bei der Gesellschaft seit langem gezielt üblich, auch zahlreiche Vertreter des wissenschaftlichen Nachwuchses. – Im Zentrum der viertägigen Tagung stand die Frage nach der Bedeutung des „authentischen“ Lebens und nach dessen Stellenwert in der (spät)mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Literatur im Hinblick auf die Phänomene ihrer Literarisierung und deren Strategien. Darauf vor allem zielten die Fragen, die sich die Tagungsteilnehmer stellten und die ein breites Gattungsspektrum betrafen:

Im mittelalterlichen Roman tauchen die „Ichs“ bestimmter Autoren“ in einer Weise auf, die es schwer macht, die Unterscheidung Erzähler-Autor-Figur/Rolle immer aufrecht zu erhalten. Wer also spricht, wenn Hartmann über sich spricht, weshalb und wie erzählt Wolfram wem in welcher Weise ausgesuchte Splitter seines Lebensumfeldes in seinen Texten? Welche Rolle spielen historische („wirkliche“) Personen wie beispielsweise Mäzene und Auftraggeber?

Minnesang und Spruchdichtung kennen von Anbeginn an das Spiel mit Fragmenten (auto-) biographischer Art, die gezielt als Vexierspiel und Grenzgang zwischen Fiktionalität, Poetizität und scheinbarer, vorgeblicher Realität eingesetzt werden. Solche z.T. im deutschen Sprachraum nicht direkt übernommene Traditionen kennzeichnen die Trobador-Dichtung (vidas und razos), im Spätmittelalter z. B. auch die Werke von Guillaume de Machaut und François Villon. Die Lust des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit an narrativer Vervollständigung solcher ursprünglich fragmentarischer Einsprengsel zeigen die verschiedenen „Balladen-Viten“ (Tannhäuser, Morungen etc.) oder die Schwankromane (Neithart Fuchs). Jedenfalls finden sich autobiographische Elemente in der Lieddichtung, um nur einige Autoren zu nennen, von Walther von der Vogelweide, Hartmann von Aue und Neidhart über Ulrich von Liechtenstein und den Mönch von

Salzburg bis zu Hugo von Montfort, Oswald von Wolkenstein und Michel Beheim.

Im Fokus standen – im Blick auf die Literarisierungsstrategien – Fragen wie die folgenden:

Wie unterscheiden sich „Lebenssplitter“ in kleineren Texten (vgl. etwa Walthers Atze-Sprüche) von großen zusammenhängenden Entwürfen (Hugo von Montfort oder gar Ulrich von Liechtenstein; vgl. dazu u.a. das Grazer Projekt von W. u. A. Hofmeister: <https://literaturpfade.uni-graz.at/de/dichterleben/>)? Was zeichnet diese Entwürfe aus? Wie konkret arrangieren sie ein „Leben“? Welches „Ich“ wird auf welche Weise konstruiert und konturiert? An welchen Stellen und zu welchem Zweck und unter welchen Perspektiven fließen solche „Geschichten, die das Leben schrieb“, in die Dichtung ein? Zu welchem Zweck werden sie eingesetzt? Welche Rolle spielt das Einschreiben des eigenen Namens („ich Wolkenstein“) in diese Dichtung? Welche Rolle spielt das Leben in der Dichtung, aber auch die Dichtung im Leben? Wie funktioniert Selbstrührung oder Ironisierung des eigenen Selbst in den Texten? Welche Funktionen haben derartige Lebenserinnerungen in längeren Szenen oder blitzhaften Momenten? Setzen sie ein Ich? Setzen sie es gar programmatisch? Stiften sie memoria – und wenn ja: wie und für wen? In Bezug auf die eigene Familie, eine andere Gemeinschaft, Freundeskreise, vor „Gottes ewigem Gedächtnis“ gar?

Dass sich dabei eine eigene Sektion der volkssprachlichen Mystik widmete und die Rolle von Lebensentwürfen in diesen Texten untersuchte, war ebenfalls naheliegend. Dabei wurde insbesondere die Inszenierung des eigenen (?) Lebens als Exempel und der Entwurf eines ‚Ich‘ im Verhältnis zu Gott und zum (Lese-)Publikum behandelt (explizit etwa bei Mechthild von Magdeburg und Heinrich Seuse). Wie das ‚Leben der anderen‘ sich muster- und beispielhaft darstellen lässt und wie literarische Versatzstücke von einer ‚Person‘ auf die andere übertragen werden, wurde am Beispiel der Legende deutlich.

Andere Fragen wiederum warfen Texte auf, die als Autobiographien zu hinterfragen waren (Götz von Berlichingen) oder die als Reiseberichte‘ authentische (?) Erfahrungen und literarische Berichte anderer Reisender ebenso miteinander verschmelzen wie Fiktives und rein Literarisches.

Ein Höhepunkt der Veranstaltung war ein Konzert der Gruppe „Per-Sonat“, das deutsche und französische Lieder des Spätmittelalters, allen voran Lieder Oswalds von Wolkenstein, mit direktem Bezug zum Tagungsthema

präsentierte. Die drei Musiker/innen (Sabine Lutzenberger, Baptiste Romain und Marc Lewon) sind zugleich Musikwissenschaftler; Marc Lewon und Baptiste Romain Professoren an der berühmten Schola basilienensis für Alte Musik. Ermöglicht wurde diese Tagung durch die Unterstützung seitens der FNK und dem Zentrum für Mittelalterstudien, für die wir auf diesem Wege nochmals herzlichen Dank abstatten.

Die Vorträge werden – nach der Durchführung eines peer-review-Verfahrens – als Band 23 des Jahrbuches der OVWG erscheinen (herausgegeben von Ingrid Bennewitz und Freimut Löser unter redaktioneller Mitarbeit von Martin Fischer).

1.5 Exkursionen

Exkursion „Skandinavien im Mittelalter“ nach Dänemark

22.–28. September 2019

ORGANISATION: PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT/DR. CORNELIA LOHWASSER

In den skandinavischen Ländern haben Mittelalter und Wikingerzeit einen hohen kulturhistorischen Stellenwert. Diese Epochen bestimmten ganz eigene Stile und brachten reiches Kunsthandwerk hervor. Auch mittelalterliche Bauwerke sind dort in einzigartiger Weise erhalten oder auch in vorzüglichen Freilandmuseen als Nachbau verfügbar, was auf eine gut funktionierende und aktive Denkmalpflege und seriöse Reenactment-Szene zurückzuführen ist.

Die Exkursion beabsichtigte, nach einem intensiv vorbereitenden Seminar zu den Hauptaspekten der nordischen Kunstströmungen des Mittelalters und den maßgeblichen Stil- und Sprachentwicklungen, die Denkmale vor Ort zu erleben und zu begreifen. Dazu bot sich ein Besuch Dänemarks an, wo in Art einer Rundreise die wichtigsten „mittelalterlichen Zentren“ besucht wurden: Håithabu in der Nähe von Schleswig (Wikingerhandelsplatz des 9. und 10. Jahrhunderts), Ribe (chronologisch anschließender Handelsplatz an der Nordsee), Jelling (früher Fürstensitz der Wikingerherrscher), Aahus (Moesgard-Museum – das wohl beste Archäologie-Museum der Welt), Silkeborg (Moorleichen), Roskilde (fünf Wikingerschiffswracks), Insel Moen (Kirchen mit hoch- und spätmittelalterlicher Wandmalerei) und auf der Heimfahrt Lübeck (Stadtentwicklung, Hanse).

Auf der Homepage des ZeMaS ist ein ausführlicher, äußerst lesbarer, mit Fotos versehener Reisebericht zu finden, der aus den detaillierten Tagesberichten einzelner Teilnehmer zusammengestellt ist: <https://www.uni-bamberg.de/zemas/veranstaltungen/sommersemester-2019/exkursion-skandinavien-im-mittelalter-der-bericht/>

1.6 Tag des Mittelalters an der Schule

17. März 2020 Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER

In Fortsetzung der vom ZeMaS unterstützten und überregional weit beachteten Aktivitäten des Projektes MimaSch (Mittelalter macht Schule) intensivierte und festigte diese Veranstaltung, die auf unterschiedlichen institutionellen Ebenen angesiedelten Initiativen zur Festigung bzw. zum Ausbau von mittelalterlichen Inhalten im Schulunterricht.

Insgesamt besuchten knapp 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Bamberg und Umgebung die Veranstaltung, die zudem überregional als Lehrerfortbildung ausgeschrieben war. Mit Frau Dr. Christa Horn vom Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg konnte dieses Format in gewohnt vorbildlicher Weise ausgerichtet werden. Nachdem zunächst von Dr. Detlef Goller eine kurze Einführung in den Artusroman und seine grundsätzlichen Perspektiven für den Deutschunterricht gegeben wurde, stellte Dr. Ines Heiser (Universität Marburg) Möglichkeiten des Einsatzes von mittelhochdeutschen Artusromanen sowie deren modernen Rezeptionen im kompetenzorientierten Deutschunterricht vor. Nach der Mittagspause präsentierte Prof. Dr. Andrea Sieber (Universität Passau) den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine Vielzahl von filmischen Rezeptionen des Artusstoffes und deren Umsetzungsmöglichkeiten im Deutschunterricht.

In der gemeinsamen Abschlussdiskussion lobten die Beteiligten den Praxisbezug der Beiträge und die zur Verfügung gestellten Unterrichtsmaterialien, die auch im eigenen Unterricht Verwendung finden werden. Darüber hinaus wird eine ganztägige Fortsetzung dieses Veranstaltungstyps gewünscht.

1.7 Das ZeMaS in Brasilien

Dank einer Förderung im Rahmen des BAYLAT Programmes führte Detlef Goller vom 07.-17. November 2019 einen Lehraufenthalt an der Universität Pelotas bei unserem korrespondierenden Mitglied Prof. Daniele Gallindo durch. Dort veranstaltete er ein zweitägiges Seminar mit ca. 20 Studierenden sowie Kolleginnen und Kollegen zum Thema ‚Minnesang‘ und ‚Minnesangrezeption‘ in der aktuellen Popkultur, in dem die Studierenden abschließend ihre eigenen Minnelieder verfassten. Darüber hinaus hielt Detlef Goller vor Studierenden des zweiten, dritten und vierten Studienjahres einen Vortrag mit anschließender Diskussion zum Thema ‚Nibelungenliedrezeption bei Michael Köhlmeier‘. Am vierten Tag stellten Studierende ihre Abschlussarbeiten zur Mittelalterrezeption in verschiedenen Bereichen vor, z.B. zu Karl dem Großen oder in verschiedenen Computerspielen. Die hohe inhaltliche Qualität der Beiträge sowie die thematischen Überschneidungen zu in Bamberg entstehenden Arbeiten und den interdisziplinären Studiengängen in Bamberg einschließlich der Interessen der sie betreuenden Forscherinnen und Forschern verfestigten den bereits im Sommer 2019 angebahnten Plan einer gemeinsamen studentischen Tagung an der Universität Bamberg. In Verbindung mit dem Zentrum für Mittelalterstudien und den BA-/MA-Studiengängen ‚Interdisziplinäre Mittelalterstudien‘ bietet die Universität Bamberg den brasilianischen Studierenden auch international gesehen die bestmöglichen Bedingungen, um ihre Studien-, Abschluss und Doktorarbeiten vorzustellen und themenadäquat zu unterstützen.



2 Mediävistische Gastvorträge

Gastvortrag Nr. 333, 27. Januar 2020

PROF. DR. HANS-JOACHIM SOLMS (HALLE)
Doing Gender in der Sprachgeschichte

Gastvortrag Nr. 332, 22. Januar 2020

SUSANNE FRANZKEIT (SCHWABE-VERLAG BASEL/BERLIN)
Publizieren in den Geisteswissenschaften: Aktuelle Perspektiven

Gastvortrag Nr. 331, 20. Januar 2020

PROF. DR. GABY HERCHERT (DUISBURG-ESSEN)
Die Macht der Bilder und die Kraft des Wortes. Zum Himmel- und Höllenwagen Andreas Bodensteins und Lucas Cranach d. Ä.

Gastvortrag Nr. 330, 14. Januar 2020

DR. BERTRAM JENISCH (LFD BADEN-WÜRTTEMBERG, FREIBURG)
Neue archäologische Befunde in Freiburgs Vorstädten

Gastvortrag Nr. 329, 13. Januar 2020

PROF. DR. THOMAS SCHARFF (BRAUNSCHWEIG)
Das ‚Blutbad von Verden‘ 782. Rekonstruktion und Rezeption eines historischen Ereignisses

Gastvortrag Nr. 328, 11. Dezember 2019

PROF. DR. MARKUS STOCK (UNIVERSITY OF TORONTO)
Am Nullpunkt der Überlieferung, oder: Wie schreibt man ein Autorprofil von Konrad von Würzburg?

Gastvortrag Nr. 327, 05. Dezember 2019

PROF. DR. RUDOLF SIMEK (BONN)
Wikinger und Umweltzerstörung. Auswirkungen des Anthropozän am Beispiel des mittelalterlichen Island

Gastvortrag Nr. 326, 04. Dezember 2019

PROF. EM. DR. HORST BRUNNER (WÜRZBURG)
Faszinationstyp Sangspruch. Walther von der Vogelweide, Stolle und die Folgen

Gastvortrag Nr. 325, 26. November 2019

DR. MATTHIAS PAUSCH (LIMSEUM RUFFENHOFEN)
Ruffenhofen – Erforschung eines Kastellstandortes am Welterbe Limes. Ein Zwischenbericht nach zwei Jahrzehnten

Gastvortrag Nr. 324, 19. November 2019

DR. SEBASTIAN GAIRHOS (STADTARCHÄOLOGIE AUGSBURG)
Im Fluss. Römische Gewässerfunde aus Augsburg als Quelle zur Siedlungs- und Landschaftsgeschichte

Gastvortrag Nr. 323, 12. November 2019

PROF. DR. BERNHARD FORKMAN (TU BERGAKADEMIE FREIBERG)
Die Jagd nach dem ‚Rhein-Eisen‘

Gastvortrag Nr. 322, 11. November 2019

PROF. DR. JUTTA EMING (BERLIN)
Weibliche Stimmen in der Texttradition der ‚Sieben Weisen Meister‘

Gastvortrag Nr. 321, 21. Oktober 2019

PROF. DR. SILVIA REUVEKAMP (MÜNSTER)
Freier Wille? Reflexionen über Determinismus im Faustbuch (1587)

Gastvortrag Nr. 320, 14. Oktober 2019

PROF. DR. BERNHARD TEUBER (MÜNCHEN)
Yvain der Löwenritter – Die Geburt des Abenteuers im Zeitalter der Kreuzzüge?

3 Qualifikationsarbeiten

3.1 Masterarbeiten

Simon Dupper: Die Lederer am Newnmarkcht. Passau 2020 (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Anne-Sophie Ebert: Die frühmittelalterlichen Siedlungsbefunde bei Gladbach, Neuwied – Forschungsgeschichte und Siedlungsstruktur 2020 (Prof. Dr. Rainer Schreg)

Anne-Marie Karl: Bearbeitung der Funde aus der Gaststätte ‚Drei König‘ in Laufamholz bei Nürnberg (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Nadine Kilic: Das Dreikönigsportal der Sebalduskirche in Nürnberg (Magisterarbeit) (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Nathalie Kolb-Zier: Die Lesefunde der hoch- und spätmittelalterlichen Töpferei am östlichen Lußberg (Prof. Dr. Rainer Schreg)

Marie-Luise Kosan: Zeitlichkeit in Anbetracht der Ewigkeit. Das spätmittelalterliche Sakramentshaus der Oberen Pfarrkirche ‚Unsere Liebe Frau‘ in Bamberg im medialen und frömmigkeitsgeschichtlichen Kontext. (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Inigo Noriega Qziroz: Der gerechte Preis und die Wertschätzung der Arbeit im Mittelalter (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Antonio Sasso: Landwehren (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Saskia Dorothea Schlenstedt: *mâze diu bêre*. Zum *maezigen* und *unmaezigen* Verhalten der Figuren Tristan und Isolde im *Tristan* Gottfrieds von Straßburg (Dr. Detlef Goller)

Yvonne Jacqueline Spindler: Die ‚affaire de la tour de Nesle‘ – historische Quellen und literarische Rezeption (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

3.2 Bachelorarbeiten

Clara Forcht: Ad verum per materialia – Das Hauptportal von Vézelay und die Rolle des Bildes für die Erkenntnis Gottes (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Matthias Häusler: Verhansungen als Mittel des Konfliktaustrags im Spätmittelalter am Beispiel zweier deutscher Hansestädte – Analogien oder Diskrepanzen (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Stella Ott: Die Frauentracht der älteren und jüngeren Merowingerzeit auf bajuwarischem Gebiet (PD Prof. Dr. Hans Losert)

Oliver Tepes: Grün glasierte Hafnerware aus Fürth (Prof. Dr. Rainer Schreg)

Lena Marit: Ulrich: Die Goldene Pforte der Freiburger Marienkirche. Darstellungen und Bedeutungen des Weiblichen auf dem Weg zur Erlösung (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Christoph Wolff: Die Nikolaikapelle in Obermarsberg als Schlüsselbauwerk der Gotik in Westfalen (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

3.3 Zulassungsarbeiten

Dorotheus Braunewell: *list* in Gottfrieds von Straßburg *Tristan* (Dr. Detlef Goller)

Benjamin Johannes Gehrig: Performative Sprechakte in Wolframs von Eschenbach „Parzival“. Eine Studie zu Funktion in Kommunikation und Narration. (Dr. Martin Fischer)

Carina Großmann: The Subordination Marker that: The Development of so and so that in Purpose and Result Clauses (Prof. Dr. Gabriele Knappe)

Marie Jenke: „Parzival auf die Ohren“ – Wolframs „Parzival“ als Hörspielproduktion in einer siebten Klasse durchgeführt am Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg (Dr. Detlef Goller)

Johannes Ochs: Didaktische Umsetzung des Werkes Parzival in der Grundschule. Die Erstellung eines Ritterratgebers (Dr. Detlef Goller)

Mareike Riemer: Der *Wigalois* in der Schule; ein Unterrichtsprojekt für die Grundschule (Dr. Detlef Goller)

Svenja Szeghedi: „Die Reise in die Zukunft“. Ein Buchprojekt zu Felicitas Hoppes *Inein Löwenritter* (Dr. Detlef Goller)

E Berichte und Ergebnisse: Forschung

1 Veröffentlichungen der Mitglieder

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

mit Imke Bösch/Clara Forcht/Elisabeth Schmidt/Lena M. Ulrich: Da müssen wir durch! Bilder des Ein- und Ausgehens am Portal, in: *Das Kirchenportal im Mittelalter*, hg. v. Stephan Albrecht/Stefan Breitling/Rainer Drewello, Fulda 2019.

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

mit Martin Fischer: Von Drachen, Helden und Jungfrauen. Mensch-Tier-Beziehungen in der mittelalterlichen Literatur. In: *Drachenblut & Heldenmut. Ausstellungskatalog*. Hg. von Stefanie Knöll. Regensburg 2019, S. 30-41.

mit Jutta Eming, Johannes Traulsen (Hg.): *Gender Studies – Queer Studies – Intersektionalität. Eine Zwischenbilanz aus mediävistischer Perspektive*. Mit 11 Abbildungen. Berlin 2019 (=Berliner Mittelalter- und Frühneuzeitforschung 25).

mit Jutta Eming, Johannes Traulsen: Einleitung: *Gender Studies – Queer Studies – Intersektionalitätsforschung*. In: *Gender Studies – Queer Studies – Intersektionalität. Eine Zwischenbilanz aus mediävistischer Perspektive*. Mit 11 Abbildungen. Hg. von Ingrid Bennewitz, Jutta Eming und Johannes Traulsen. Berlin 2019 (=Berliner Mittelalter- und Frühneuzeitforschung 25), S. 13-26.

PROF. DR. ROLF BERGMANN

mit Stefanie Stricker: Althochdeutsche Windbezeichnungen in Einhard's Karlsvita, Windtafeln und Sachglossaren. Überlieferungsgeschichte und Wortschatzgeschichte, in: *atbe in palice, atbe in andern sumennelieberu stedi*. Raum und Sprache. Festschrift für Elvira Glaser zum 65. Geburtstag. Hrsg. von Andreas Nievergelt und Ludwig Rübekeil unter Mitarbeit von Andi Gredig, Germanistische Bibliothek 66, Heidelberg 2019, S. 17-43.

ANDREA BISCHOF, M.A.

Rekhle, Tochter des Barukh – Der jüdische Grabstein aus der Bamberger Dominikanerkirche. In: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege (Hrsg.), *Aufgedeckt. Highlights des Bayerischen Bodendenkmalpflege* (München 2019), S. 103 – 110.

PROF. DR. PETER BRUNS

Beobachtungen zu Anthropologie und Seelenlehre des Narsai von Nisibis (+nach 496), in: Sebastian Kießig/Marco Kühnlein (Hg.), *Anthropologie und Spiritualität für das 21. Jahrhundert* (FS Erwin Möde), Regensburg 2019, S. 45-62.

Die Traktate des arabischen Bischofs Theodor Abû Qurra (+nach 830) über die Menschwerdung, das Leiden und den Tod des Gottessohnes, in: David Olszynski/Ulli Roth (Hrsg.), *Soteriologie in der frühmittelalterlichen Theologie* (Archa Verbi. Subs. 17), Münster 2020, S. 185-213.

CLAUDIA ECKSTEIN, M.A.

Das Ziegeleiwesen Ulms in Spätmittelalter und Früher Neuzeit. Herstellung und Verwendung Ulmer Ziegeleiprodukte zwischen dem 14. und 17. Jahrhundert. In: *Ulm und Oberschwaben. Zeitschrift für Geschichte, Kunst und Kultur* 61 (2019). S. 59-106.

Spätmittelalterlicher Backsteinbau in Bayerisch-Schwaben. In: *Backsteinbaukunst Band 7. Mit Denkmalkultur Europa auf der Spur*. Bonn 2019. S. 78–89 [im Druck].

DR. MARTIN FISCHER

mit Ingrid Bennewitz: Von Drachen, Helden und Jungfrauen. Mensch-Tier-Beziehungen in der mittelalterlichen Literatur. In: *Drachenblut & Heldenmut. Ausstellungskatalog*. Hg. von Stefanie Knöll. Regensburg 2019, S. 30-41.

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

mit Astrid Alvarado-Sieg: „Englisch ist ein europäischer Mix. Vom Mehrwert des historischen Blicks in der Schule.“ In: Katharina Beuter, Adrianna Hlukhovich, Benjamin Bauer, Konstantin Lindner und Sabine Vogt (Hrsg.). *Sprache und kulturelle Bildung: Perspektiven für eine reflexive Lehrerinnen- und Lehrerbildung und einen heterogenitätssensiblen Unterricht*. Forum

Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Bamberg: Bamberg University Press, S. 75-114.

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Resafa, Syria – Compilation and Presentation of Results of Previous Research (2012–2016). *Annales Archéologiques Arabes Syriennes* 59/60, 2016-2019, S. 129-150 (zusammen mit D. Sack und M. Gussone).

Rezension zu Ph. Della Casa – E. Deschler-Erb (Hrsg.), *Rome's Internal Frontiers. Proceedings of the 2016 RAC Session in Rome*. *Zurich Studies in Archaeology* 11 (Zürich 2017), in: *Göttinger Forum für Altertumswissenschaft* 22, 2019, S. 1101-1112.

Mitherausgeberschaft der Schriftenreihe Resafa: Band 9,1, C. Hof, *Die Stadtmauer*. Resafa – Sergiupolis/Rusafat Hisham (Berlin 2020).

PROF. DR. KAI NONNENMACHER

„Auftrag und Kritik: trobadoreske Politik des Sirventes“. In *Die Macht des Herrschers: personale und transpersonale Aspekte*, S. 351–68. Herausgegeben von Matthias Becher, Elke Brüggemund Stephan Conermann. *Schriftenreihe des SFB 1167 „Macht und Herrschaft – Vormoderne Konfigurationen in transkultureller Perspektive“* 4. Bonn: Bonn University Press, 2019.

PROF. DR. SERAINA PLOTKE

Der Orient als Imaginationsraum. Konstruktionen kultureller Identität in den spätmittelalterlichen Erzählversionen von Pontus und Sidonia, in: *Romania und Germania. Kulturelle und literarische Austauschprozesse in Spätmittelalter und Früher Neuzeit*, Wiesbaden 2019 (Jahrbuch der Oswald von Wolkenstein Gesellschaft 22), S. 115-128.

Irenische Poesie in Johann Klajns Geburtstag deß Friedens: Ein programmatisches Figurengedicht, in: Dirk Niefanger / Werner Wilhelm Schnabel (Hg.), *Johann Klaj. Akteur – Werk – Umfeld*, Berlin 2020, S. 609-623. [bereits 2019 erschienen].

Ko- und Kontexte. Kurzerzählungen zwischen Handschrift und Buchdruck (zus. m. Stefan Seeber), in: Seraina Plotke / Stefan Seeber (Hg.), *Schwanksammlungen im frühneuzeitlichen Medienumbruch. Transformationen eines sequentiellen Erzählparadigmas*, Heidelberg 2019, S. 3-12.

Lücken und Leerstellen. Explorative Erprobungen gleichgeschlechtlicher Beziehungsmodelle im ‚Herzog Ernst B‘, in: Ingrid Bennewitz / Jutta Eming / Johannes Traulsen (Hg.), *Gender Studies – Queer Studies – Intersektionalität. Eine Zwischenbilanz aus mediävistischer Perspektive*, Göttingen 2019, S. 75-90.

Narrative Negotiations of Sovereign Power in ‚King Rother‘, in: Mechthild Albert / Elke Brüggem / Konrad Klaus (Hg.), *Die Macht des Herrschers. Personale und transpersonale Aspekte*, Göttingen 2019, S. 299-312.

Unzuverlässiges Erzählen im Mittelalter? Potenzial und Grenzen einer literaturwissenschaftlichen Kategorie, in: Elisabeth Lienert (Hg.), *Poetiken des Widerspruchs in vormoderner Erzählliteratur*, Wiesbaden 2019, S. 265-284.

Vormoderne Konzepte und Kontexte des Erzählens: Literaturbetrieb – Frühe Neuzeit, in: Eva von Contzen / Stefan Tilg (Hg.), *Handbuch Historische Narratologie*, Stuttgart 2019, S. 58-65.

mit Stefan Seeber (Hg.): *Schwanksammlungen im frühneuzeitlichen Medienumbruch. Transformationen eines sequentiellen Erzählparadigmas*, Heidelberg: Winter Universitäts-Verlag 2019 (Beihefte zur Germanisch-Romanischen Monatsschrift) [im Druck]. [Auch als Gold-Open-Access-Publikation erhältlich unter: https://www.winter-verlag.de/de/programm/open_access/].

CHRISTOPHER RETSCH, M.A.

Phalli schießender Armbrustschütze. In: *Jahrbuch der Interessengemeinschaft Historische Armbrust*. Hg. von Jens Sensfelder. 2019, S. 113.

Armbrust- und Büchenschützen im Gewölbe von St. Georg in Nördlingen, 1499. In: *Jahrbuch der Interessengemeinschaft Historische Armbrust*. Hg. von Jens Sensfelder. 2019, S. 114-115.

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

Conquista and the just war. In: *A Companion to Early Modern Spanish Imperial Political and Social Thought* (hgg. von Jörg Tellkamp). Leiden 2020, S. 197-221.

PROF. DR. RAINER SCHREG

mit M. Dotterweich: *Archaeonics - (Geo)archaeological studies in Anthropogenic Dark Earths (ADE) as an example for future-oriented*

studies of the past. *Quaternary International* 502, 2019, 309-318.* - <https://doi.org/10.1016/j.quaint.2018.09.026>.

Assessing Settlement Dynamics in Medieval Central and Western Europe. In: M. St. Popovic/V. Polloczek/B. Koschicek/S. Eichert (Hrsg.), *Power in landscape. Geographic and digital approaches on historical research* (Leipzig 2019), S. 227–244.

Die Germanisierung der Archäologie im Nationalsozialismus. Gustav Behrens und das RGZM in kritischer Distanz? In: W. Dobras (Hrsg.), *Eine Zeitreise in 175 Geschichten. Der Mainzer Altertumsverein 1844-2019*. *Mainzer Zeitschrift* 114, 2019 (Mainz 2019), S. 234–235.

mit V. Zdravković, V. Ivanišević u. a.: *Iustiniana Prima. Eine der letzten Stadtgründungen der Antike*. In: E. Pasch/H. Kieburg (Hrsg.), *Auferstehung der Antike. Archäologische Stätten digital rekonstruiert*. *Antike Welt Sonderheft Jubiläumsheft* 2019,1 (Darmstadt 2019), S. 106–109.

Late medieval deserted settlements in Southern Germany as a consequence of long-term landscape transformations. In: N. Brady/C. Theune (Hrsg.): *Settlement Change across Medieval Europe. Old Paradigms and new vistas*. *Ruralia XIII Kilkenny* 2017. *Ruralia* 12 (Leiden 2019) 161–170. <https://www.sidestone.com/books/settlement-change-across-medieval-europe>.

Plague and Desertion – A Consequence of Anthropogenic Landscape Change? *Archaeological Studies in Southern Germany*. In: M. Bauch/G. J. Schenk (Hrsg.), *The Crisis of the 14th Century*. *Das Mittelalter*. Beih. (Berlin, Boston 2019), S. 221–246.

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

mit Rolf Bergmann: *Althochdeutsche Windbezeichnungen in Einhard's Karlsvita, Windtafeln und Sachglossaren. Überlieferungsgeschichte und Wortschatzgeschichte*, in: *atbe in palice, atbe in anderu sumenuelicheru stedi*. *Raum und Sprache*. Festschrift für Elvira Glaser zum 65. Geburtstag. Hrsg. von Andreas Nievergelt und Ludwig Rübekeil unter Mitarbeit von Andi Gredig, *Germanistische Bibliothek* 66, Heidelberg 2019, S. 17-43.

Zum Korpus der *Leges barbarorum* und seiner graphisch-phonologischen Auswertung, in: *Historische Korpuslinguistik*. Hrsg. von Renata Szczepaniak, Stefan Hartmann, Lisa Dücker, *Jahrbuch für germanistische Sprachgeschichte (GGSG)* 10, Berlin/Boston: De Gruyter 2019, S. 29-48.

PROF. DR. RENATA SZCZEPANIAK

mit Eleonore Schmitt und Annika Vieregge: Zweifelsfälle: Definition, Erforschung, Implementierung. Hildesheim: Olms (= Germanistische Linguistik 244-245).

mit Astrid Müller: Sprachen vergleichen. Praxis Deutsch. Zeitschrift für den Deutschunterricht 278. Hannover: Friedrich.

mit Lisa Dücker und Stefan Hartmann: Historische Korpuslinguistik. Berlin, Boston: de Gruyter (= Jahrbuch für Germanistische Sprachgeschichte 10).

2 Vorträge der Mitglieder

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Richard Wagner: Mittler eines europäischen Mittelalters
Internationale Sommeruniversität Bamberg, 27. August 2019

Moriz Haupts Neidhartausgabe (1858)
Tagung „Editionspraxis der Altgermanistik“ an der Universität Duisburg-Essen, 05. September 2019

PROF. DR. SANDRA BIRZER

Komplemente der verba dicendi in der Geschichte des Russischen und Polnischen [aus dem Russischen übersetzter Titel]
Institut der Russischen Sprache, Russische Akademie der Wissenschaften, Moskau, 29. Mai 2019

Distinguishing between narration and the utterances of protagonists: on the function of accusativus cum infinitivo and code-switches in the history of Polish verba dicendi
Konferenz „Diachronic Slavonic Syntax 4“, Torun, Polen, 12. Juni 2019

Komplementarten der verba dicendi in der Geschichte des Russischen
Workshop „Diachrone Korpora – Philologie – Linguistik“, Universität Innsbruck, 22. Juni 2019

PROF. DR. PETER BRUNS

Erlösung im Kampf oder durch Tod? Beobachtungen zu den syrischen Akten der persischen Märtyrer
Tagung „Sterben & Töten für Gott? Das Martyrium in Spätantike und frühem Mittelalter“, Rom 21. Februar 2019

Die Traktate des arabischen Bischofs Theodor Abū Qurra (+nach 830) über die Menschwerdung, das Leiden und den Tod des Gottessohnes
Symposium „Soteriologie in der frühmittelalterlichen Theologie“, Koblenz, 21.–23. März 2019.

Byzance et ses frontières (IX siècle) – Guerre sainte et reconquête
Symposium CISA “Frontières et Emigration”, Toulouse, 28.–29. März 2019

Aristoteles bei den Syrern - Vom Fortwirken griechischer Philosophie bei östlichen Kirchenvätern

Ringvorlesung des Zentrums für Mittelalterstudien, im Sommersemester 2019, "Die Antike des Mittelalters", Bamberg 24. Juni 2019

„Wir glauben an den einen Gott und an seinen einzigen Sohn Jesus Christus“ –
Historische Betrachtungen zum Christusglauben der äthiopischen Kirche.

21. Wissenschaftliche Tagung der Gesellschaft ORBIS AETHIOPICUS
„Die Rezeption europäischer Bilder in der Ikonographie Äthiopiens – das Beispiel des Evangeliums von Märtylerin Maryam“, in Gotha/Thüringen 25.–27. Oktober 2019

VIVIANE DIEDERICH, M.A.

Bayerisch-Böhmische Grenze archäologisch überqueren. Besonderheiten des Lebens in der Siedlungskammer Bärnau im Mittelalter und in der Neuzeit

Mit Dr. Michal Preusz, Geschichtspark Bärnau-Tachov, 14. Dezember 2019

DR. CLAUDIA ESCH

„A city without walls, only protected by saints? Bamberg and its fortification in the Middle Ages“

Presentation at the 47th Symposium for Research Award Winners, Alexander von Humboldt Foundation, Bamberg, 28. März 2019

„Ein ‚deutscher Sonderweg‘? Ein vergleichender Blick auf Bistumswechsel in England und dem Reich im 10. und 11. Jahrhundert“

Kolloquium zur mittelalterlichen Geschichte, LMU München, 11. Dezember 2019

DR. DETLEF GOLTER

Sprachgeschichte in der Grundschule.

Germanistentag Saarbrücken, 23. September 2019

Erzählen von Liebe und Leid. Gottfrieds von Straßburg 'Tristan'

VHS Hof, 19. November 2019

Aktuelle Nibelungenrezeptionen in der Gegenwartsliteratur

Universität Pelotas, 11.-15. November 2019

Posterpräsentation auf dem „Marktplatz der Kleinen Fächer“

AULA der Universität, 17. Januar 2020

Große Erzähleingänge revisited: Michael Köhlmeiers Nibelungen

Universität Essen, 14. Januar 2020 /Halle, 6. Februar 2020

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

Old English Rhetorical Vocabulary

Twenty-Second Biennial Conference of the International Society for the History of Rhetoric, New Orleans, Louisiana, USA, 23–27. Juli 2019.

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

„Vom kontrollierten Siedlungsraum zur Konfliktzone: Krieg und Frieden an den Grenzen des Imperium Romanum“

Ringvorlesung – Block ‚Ausgrenzung und Integration‘, 12. Dezember 2019

Posterpräsentation auf dem „Marktplatz der Kleinen Fächer“

AULA der Universität, 17. Januar 2020

DR. CORNELIA LOHWASSER

Bestattungskulturen jüdisch und christlich

Kurzvortrag mit anschließender Podiumsdiskussion; mit Rabbinerin Yael Deusel, Bamberg und Oliver Wirthmann, Pressesprecher der Deutschen Bestatter; Bamberg, 21. November 2019

Wandel in der christlichen Bestattungskultur vom Mittelalter bis in die Neuzeit

Vortrag in Buckenhofen/Forchheim am 23. März 2020

PROF. DR. KAI NONNENMACHER

Fate questo in ricordo di me: italienische Erinnerungskultur zwischen Kirche und Nation

LMU München, Seminar zu „Erinnerungsorten Italiens“, 08. Juli 2019

Nachfolge und Vorböle: Dantes Antike

Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Ringvorlesung „Die Antike des Mittelalters“ des ZeMas Bamberg, 29. April 2019

CLEMENS ODERSKY

Kreuzzüge als heroische Abenteuer

LMU München, Doktorandenseminar des interdisziplinären Zentrums für Mittelalter- und Renaissancestudien

PROF. DR. SERAINA PLOTKE

Der Mann, der Gelesenes wiederbelebt: Köhlmeier und die Antonius-Legende
(zusammen mit Alexander Honold) Tagung: Mythos – Geschichte – Gegenwart. Das literarische Werk Michael Köhlmeiers in Bamberg, 13. Juli 2019

Konrad von Würzburg, Partonopier und Meliur
Workshop Konrad von Würzburg als Erzähler an der FU Berlin, 20. Juli 2019.

Text-Bild-parodistischer Schlagabtausch in pro- und antireformatorischen Flugschriften
Tagung Spöttische Imitation. Die Anfänge bildparodistischer Verfahren in der Frühen Neuzeit. SFB 1285: Invektivität an der TU Dresden, 12. September 2019

Autobiographische Stilisierungen. Positionierungen epischer Autorschaft in einem Literaturbetrieb ohne Paratexte
Tagung der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft: (V)erdichtete Leben. Literarische Lebensmuster in Mittelalter und Früher Neuzeit (13. – 16. Jahrhundert), Brixen, 26. September 2019

Question of Perspective: Perceptions of the World in Konrad von Würzburg's 'Partonopier und Meliur'
Tagung German Studies Association. 43rd Annual Conference, Portland, 04. Oktober 2019

Format und Reproduktion. Sebastian Brant und die dreidimensionale Buchseite
Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Antrittsvorlesung am 05. November 2019

Sinn und Sinnlichkeit. Das 'Kindheitslied' des Wilden Alexander
Westfälische Wilhelms-Universität Münster, 18. November 2019

Über die Natur des Autors. Auto(r)fiktionen in einem Literaturbetrieb ohne Paratexte
Mediävistisches Oberseminar an der LMU München, 26. November 2019

Abenteuer einer Brautwerbung. Narrative Inversionen im 'Herzog Ernst B'
Julius-Maximilians-Universität Würzburg. 29. November 2019

CHRISTOPHER RETSCH, M.A.

Frivoles Spätmittelalter? Unbekannte Welt der Obszönitäten in Bild und Liedgut.
Abendvortrag für das Stadtmuseum Bretten, Bretten, 16. Oktober 2019

Warum die Hundsgugel im Spätmittelalter kein Helm war (und was die englische Haube für ein Helm gewesen sein könnte).
Symposium zur Verabschiedung von Dr. Alfred Geibig „Mehr als 30 Jahre waffenkundliche Forschung, Living History und andere schöne Dinge. Beiträge aus Forschung und Reenactment der vergangenen vier Jahrzehnte“, Coburg, Kunstsammlungen der Veste Coburg, 18. Oktober 2019

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

Raíces aristotélicas y escolásticas de la propuesta utopista de Vasco de Quiroga.
Universidad Católica de Chile, Santiago de Chile, 21. Oktober 2019

Incapacidad culpable. La idolatría de los indígenas y el recto uso de la razón según Juan Ginés de Sepúlveda.
Universidad de los Andes, Santiago de Chile, 25. Oktober 2019

PROF. DR. RAINER SCHREG

Die Perspektive der Umweltarchäologie
ZeMas Mediävistisches Seminar Kultur vs. Natur. Bamberg, 24. Oktober 2019

The Dynamics of village formation - a perspective from western Central Europe
Workshop ‚European transformation of settlement pattern in archaeological and written sources (11th – 14th. c.)‘, Prag, 07.–09. November 2019

Mit der Geschichte Lernen - Was ist und wozu dient experimentelle Archäologie?
mit Stefan Wolters; Bamberg, RV Kleine Fächer, 21. November 2019

3 Habilitationsschriften und Dissertationen

Sarah Böhlau: *Unterwegs ins Mittelalter – Zeitreisen in der deutschsprachigen Jugendliteratur des 21. Jahrhunderts.* (Dissertation, Disputation im SS 2019) (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz).

Konan Kouassi Parfait Boris: *Procès et exécutions d’animaux au Bas Moyen Age* (Dissertation in französischer Sprache, Disputation im WS 2019/2020) (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Arne Voigtmann M.A.: *Die frühneuzeitliche Töpferei in der Dankwartsgrube 38 und das neuzeitliche Töpferwesen in der Hansestadt Lübeck* (Dissertation, Disputation im WS 2019/2020) (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Lisa Witowski: *Das Bamberger Kollegiatstift St. Gangolf im Mittelalter* (Dissertation, Disputation im WS 2019/2020) (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

4 Verschiedenes

DR. CORNELIA LOHWASSER

Eine mehrere Monate andauernde Zusammenarbeit zwischen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit (AMANZ), Uni Bamberg und dem bib International College, Hannover (Bildungszentrum für informationsverarbeitende Berufe) trägt Früchte. Von den Studierenden Larissa Forster, Tom Last, Kevin Buchholz, Jan Philipp Schwefer und Dr. Lohwasser wurde eine virtuelle Form des am Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit vorhandenen Museumskoffers erarbeitet. Der virtuelle Museumskoffer enthält eine Auswahl der Funde des „echten“ Museumskoffers und kann nun geöffnet werden unter <https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/kom/www/2019/Museumskoffer/index.html>.

F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien

(Angenommen in der konstituierenden Sitzung des Zentrums am 17.12.1997. Verabschiedet vom Senat der Universität Bamberg am 28.01.1998; geändert durch Beschluss der Mitgliederversammlung vom 19.07.2006).

§ 1 Institutionelle Verankerung

Das Zentrum für Mittelalterstudien ist eine gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der mit Mittelalter-Forschung befassten Fächer der Universität Bamberg.

§ 2 Aufgaben

Das Zentrum dient der fächerübergreifenden Koordination und Organisation der mittelalterbezogenen Aktivitäten in Forschung, Lehre und Weiterbildung. Es fördert die Kooperation mit allen entsprechenden historischen Institutionen in Bamberg und Oberfranken, mit den entsprechenden Fächern der Nachbaruniversitäten und mit der nationalen und internationalen Mittelalterforschung.

§ 3 Mitglieder

Ordentliche Mitglieder: Mitglieder des Zentrums können alle an der Universität Bamberg mediävistisch tätigen Professoren, Privatdozenten und promovierten Wissenschaftler sein. Der Beitritt erfolgt durch eine entsprechende schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand. Im Zweifelsfall entscheidet die Mitgliederversammlung.

Korrespondierende Mitglieder: Nicht der Universität Bamberg angehörende, promovierte Wissenschaftler können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als korrespondierende Mitglieder aufgenommen werden. Korrespondierende Mitglieder können mit beratender Stimme an den Mitgliederversammlungen teilnehmen, gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern Anträge stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZeMas beteiligen. Die Mitgliedschaft eines korrespondierenden Mitgliedes endet durch Austrittserklärung des Mitgliedes. Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der korrespondierenden Mitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZeMas entspricht.

Ordentliche Mitglieder, die an andere Universitäten wechseln, können auf Antrag mit Zustimmung der Mitgliederversammlung ihre Mitgliedschaft als korrespondierendes Mitglied fortsetzen.

Nachwuchsmitglieder: Studierende des Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien (Medieval Studies)“ und anderer Studiengänge mit mediävistischem Anteil, Doktoranden mit mediävistischen Forschungsinteressen und nicht promovierte Mitarbeiter der am ZeMas beteiligten Lehrstühle und Professuren (einschließlich Projektmitarbeiter) können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als Nachwuchsmitglieder aufgenommen werden. Die Nachwuchsmitglieder wählen einen Sprecher, der mit beratender Stimme an der Mitgliederversammlung des ZeMas teilnimmt. Nachwuchsmitglieder können gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern, die zugleich die Verantwortung für die ordnungsgemäße Durchführung und Abrechnung des beantragten Projektes übernehmen, Anträge auf Förderung von Projekten stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZeMas beteiligen. Die Mitgliedschaft eines Nachwuchsmitglieds endet durch Erwerb der ordentlichen Mitgliedschaft, mit Abschluss der Promotion oder durch Austrittserklärung des Mitgliedes bzw. Ausscheiden aus der Universität Bamberg (Exmatrikulation, Ende des Beschäftigungsverhältnisses). Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der Nachwuchsmitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZeMas entspricht.

§ 4 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung wählt das Leitungsgremium und entscheidet über dessen Vorschläge zum Arbeitsprogramm des Zentrums. Die Mitgliederversammlung tritt auf Antrag der Leitung bzw. auf Antrag von mindestens einem Drittel der Mitglieder, mindestens jedoch einmal im Semester, zusammen.

§ 5 Leitung

Für die Leitung des Zentrums werden für die Dauer von zwei Jahren fünf Hochschullehrer gewählt, einer davon als geschäftsführender Direktor.

§ 6 Evaluation des Zentrums

In Abständen von höchstens fünf Jahren findet eine Evaluation des Zentrums durch mindestens drei externe Gutachterinnen und Gutachter statt. Die Gutachterinnen und Gutachter bestellt die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer des Zentrums im Einvernehmen mit der Universitätsleitung. Gegenstand der Evaluierung ist die Arbeit des Zentrums und der Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies.“